

Nord Handwerk

IM BLICKPUNKT
Versicherung/Vorsorge
> ab Seite 40

Kammer-Infos
> ab Seite 20

Nachrichten
Verbesserungen beim
Meister-BaföG

BREITBAND ODER SCHMALSPUR?

Digitales Handwerk in
löchriger Infrastruktur

Besuchen Sie auch
unsere Homepage:
www.nord-handwerk.de





UND WAS IST MIT SICHERHEIT?



PEUGEOT
PROFESSIONAL

IMPRESS YOURSELF. DER PEUGEOT BOXER AVANTAGE –
MIT LADUNGSSICHERUNG VON bott.



bott

Innenwandverkleidung u. Fußbodenplatte von bott
— Ladungssicherungskoffer inklusive Halter
— Längenvariable Spannstangen (optional)

JETZT GÜNSTIG FINANZIEREN

AB **209 € MTL.***

für den PEUGEOT Boxer Advantage

Abb. enthalten Sonderausstattung.

PEUGEOT EMPFIEHLT TOTAL

Die Advantage Edition ist auch als Bipper, Partner und Expert erhältlich.

*Ein Finanzierungsangebot der PEUGEOT BANK, Geschäftsbereich der Banque PSA Finance S.A. Niederlassung Deutschland, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg, für Gewerbetreibende: für den PEUGEOT Boxer Advantage L1H1 330 2.2l 110 HDi, mit 1,99% effektivem Jahreszins, ohne Anzahlung, unverbindliche Aktionspreisempfehlung 20.869,62 € zzgl. Überführungskosten und MwSt., Schlussrate 12.360,71 €, Laufzeit 48 Monate, Laufleistung/Jahr 10.000 km. Das Angebot gilt bei Vertragsabschluss bis 31.12.2015 bei allen teilnehmenden Händlern.

Digitalisierung schafft neue Freiräume

Dass Digitalisierung nicht den Ersatz von Fax durch E-Mail bedeutet, lässt sich heute in vielen modernen Handwerksbetrieben belegen. Wer klug ist, krempelt bestehende Abläufe um und wird mit neuen Freiräumen für seine Mühe belohnt.

Als wir im Rahmen unserer Meister-Tour kürzlich einen erfolgreichen Friseurbetrieb besuchten, war ich beeindruckt von dem elektronischen Terminvereinbarungssystem, das den Kunden zur Verfügung steht. Man kann online kurz- oder langfristig freie Termine buchen, erhält eine elektronische Bestätigung und wird kurz vor dem jeweiligen Termin per SMS daran erinnert. Damit entfällt die zeitraubende telefonische Abstimmung für den Betrieb und der Kunde kann sich zu jeder Tages- und Nachtzeit anmelden. Die Zahl der Ausfälle ohne Abmeldung wird deutlich gesenkt und in Kombination mit entsprechenden „Happy-Hour-Angeboten“ am Vormittag wird die Auslastung der Mitarbeiter spürbar verbessert. Der Kunde freut sich und die Betriebswirtschaft stimmt.

Auch in technisch anspruchsvollen Gewerken wie dem SHK-Handwerk kann zum Beispiel durch eine 3-D-Badplanung Kundschaft gewonnen werden, die bereit ist, für durchdachte individuelle Lösungen auch gutes Geld zu bezahlen. Ein solcher Betrieb kann dadurch jetzt vermehrt durch Empfehlungen zufriedener Kunden auch ohne Ausschreibung gute Aufträge bekommen. Dabei ist die elektronische Verfügbarkeit der vollständigen Unterlagen einschließlich der Betriebsanleitung für den Kunden selbstverständlich.

Bei einer Fleischerei greifen die Kunden gerne auf deren aussagekräftige Homepage zurück und bestellen nicht nur die schon bekannte Spezialität des Hauses im Online-Shop. Touristen, die das Sortiment des Betriebes im Urlaub kennen gelernt haben, machen davon auch gerne vom Heimatort aus Gebrauch. Die Aktivitäten dieser Fleischerei in den sozialen Medien sorgen zudem dafür, dass Schulabgänger

sich für eine Ausbildung in diesem Betrieb interessieren. Für viele Kunden, aber auch für künftige Lehrlinge existiert ein Betrieb nämlich nur dann, wenn es ihn im Internet gibt. Diese drei unterschiedlichen Betriebe haben mir deutlich vor Augen geführt, dass der Kraftaufwand und der Geldeinsatz, der für die Digitalisierung und Umstrukturierung natürlich vorher zu leisten war, sich jeweils eindeutig gelohnt hat.

Die geschilderten Beispiele machten mir aber auch klar, dass einschlägige Kompetenzen, entweder beim Betriebsinhaber selber oder bei engagierten Familienmitgliedern beziehungsweise Mitarbeitern vorhanden sein müssen, selbst wenn externe Fachleute eingebunden sind.

Dazu gibt es entsprechende Fortbildungsangebote Ihrer Kammer. Und auch die IT-Berater der Kammern sind beim Erschließen von Digitalisierungschancen sowohl für Anfänger als auch Fortgeschrittene behilflich. Das fängt bei den Grundlagen für eine Internetpräsenz an und geht weiter mit der Beratung zu sozialen Medien, zur Nutzung kostenfreier Werkzeuge, zu Netzwerk- und Cloud-Technologien. Übrigens: Die „Schlagkraft“ unserer IT-Berater wird bald durch das vom Bundeswirtschaftsministerium geförderte Kompetenzzentrum für Digitalisierung speziell im Handwerk weiter unterstützt.

In den letzten beiden Monaten dieses Jahres werden die meisten Betriebe sicher kaum freie Kapazitäten für derartige Themen haben. Reservieren Sie sich jedoch schon mal einen Platz in Ihrem Terminkalender und dem Ihrer Kammer zu Beginn des nächsten Jahres!

Ihr

Edgar Hummelsheim



Edgar Hummelsheim,
Hauptgeschäftsführer
der Handwerkskammer
Schwerin.

Ihre Meinung unter E-Mail

e.hummelsheim@hwk-schwerin.de

Inhalt

STANDPUNKT

03 Digitalisierung schafft neue Freiräume.

NACHRICHTEN

06 **Leistungen rauf beim Meister-Bafög**
Anreiz zur Karriere im Handwerk.

09 **Ausgeruht geht anders**
Wie es um die Gesundheit von Azubis bestellt ist.

TITEL: DIGITALES HANDWERK 4.0

10 **Breitband oder Schmalspur?**
Beim schnellen Internet ist Deutschland Mittelmaß.

14 **Lange Leitung – kurzer Dienstweg**
Scheel Haustechnik GmbH aus Itzehoe.

15 **Bereit zum Drucken**
Betriebe erweitern Portfolio um 3-D-Druck.

POLITIK UND WIRTSCHAFT

16 **Einreise mit Jobzusage**
Neue Regeln für Zuwanderung vom Balkan.

18 **Meisterbrief aus dem Netz**
Online-Portale verleiten zu Fälschungen.

REGIONALES

20 **Berichte und Bekanntmachungen aus
Kammerbezirk und Bundesland**

BETRIEB UND BRANCHEN

36 **Von der Uni an die Fräse**
Dreh- und Frästechnik Lambert und Christiansen.

38 **Fleischer beschließen Selbstverpflichtung**
Situation der Mitarbeiter verbessert sich.



36 **Von der Uni an die Fräse**
Der weltweit agierende Zulieferer im Maschinenbau, Dreh- und Frästechnik Lambert und Christiansen, bildet neue Mitarbeiter verstärkt selbst aus. Zukünftig werden auch Studienabbrecher gesucht.



40 **Versicherungen, das Internet und Apps**
Online-Vergleichsportale sind erste Wahl, wenn es um günstige Versicherungstarife geht. Auch die Versicherungen drängen auf den digitalen Markt. Kunden bringt das Vorteile, birgt aber auch Nachteile.

FOTOS: FOTOLIA, SEEMANN

BLICKPUNKT: VERSICHERUNG UND VORSORGE

40 **Kunden sollten kritisch bleiben**
Versicherungen, Vergleichsportale & Co.

GESCHÄFTSFÜHRUNG

44 **Visionen sind der Schlüssel zum Erfolg**
So setzen Sie sich realistische Ziele und setzen sie um.

46 **Wechseln Sie nicht zu voreilig**
Nicht jede Software funktioniert schon mit Windows 10.

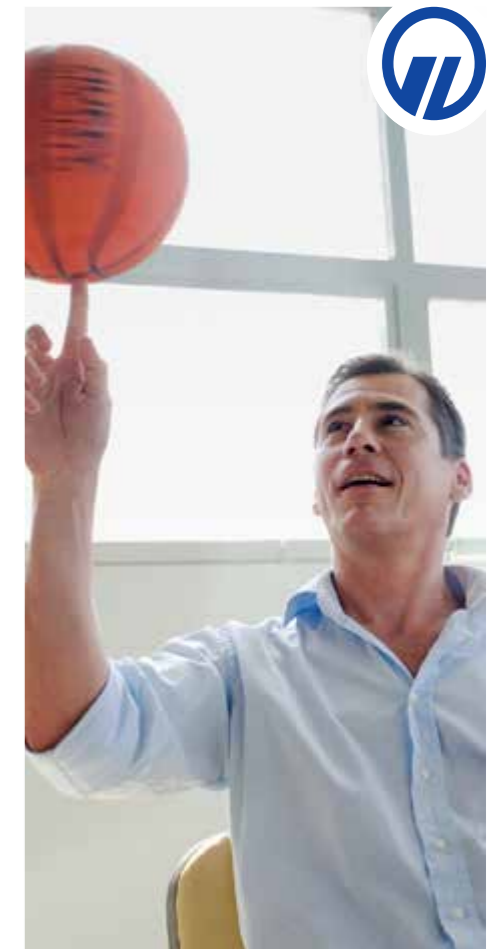
47 **Anwendung des deutschen Erbrechts festlegen**
Steuertipp.

RUBRIKEN

- 35 **Leute**
- 48 **Betriebsbörse**
- 49 **Impressum und Kleinanzeigen**
- 50 **Feierabend**



Unsere Onlineausgabe unter: www.nord-handwerk.de



Sie kennen den Dreh zur **Mitarbeitermotivation** – wir zeigen Ihnen gern ein paar neue.

SIGNAL IDUNA hält eine große Auswahl an attraktiven Leistungen zur betrieblichen Versorgung für Sie bereit. Bieten Sie Ihren Mitarbeitern das bisschen „mehr“ – mit einer betrieblichen Altersversorgung, Krankenversicherung oder Unfallversicherung. Denn zufriedene Mitarbeiter sind Mitarbeiter, auf die Sie zu 100% zählen können. Informieren Sie sich jetzt!

Infos unter 040 4124-4801 oder www.belegschaftsversorgung.de

SIGNAL IDUNA 
gut zu wissen



Das Meister-Bafög ist ein positiver Anreiz für eine Karriere im Handwerk: Meisterschüler an der Akademie für Zahntechnik Hamburg.

Leistungen rauf beim Meister-Bafög

Den Meister zu machen wird einfacher – finanziell betrachtet: Meisterschüler, die gefördert werden, erhalten deutlich mehr Geld. Das gilt auch für weitere Fortbildungen.

Der Zuschussanteil klettert nach oben, die längerfristige Belastung sinkt: Das sind Eckpunkte aus dem Gesetzentwurf zum Meister-Bafög, genauer: zur Novelle des Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetzes (AFBG). Das Bundeskabinett hat beschlossen, den Zuschussanteil zum Unterhalt bei Vollzeitfortbildungen auf 47 Prozent anzuheben (bisher: 44 Prozent). Alleinstehende erhalten maximal 768 Euro als Unterhaltsbeitrag, 71 Euro mehr als bislang. Die Erhöhung der Fördersätze zum 1. August 2016 rührt indes vor allem aus der Anfang des Jahres in Kraft getretenen Bafög-Novelle her.

Zudem soll ein größerer Teil des Darlehens bei bestandener Prüfung erlassen werden. 30 Prozent (statt bisher 25) beträgt in Zukunft der „Erfolgsbonus“. Lehrgangs- und Prüfungskosten werden künftig bis zur Höchstgrenze von 15.000 Euro gefördert (alt: 10.226 Euro). Erstmals erhalten Bachelorabsolventen, die zusätzlich einen Meisterkurs oder eine vergleichbare Fortbildung machen wollen, Zugang zur AFBG-Förderung. „Ein starkes Zeichen für die Attraktivität der beruflichen Bildung“

nennt Bundesbildungsministerin Johanna Wanka das Maßnahmenpaket. Dieses ist im Sinne des Handwerks, das dringend Unternehmensnachwuchs benötigt. Das Meister-Bafög, 1996 eingeführt, hat sich bewährt, um die Fortbildung zum Meister oder etwa zur CAD-Fachkraft zu erleichtern – und die Karriere zu befördern. Gut 171.000 Menschen erhielten 2014 eine Förderung, die Zahl steigt seit Jahren.

Das letzte Wort über die vorgesehenen Verbesserungen ist noch nicht gesprochen: Die CDU/CSU-Fraktion hat als Zielmarke bereits 50 Prozent Zuschussanteil und einen Erlass von 40 Prozent des Darlehens bei Prüfungserfolg ausgegeben. Ins selbe Horn stößt SPD-Fraktionsvize Hubertus Heil. Er nennt den Entwurf „eine gute Ausgangsbasis“, im Bundestag gelte es „deutlich nachzubessern“. Zur Hälfte Zuschuss, zur Hälfte Darlehen wie beim Studierenden-Bafög – das ist eine Forderung des Handwerks. Damit wäre auch auf diesem Feld die Gleichstellung beruflicher und akademischer Bildungswege erreicht. ■ CRO

„Mit dieser Novelle verbessern wir die Förderleistungen, eröffnen mehr Menschen den Zugang zur Förderung, bauen Bürokratie ab und setzen ein starkes Zeichen für die Attraktivität der beruflichen Bildung.“

(Bundesbildungsministerin Johanna Wanka)

SDH[®]
 SERVICEGESELLSCHAFT
 DEUTSCHES HANDWERK GmbH



**GÜNSTIGE
 FIRMENWAGEN
 FÜRS HANDWERK**

Alle Infos zu den Nachlässen finden Sie auf www.sdh-online.de
 Wir beraten Sie gerne unter 089 - 92 13 00 530.

FOTO: HOFMANN/ELBCAMPUS



Transferpreis Handwerk + Wissenschaft

Tischler aus Rehna im Siegertrio

Die zündende Idee kommt aus der Praxis, die Wissenschaft hilft bei der Umsetzung: Das ist das Rezept der Gewinner des Seifriz-Preises 2015. Die weltweit erste vollautomatische Produktion von Stuck aus Wasser und Gips hat Axel von der Herberg entwickelt. Für die Vermarktung zog der Stuckateurmeister die Duale Hochschule Heilbronn hinzu. Preisträger Axel Eigenstetter stammt aus dem Norden. Der Tischlermeister aus Rehna realisierte seine Entwicklung gemeinsam mit dem Fraunhofer-Anwendungszentrum „Großstrukturen in der Produktionstechnik“. Dabei handelt es sich um einen **ROBOTER FÜR KOMPLIZIERTE HOLZTEILE** (ausführlicher Bericht: www.nord-handwerk.de/tischlerei). Mit einem Gerüstanker, der nach einer Fassadendämmung dauerhaft in der Wand verbleibt und damit wiedergenutzt werden kann, sicherte sich Gerüstbauer Wolfgang Henning bei der 27. Auflage des renommierten Wettbewerbs ebenfalls den Transferpreis Handwerk + Wissenschaft. Partner fand er an der Technischen Universität Dortmund. ■ CRO

Gebäudeenergieberatung

Experten werden ausgebremst

Zirka 5.300 Handwerker, in der Regel Meister, sind in der Energieeffizienz-Expertenliste für Förderprogramme des Bundes eingetragen. Sie haben eine 240-Stunden-Weiterbildung zum **GEBÄUDEENERGIEBERATER IM HANDWERK** absolviert. „Leider wird dieses Potenzial nur unzureichend genutzt“, kritisiert Karl-Heinz Schneider. Der Vorsitzende der Bundesvereinigung Bauwirtschaft fordert die Gleichstellung der Handwerks-Experten mit Architekten und Ingenieuren. Beispiel BAFA-Vor-Ort-Beratung: Gebäudeenergieberater, die zugleich einen Betrieb führen, kommen hier nicht zum Zuge. Ihnen wird fehlende Unabhängigkeit unterstellt. Angesichts umfassender energetischer Modernisierungskonzepte mit vielen beteiligten Gewerken, die die Experten erarbeiten, ist diese Argumentation aus Sicht der Bauwirtschaft „nicht nachvollziehbar“. ■ CRO



Angesichts umfassender energetischer Modernisierungskonzepte mit vielen beteiligten Gewerken, die die Experten erarbeiten, ist diese Argumentation aus Sicht der Bauwirtschaft „nicht nachvollziehbar“. ■ CRO

Märkte

Viel zu tun vor der Haustür

Die Wirtschaftsmacht von nebenan heißt nicht von ungefähr, wie sie heißt. Das bestätigt eine neue Studie des Volkswirtschaftlichen Instituts für Mittelstand und Handwerk an der Universität Göttingen. Über zwei Drittel des Umsatzes erzielen Handwerksfirmen demnach in einem **UMKREIS VON 50 KILOMETERN** um ihren Standort. Über einen Radius von 150 Kilometern hinaus betreiben noch 17,3 Prozent der Betriebe ihre Geschäfte. Stark sind überregional das Zuliefererhandwerk sowie das Ausbau- und Kfz-Gewerbe. Der Exportanteil am Gesamtumsatz des Handwerks beträgt 2,6 Prozent (gut 13,4 Mrd. Euro), rund 30.000 Handwerker sind im Ausland tätig. ■ CRO

Wettbewerb

Wer wirbt am kreativsten?



Firmenfahrzeuge sind *der* mobile Werbeträger. Die besten Einfälle für Fahrzeugbeklebung, die zugleich funktional sind, will der Wettbewerb **STERNE DES HANDWERKS 2016** von Mercedes Benz und der Aktion Modernes Handwerk aufspüren. Bis zum 10. Dezember 2015 können sich Handwerksbetriebe bewerben, indem sie Fotos ihrer folierten Firmenwagen auf www.sterndes-handwerks.de hochladen. Eine Jury aus Handwerk und Marketing entscheidet. Erster Preis ist ein Mercedes-Transporter. ■ CRO

FOTOS: SEEMANN, ROSENAU, AETERNITAS, FOTOLIA, IMAGO

Schnitt: zeitlos.

Kaufmännische Prozesse: up to date.

Mit Software von DATEV.

Grabmal-Wahl

Flieg, meine Seele

Der Grabstein als unbefristete Verlängerung des Personalausweises, dessen Gültigkeit ja mit dem Tode erlischt – diese Definition lieferte jüngst die „Süddeutsche Zeitung“. Wie auf dem Ausweis das Bild, soll der Stein dem Menschen, für den er steht, möglichst gerecht werden. Der Verein Aeternitas, „die Stimme der Verbraucher im Bestattungswesen“, und die Zeitschrift Naturstein ermittelten jetzt zum zehnten Mal per **GRABMAL-TED**, welcher Stein das Ideal aus Sicht von Normalbürgern am besten erfüllt. Sieger der Online-Abstimmung über 27 Entwürfe ist die Arbeit „Flieg, meine Seele“ der Steinmetzmeister Uwe Hassdenteufel und Wilhelm-Michael Kasakow aus Saarlouis. Während der Name des Verstorbenen über Wellen am Horizont steht, entschwebt fern eine Möwe. ■ CRO



Symbolträchtige Gestaltung: der Gewinner-Grabstein.

Azubi-Gesundheit

Ausgeruht geht anders

Viel Zeit zum Schlafen bleibt Auszubildenden nicht: Neben der Ausbildung verbringen sie durchschnittlich siebeneinhalb Stunden damit, zu chatten, Filme anzuschauen und an PC und Smartphone zu lesen. Bei knapp einem Drittel der Azubis entfallen weniger als sieben Stunden pro Tag auf den Schlaf. Die Folgen sind Müdigkeit und Erschöpfung, über die 36 Prozent klagen. Häufige Kopfschmerzen treten bei 25,7 Prozent auf, Rückenschmerzen bei 21,1 Prozent. Fürs Frühstück und sportliche Aktivitäten fehlt die Zeit bei einem Viertel der Auszubildenden, während vor allem die jungen Männer eine Vorliebe für Cheeseburger und Co. zeigen. 23,4 Prozent essen mehrmals in der Woche Fast Food. Erstmals hat das Wissenschaftliche Institut der AOK für seinen **FEHLZEITENREPORT 1.300** Auszubildende zu Gesundheitszustand und -verhalten befragt. Der Appell der Wissenschaftler: Betriebe sollten die Gesundheit dieser Zielgruppe jugendgemäß fördern. Die Rückenschule mit 60-jährigen Kollegen sei eher nicht das Mittel der Wahl. ■ CRO



Für perfekt geschneiderte Kleidung muss man sein Handwerk verstehen. Genau wie für die Unternehmensführung. Ihr Steuerberater und die kaufmännische Software von DATEV sorgen für einfache und zuverlässige Prozesse in Ihrem Unternehmen.

Mehr Infos unter 0800 1001116 oder auf www.datev.de/up-to-date.



Zukunft gestalten. Gemeinsam.

Breitband oder Schmalspur?

Flächendeckend schnelles Internet bis 2018: Das hat die Bundesregierung in ihrer „Digitalen Agenda“ versprochen. Ob sie ihr Versprechen halten kann, bleibt zweifelhaft – trotz Milliardenförderung.

Diesmal könnte es wirklich ernst werden. Wenn der US-amerikanische Ökonom, Regierungsberater und Bestsellerautor Jeremy Rifkin Recht hat, ist der Kapitalismus mittelfristig passé. Schleichend, aber unaufhaltsam löst er sich in einer „Sharing Economy“ auf. Dann wird nur noch geteilt und getauscht. Die Ursache sieht Rifkin im Verschmelzen der Energie-, Transport und Kommunikationsnetze zu einem „Internet der Dinge“. Es gründet einerseits auf der Digitalisierung, andererseits auf Fortschritten der digitalen Datenübertragung.

Vielleicht kommt es so, vielleicht ganz anders. Sicher ist, dass wir an der Schwelle eines evolutionären Schritts der Wertschöpfungsketten stehen. Er ist bestimmt durch vernetzte Kollaboration der Menschen, der Unternehmen und der Maschine.

Für diese Entwicklung hat man eine neue Kennzeichnung, die Versionsnummer „4.0“, erfunden: Wirtschaft 4.0, Industrie 4.0, Verwaltung 4.0, Web 4.0 und so weiter. Beispiel Internet: Web 1.0 war ein eindimensionaler Lautsprecher. Web 2.0 wurde dialogisch und sozial. Web 3.0 verhiess extreme Mobilität. Gleichzeitig ist der User vom Kunden zum Produkt geworden, zur gläsernen Datenquelle. Web 4.0 verlässt den engen Bereich der Kommunikation. Es bleibt nicht mehr nur virtuell, sondern greift als integrierendes Netz ins Reale aus: vom Internet zum Outernet.

Senden und warten

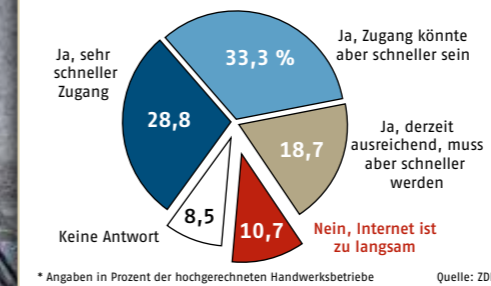
Eine tägliche Erfahrung in vielen tausend Handwerksbetrieben auf dem Lande. Man will mal schnell ein Angebot via E-Mail verschicken, klickt auf „senden“ und – wartet dann stundenlang, bis der Upload erledigt ist. Während die Tochter in Hamburg über das Internet mit ihrer Freundin in Los Angeles skyppt, reicht es in der Firma in Owschlag, Elmenhorst, Crivitz und anderswo nicht einmal zum Transfer einer kleinen Textdatei mit angehängter Zeichnung.

Beim Thema Breitbandversorgung ist Deutschland im internationalen Vergleich bestenfalls Mittelmaß. Bei-



HABEN BETRIEBE SCHNELLEN INTERNETZUGANG?

Ergebnisse einer Umfrage aus dem Frühjahr 2014*



nahe ein Drittel der Haushalte hat keine Breitbandverbindung mit einer Geschwindigkeit von mindestens 50 Megabits pro Sekunde. Beinahe alle davon befinden sich in dünn besiedelten Regionen.

Die Ursachen hierfür sind im Wesentlichen mangelndes politisches Problembewusstsein und privatwirtschaftliche Organisation des Netzausbaus. In der Logik der Ökonomie muss sich eine Investition rechnen. Und eben das tut es in Ballungsgebieten, nicht auf dem flachen Land. Hier ist der Netzausbau faktisch kommunalisiert und förderbedürftig.

Digitales Handwerk 4.0

Das Handwerk hat sich längst in Richtung digitale Wirtschaft 4.0 auf den Weg gemacht. Sichtbar wird das zum Beispiel in den Aus- und Fortbildungseinrichtungen der Handwerkskammern und Innungen. Die Werkstätten von ehemals haben sich

Die Glasfaserleitung ist der Ferrari im Bereich Breitbandtechnik. Sie bietet beinahe grenzenlose Übertragungsraten, ist sicher und kaum stör anfällig. Einziger Nachteil: Glasfaserkabel sind teuer und damit heute in dünn besiedelten Gebieten nicht wirtschaftlich.

zu Orten des Technologie- und Wissenstransfers gewandelt, die den Vergleich mit akademischen Einrichtungen nicht zu scheuen brauchen.

Erkennbar wird das auch in der Entwicklung einzelner Gewerke, im Druckgewerbe zum Beispiel, bei den Fotografen,

im Kraftfahrzeughandwerk, in der Haustechnik, den elektro- und informationstechnischen Handwerken insgesamt.

Die Entwicklung wird sich fortsetzen und an Dynamik gewinnen. Etwa durch die Entwicklung des 3-D-Drucks (hier auch Beitrag Seite 15), der Trendtechnologie der nächsten Jahre. Mit ihr lassen sich Fertigteile aus Kunststoff und Metall produzieren. Für viele Gewerke – von der Dentaltechnik bis zum Metallbau – Herausforderung und Chance zugleich.

Digitale Technik und Vernetzung, internetbasierte Mobilität, cloudbasierte Geschäftsmodelle, Smart-Home- und Smart-Service-Angebote, vernetzte Wertschöpfungsketten stoßen jedoch an ihre Grenzen, wenn eine fehlende Breitbandverbindung nicht einmal die stabile Onlinekommunikation mit dem Finanzamt >>

STICHWORT BREITBAND

Breitband ist ein Sammelbegriff für schnelle Internetverbindungen mit hohem Datendurchsatz. Wobei „schnell“ relativ ist. In Deutschland werden fünf Formen unterschieden: Internetzugang per DSL, Glasfaser, TV-Kabel, Mobilfunk (LTE) und via Satellit. Beim DSL sind Geschwindigkeiten von sechs bis 16 Mbit/s die Regel. Die Glasfaser bringt den Verbraucher bis in den Gigabit-Bereich. Dem gegenüber steht das „Schmalband“, der Internetzugang über Analog- oder ISDN-Modem. ■

FOTOS: IMAGO



Drei Bundesminister, eine Mission: Bis 2018 soll das Breitbandnetz flächendeckend zur Verfügung stehen. Alexander Dobrindt, Thomas de Maizière und Sigmar Gabriel bei der Vorstellung der „Digitalen Agenda 2014–2017“.



www.handwerk.inter.de

INTER QualiMed®

Die ausgezeichnete Krankenversicherung für alle Lebensphasen

Garantierte Leistungen – bedarfsgerecht und flexibel:

- Sie wählen Basis-, Exklusiv- oder Premiumschutz
- Sie wählen 300, 600 oder 1.200 Euro Selbstbehalt
- Sie können Wechselmöglichkeiten nutzen
- Attraktive Beitragsrückerstattung

So begleitet Sie INTER QualiMed® ein Leben lang!

Neugierig? Bitte informieren Sie sich im Internet: www.handwerk.inter.de Oder rufen Sie uns an: 0621 427-427



INTER Versicherungsgruppe
Handwerker Service

>> zulässt. Nach einer aktuellen Umfrage des Zentralverbands des Deutschen Handwerks sehen 70 Prozent der Betriebe die digitale Entwicklung als Chance. Sie zu nutzen, bedarf es leistungsstarker Datenetze.

In Deutschland verfügen inzwischen rund 70 Prozent der Haushalte über schnelles Internet mit einer Übertragungsrate von mehr als 50 Mbit/s. Im ländlichen Raum liegt die Quote dagegen bei etwas mehr als 20 Prozent. Eine deprimierende Zahl. Zumal es um weit mehr geht als um die digitalen Visionen des Handwerks. Letztlich steht die Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit der regionalen Wirtschaftsräume auf dem Spiel.

„Digitale Agenda 2014–2017“

Ob die Politik diese Einschätzung teilt, beziehungsweise die richtigen Schlussfolgerungen zieht, ist zweifelhaft. Immerhin präsentierte die Bundesregierung im Sommer vergangenen Jahres ihre mit Spannung erwartete „Digitale Agenda 2014–2017“ – und enttäuschte. Die Süddeutsche Zeitung etwa bezeichnete die Agenda als „ein Windelweich-Papier. Die lang erwartete Digitale Agenda ist nichts als eine Ansammlung von Aufgaben – und zwar von solchen, die schon seit Jahren versäumt wurden, und die die Regierung nun auch noch in geradezu herzerreißender Unverbindlichkeit aufgeschrieben hat.“ Positiv festzuhalten bleibt das Versprechen der



Experten taxieren die Kosten für flächendeckende Breitbandversorgung auf 20 bis 80 Milliarden Euro – je nach gewählter Technologie, gewählttem Technologie-Mix.

Bundesregierung, „dass eine flächendeckende Breitbandinfrastruktur mit einer Downloadgeschwindigkeit von mindestens 50 Mbit/s bis 2018 entsteht“.

Inzwischen ist mehr als ein Jahr vergangen. Berlin wird verbindlicher. Zumindest bezüglich der Finanzierung des Breitbandausbaus. Am 21. Oktober hat Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt ein Förderprogramm vorgestellt, von dem besonders die schwach besiedelten Regionen profitieren sollen. Danach stellt der Bund bis 2018 zwei Milliarden Euro für Breitbandprojekte zur Verfügung. Hinzu kommen sollen 700 Millionen Euro aus den Breitbandprogrammen der Länder.

Viel Geld. Und trotzdem wird es nicht annähernd reichen. Zumindest nicht, wenn auf zukunftsfähige Glasfaserkabel gesetzt wird unter weitgehendem Verzicht auf das sogenannte „Vektoring“. Beim Vektoring brauchen die alten Kupferkabel nicht ausgetauscht werden. Lediglich die Kabelverzweiger werden technisch aufgemöbelt. Allerdings ist die Übertragungsgeschwindigkeit begrenzt, und sie nimmt ab, je größer die Distanz zwischen Verzweiger und Haushalt ist.

Kupferkabel statt Glasfaser

Neben dem Umfang der Förderung spricht auch die zeitliche Begrenzung gegen die Glasfaser. Fördervoraussetzung ist nämlich, dass das Projektgebiet innerhalb des Förderzeitraums von drei Jahren „marktgetrieben“ ausgebaut sein muss. In so knapp bemessener Zeit ist das unterirdische Verlegen der Glasfaserkabel nicht zu stemmen.

„Damit werden viele Fördergelder in alte Kupferleitungen gesteckt, statt in die zukunftsfähige Glasfaser. Zukunftsfähige Technologien werden de facto benachteiligt“, kritisierte Grünen-Netzexpertin Tabea Rößner das Förderprogramm. Etwas moderater äußerte sich der ZDH. In einer gemeinsamen Erklärung mit dem Deutschen Industrie und Handelskammertag, dem deutschen Landkreistag und dem Deutschen Bauernverband wird positiv vermerkt, dass der Bund „sich dazu durch-

gerungen hat“, den Breitbandausbau mit nennenswerten Mitteln zu unterstützen. Allerdings sei die Breitbandstrategie auf 50 Mbits ausgerichtet. „Das ist zu kurz gesprungen.“

Während Handwerk, Industrie, Handel und Landwirtschaft Level 4.0 fest im Blick haben, tut sich die Politik weiterhin schwer mit dem Thema. ■ TM

MESESCHWERPUNKT

„Digitalisierung“ ist das Schwerpunktthema der **INTERNATIONALEN HANDWERKSMESSE IN MÜNCHEN** vom 24. Februar bis 21. März 2016. Vorbildliche Handwerksbetriebe können den Ausstellungsbereich „Land des Handwerks“ als Plattform nutzen und sich der Öffentlichkeit vorzustellen. Eine Beteiligung wird von der Gesellschaft für Handwerksmessen (GHM) gefördert. Ansprechpartnerin ist Cornelia Lutz, Tel.: 089 189149110. Anmeldeabschluss ist der 30. November 2015. ■

Startschuss Anfang 2016

Kompetenzzentrum Handwerk 4.0

Im Rahmen der neuen Förderinitiative „Mittelstand 4.0“ der Bundesregierung wird ein Kompetenzzentrum Digitales Handwerk eingerichtet. Das hat Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel Ende September angekündigt. Sein Ziel soll es sein, Handwerksunternehmen darin zu unterstützen, ihre Wettbewerbsfähigkeit zu stärken und im Kontext von Digitalisierung und Industrie 4.0 neue Geschäftsfelder zu erschließen.

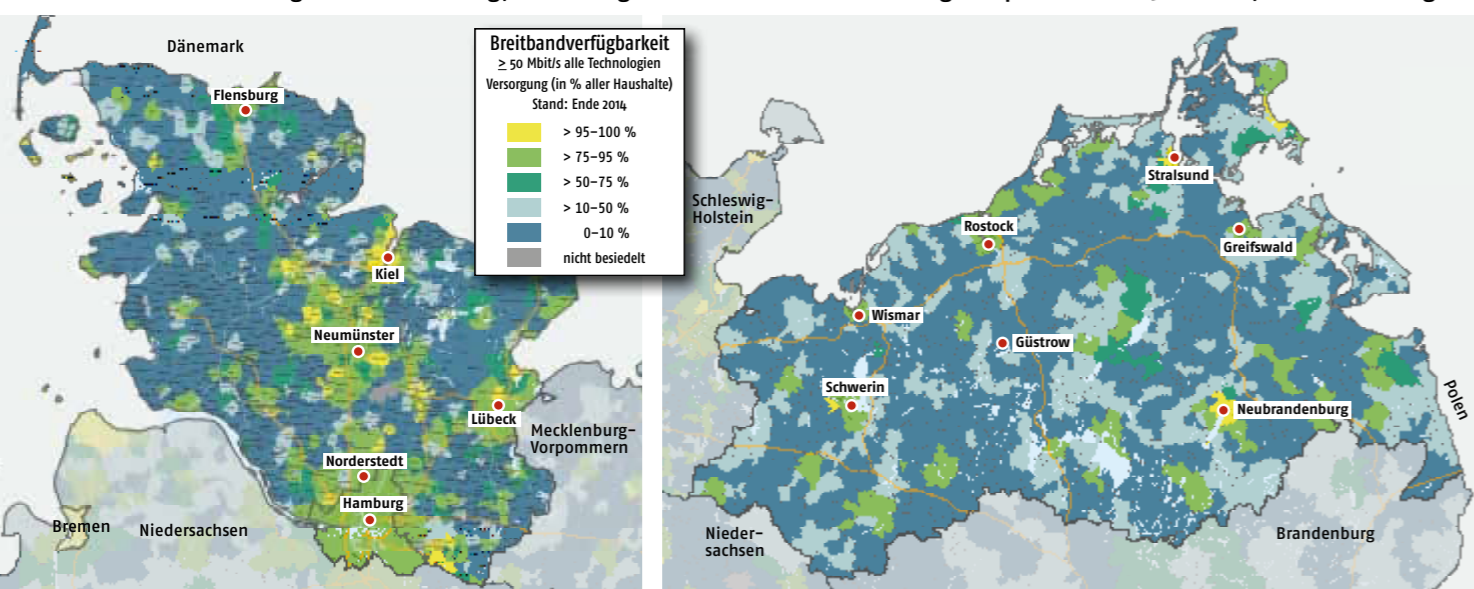
Damit jeder interessierte Betrieb vom „Innovationsverbund Digitales Handwerk 4.0“ profitieren kann, folgt er dem Netzwerkkonzept. Vier Institutionen der Handwerksorganisation werden für die einzelnen Regionen als Federführer digitaler Schaufenster fungieren. Ihre Aufgabe ist der Transfer digitalisierungsspezifischer Kompetenzen in die Unternehmen unter Rückgriff auf

die vorhandenen Strukturen: Betriebsberater, Beauftragte für Innovation und Technologie in den Handwerkskammern sowie einschlägige Kompetenz- und Bildungszentren.

Koordiniert wird das Netzwerk vom Heinz-Piast-Institut für Handwerkstechnik an der Leibniz Universität Hannover. Der Startschuss fällt Anfang 2016. Die Laufzeit des Projekts ist zunächst zwei Jahre. ■ TM



Breitbandverfügbarkeit Hamburg, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern ≥ 50Mbit/s, alle Technologien



Quelle: Bundesamt für Kartographie und Geodäsie, Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur, TÜV Rheinland

Hand in Hand mit dem Handwerk

Baustoffe am Lager, Fachberatung und zuverlässige Logistik fürs Handwerk finden Sie im Norden bei **bauXpert**

Unsere Beratung: Unsere Mitarbeiter werden fortwährend in unserer eigenen Akademie geschult.

Die Baustoffhändler im Norden



sogehdas.de



FOTO: IMAGO, FOTOLIA; MONTAGE: FOTOLIA (2)

Lange Leitung – kurzer Dienstweg

Wenn der Netzbetreiber nicht in die Puschen kommt, kann man sich die Haare raufen. Der Firma Scheel Haustechnik aus Itzehoe war das zu wenig. Sie löste das Problem selbst – auf unkonventionelle Weise.



Digitalisierung ist eine Tatsache, die strategische Entscheidungen fordert. Das Unternehmerehepaar Britta und Joachim Scheel aus Itzehoe.

Joachim Scheel lacht. Meint es aber sehr ernst: „Ohne den ganzen digitalen Kram läuft nichts mehr. Wenn unser Breitband drei Stunden ausfällt, wirft das den Betrieb um fünf Tage zurück.“

Der Betrieb, das ist die Scheel Haustechnik GmbH in Itzehoe, ein klassischer Familienbetrieb mit 80-jähriger Tradition. 30 Mitarbeiter sind in den Bereichen Haustechnik, SHK und Kälteanlagenbau im Kundenauftrag unterwegs. Neun Azubis lernen im Betrieb ihren Beruf. Während Joachim Scheel – Heizungsbaumeister und Betriebswirt des Handwerks – sich als Geschäftsführer um das Fachliche, die Kundschaft und die Unternehmensentwicklung kümmert, leitet Ehefrau Britta den kaufmännischen Bereich.

Die Entscheidung, Digitalisierung müsse mehr sein als die firmeneigene Homepage, fiel 2010. Damals baute der Unternehmer gemeinsam mit Partnern eine neue Firma, das „Solarzentrum Itzehoe“, auf. Gleichzeitig ließ er seinen Betrieb als „Profi im Handwerk“ auditieren. „Wir haben damals unsere gesamten Betriebs-

prozesse von der Zeiterfassung über die Buchhaltung bis hin zu den Auftragsdaten digitalisiert. Theoretisch hat das Papier in der internen wie externen Kommunikation – etwa mit Kunden, Lieferanten oder Behörden – ausgesiedet.“

Der erste Industriekunde

Scheels Pläne digitaler Prozessoptimierung wären beinahe an den weiten Maschen der Breitbandinfrastruktur gescheitert. Der Betrieb liegt zwar in unmittelbarer Nähe zu den Itzehoer Stadtwerken, die Breitbandhauptleitung direkt vor dem Firmenter. Doch gab es vor fünf Jahren in dem Gewerbegebiet an der Gasstraße noch keinen Industriekunden und damit keine entsprechenden Angebotsmodelle.

► FRAGEN ZUM BREITBANDAUSBAU?

Erster Ansprechpartner bei Fragen zum Ausbau der digitalen Infrastruktur sind die Kommunen. Zahlreiche Infos gibt es außerdem bei den Breitbandkompetenzzentren (www.breitbandinitiative.de).

„Die Telekom hat uns zwei 8-Mbit/s-Leitungen angeboten. Das war viel zu wenig für Datensicherung und Datenlogging“, sagt Scheel. Der Unternehmer sprach die Stadtwerke auf dem kurzen Dienstweg direkt an. Man fand eine unkonventionelle Lösung: Scheel Haustechnik übernahm die Tiefbauarbeiten. Die Stadtwerke spendierten die benötigten 40 Meter Glasfaserkabel und nahmen den Betrieb auf ihren Hauptserver. Die Verkabelung erledigte ein Informatiker, den Scheel für ein anderes Projekt eingestellt hatte. „Wir waren mit unserer 100-Mbit/s-Leitung der erste Industriekunde in der Gasstraße, lacht Joachim Scheel. „Wir haben richtig Glück gehabt. Wenn man nicht digital arbeiten kann, weil die technischen Voraussetzungen fehlen, geht man mittelfristig unter.“

Tatsachen zur Kenntnis nehmen

Für Joachim Scheel ist die Digitalisierung weder gut noch schlecht. Sie ist, sagt er, eine Tatsache, die strategische Entscheidungen fordert. Das Internet hat einerseits handwerkliche Dienstleistung für die Kunden vergleichbar gemacht. Es hat die Preisstruktur komplett zerstört. Auf der anderen Seite bieten sich enorme Chancen, weil sich neue Märkte öffnen. Doch egal wie weit und wohin die Entwicklung treibt: „Wichtig bleibt die handwerkliche und betriebswirtschaftliche Kompetenz. Die lässt sich nicht digitalisieren. Wichtig bleibt die persönliche Beratung. Und jeden Tag wichtiger wird die Qualifizierung, weil sich Anforderungen in rasantem Tempo ändern und komplexer werden.“

Digitales Handwerk 4.0

Scheel Haustechnik hat auf die digitale Herausforderung reagiert. Gleichzeitig entwickelt der Itzehoer Handwerksbetrieb sein Portfolio innovativ fort. Gemeinsam mit Partner und gefördert durch einen Forschungsauftrag des Bundesforschungsministeriums hat Scheel ein neues Verfahren zur Fernüberwachung und -analyse von Heizungsanlagen via Datenlogging auf den Markt gebracht – „ratiocalor“. Fortsetzung folgt. ■ TM



Was ist dran am Trend? Die 3-D-Druck-Technologie erobert auch in immer mehr Handwerksbetrieben ihren Platz. Wo liegen die größten Potenziale, wo die Risiken?

Bereit zum Drucken

Die additive Fertigung ist 30 Jahre nach ihrer Erfindung auf dem Siegeszug. Auch Handwerksbetriebe nehmen den 3-D-Druck ins Portfolio.

Die US-Marktforschungsfirma Gartner rechnet den 3-D-Druck zu den Technologietrends 2016 und prognostiziert für das kommende Jahr eine Verdoppelung bei den weltweit verkauften Geräten auf eine halbe Million. Einsteigergeräte sind für unter 700 Euro erhältlich. Neue Materialien wie Karbon, Textilfasern und Glas erweitern die Anwendungsmöglichkeiten der Technologie. Die präzise Produktion von Objekten aus Kunststoff oder Metall hat auch Handwerker schon zu zahlreichen Geschäftsmodellen inspiriert: In Hamburg druckten angehende Holztechniker die Beschläge für ein neuartiges Regal selbst, weil die Hersteller keine passende Lösung im Angebot hatten. Metallbauer, die für die Luftfahrtindustrie arbeiten, setzen die digitale Technologie bereits ebenso ein wie Zahntechniker und Goldschmiede.

Ein Vorteil ist beispielsweise die Gewichtsreduktion, wenn ein Metall-Bauteil nicht aus 14 gefrästen Einzelteilen zusammengesetzt, sondern an einem Stück gedruckt wird. Weniger Fertigungsschritte sind erforderlich. Auch wird ein komplexeres Design möglich.

Noch sind es Tüftler und Pioniere unter den Handwerkern, die, meist mit Unter-

stützung aus der Wissenschaft, neue Einsatzideen erproben und die Arbeitsorganisation anpassen. Doch ein Auge auf die Trendtechnologie sollten auch alle anderen haben – damit nicht Branchenfremde in ihrem Markt wildern. Gut überlegt sein will, ob man in einen Profi-3-D-Drucker investiert, der schnell mehrere 100.000 Euro kosten kann. Die Technologie- und Innovationsberater der Handwerkskammern geben hier Entscheidungshilfe. ■ CRO

:: BRANCHENBAROMETER

Ist die Auseinandersetzung mit dem 3-D-Druck Pflicht oder Kür? Die Antwort hängt vom jeweiligen



Gewerk ab. Mit einer neuen Serie, dem 3-D-Druck-Branchenbarometer, gibt das NordHandwerk Orientierung. Start ist in der nächsten Ausgabe auf den Seiten „Betrieb und Branchen“. ■

Mietwärme Mietlüfter Bautrockner

Beratung vor Ort · schnelle Verfügbarkeit
Baustellenheizung Öl/Gas/Elektro
komfortable Event- und Zeltbeheizungen
Notfallwärme · kpl. Brennstoffversorgung

Tel.: 040/538 79 800 · Fax 040/538 60 95
www.hinsch-info.de

hinsch
heizt Hallen

heizen · kühlen · trocknen · lüften

HÖRMANN

Tore · Türen · Zargen · Antriebe

Sectional-Tore



**Tore, Antriebe, Steuerungen
Alles aus einer Hand**

hb

HANSABAUSTAHL
BAUELEMENTE · MOBILE RÄUME

Porgesring 12, 22113 Hamburg
Tel. 040/73 36 07-0, Fax 73 36 07 22
www.hansabaustahl.de

54.000

norddeutsche Entscheider
erreichen Sie mit einer Anzeige im

**Nord
Handwerk**

JETZT BUCHEN:
KUMST MEDIA
INFO@KUMST-MEDIA.DE

ZDH IN KÜRZE

Ost-West-Baumeister

„Wir haben zusammengebaut, was zusammengehört“ lautete das Motto, unter dem einen Tag vor dem 25. Jahrestag der Deutschen Einheit die Vollversammlung des Zentralverbands des Deutschen Handwerks

(ZDH) in Berlin zusammenkam. Bundesminister Peter Altmaier dankte als Gastredner dem Handwerk für seine herausragenden Leistungen

beim Zusammenwachsen Deutschlands. Altmaier würdigte auch den heutigen Beitrag zur Integration der Flüchtlinge. ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer sieht im Umgang mit den Neuankömmlingen eine „Nagelprobe für unsere Gesellschaft“. Weiter sagte er: „Unseren Beitrag leisten wir etwa mit Qualifizierung, Ausbildung und Arbeit.“ ■ CRO

Schlichtung statt Prozess

Verbraucher und Unternehmer, die in Streit geraten, sollen nicht zwangsläufig vor Gericht ziehen. Das ist der Sinn eines geplanten Bundesgesetzes über alternative Streitbeilegung in Verbrauchersachen. Nach Ansicht von ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke werden außergerichtliche Verfahren attraktiver, wenn für beide Seiten die Vorteile gegenüber teuren Prozessen erkennbar sind. Erforderlich sei eine „faire Gleichbehandlung“ in Bezug auf Verfahrenskosten und freiwillige Teilnahme. ■ CRO

Nicht alle Macht für Großkonzerne

Investitionen in die Infrastruktur sind gut angelegtes Geld. Doch bei Projekten, die in öffentlich-privater Partnerschaft (ÖPP) realisiert werden, wie etwa beim Autobahnbau, zeigt sich der ZDH skeptisch. Präsident Hans Peter Wollseifer richtete auf der Vollversammlung des Unternehmerverbandes Deutsches Handwerk an Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt die Forderung, dass ÖPP-Vorhaben mittelstandsgerecht auszugestalten seien. Die Sorge ist, dass wenige Großkonzerne das Zepher führen, wenn den Bauverwaltungen der Länder und Kommunen durch Personalabbau zunehmend Bauherrenkompetenz fehlt. ■ CRO

Einreise mit Jobzusage

Das neue Asylgesetz erklärt auch Albanien, Kosovo und Montenegro zu sicheren Herkunftsländern. Zugleich ermöglicht es Menschen vom Westbalkan, sich legal um Arbeit in Deutschland zu bewerben.

Neben vielen Verschärfungen im Asylverfahren, die der Bundestag im Oktober beschlossen hat, erhalten Menschen aus allen Staaten des Westbalkans nun leichter Zugang zum deutschen Arbeitsmarkt. Bedingung: Sie kommen nicht als Flüchtlinge. Ab 2016 können sie bei Vorliegen eines konkreten Arbeitsplatz- oder Ausbildungsangebots bei der deutschen Vertretung in ihrem Herkunftsland beantragen, nach Deutschland einzuwandern. Das war bislang nur in den sogenannten Engpassberufen wie Elektroniker und Klempner und für Berufe mit hohem Verdienst vorgesehen. Voraussetzung, um eine Arbeit aufzunehmen, ist aber weiterhin die Zustimmung der Ar-

beitsagentur. Im Zuge der Vorrangprüfung ermittelt die Behörde, ob nicht ein qualifizierter deutscher Bewerber ein Zugriffsrecht auf den Job hat. Die Regelung gilt für die nächsten fünf Jahre.

Um Flüchtlinge, die voraussichtlich längerfristig in Deutschland bleiben werden, schneller in Gesellschaft und Arbeitswelt zu integrieren, stehen die staatlichen Integrations- und Sprachkurse künftig auch Asylbewerbern und Geduldeten offen. Der Einstieg in den Arbeitsmarkt über Leiharbeit ist mit dem neuen Gesetz zulässig – für Fachkräfte unter den Asylbewerbern und Geduldeten nach dreimonatigem Aufenthalt, für Geringqualifizierte nach 15 Monaten. ■ CRO



Vom Flüchtling zum Mitarbeiter

„Willkommen im Neuland“
(Heft 10/2015)

Unser Titelthema im Oktober, Flüchtlinge im Handwerk, stieß auf ein breites Echo. Eine Auswahl an Leserbriefen und Facebook-Kommentaren.

► Positiv positioniert

Ich freue mich über Ihre umfangreiche Berichterstattung zum Thema Flüchtlinge und Ihre eindeutig positive Positionierung.

Christian Nielsen, Nielsen Metallbau GmbH, Westerland

► Billige Hilfsarbeiter

Was soll der Quatsch? Frau Nahles sagt selber,

dass 80 % der Flüchtlinge nicht auf dem deutschen Arbeitsmarkt vermittelbar sind. Also Hartz-IV-Fälle. Oder braucht die Wirtschaft billige Hilfsarbeiter, die unter 8,50 Euro Mindestlohn arbeiten?

Gunnar Norbert Lindemann via Facebook

► Gute Erfahrung

Finde ich gut ... Wir bieten Praktika für jugendliche

Menschen an und es läuft sehr gut.

Ilona Jank via Facebook

► Großer Unterschied

Das ist schön und gut, NordHandwerk – eine Schwalbe macht noch keinen Sommer! Was? 100 aus 1,5 Millionen? Aber Sie

haben ja Recht, für den Einzelnen macht das jeden Unterschied der Welt.

Ulli Dresbach via Facebook

► Hilft allen

Was soll das Gemecker hier ... Es ist das Wichtigste, diese Leute asap zu beschäftigen. Das hilft allen!

Christian Beetz via Facebook



Auf die VW-Werkstätten kommt viel Arbeit zu: Das Kraftfahrtbundesamt zwingt Volkswagen wegen manipulierter Diesel-Abgaswerte zum Rückruf von 2,4 Millionen Fahrzeugen.

Abgaskandal

VW-Werkstätten vor Herkulesaufgabe

Die von VW vorgeschlagene freiwillige Reparatur lehnt das Kraftfahrtbundesamt ab: Alle Diesel-Fahrzeuge des Wolfsburger Autobauers, die mit der manipulativen Abgas-Software ausgestattet sind, müssen in die Werkstatt. Es handele sich, so die Position des Bundesamtes, um eine „unzulässige Abschaltvorrichtung“. Der verordnete Rückruf betrifft in Deutschland 2,4 Millionen Autos.

Zu den Folgen mögen sich die angefragten VW-Autohäuser im Norden nicht äußern, doch klar ist: Die Kunden sind verunsichert. Axel Koblitz, Hauptgeschäftsführer des Zentralverbands Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK), sieht in dem Rückruf eine „Herkulesaufgabe für VW“, andererseits aber auch „eine große Chance für unsere Betriebe“. Voraussetzung sei, „dass die

Berechnung stimmt, dass Betriebe nicht defizitär arbeiten müssen“. So zitiert die „Automobilwoche“ Koblitz. ZDK-Sprecher Ulrich Köster setzt die Zahl von 2,4 Millionen umzurüstenden Fahrzeugen ins Verhältnis zu den jährlich 68 bis 75 Millionen Werkstattaufträgen – und sieht den Rückruf in der „normalen Schwankungsbreite“.

Als Konsequenz aus dem Skandal fordert der Verband, dass die Abgasuntersuchung in Zukunft nicht den Selbstüberwachungssystemen der Fahrzeuge überlassen bleiben sollte, sondern dass auch am Auspuffrohr gemessen wird. Das Vertrauen in die reine Prüfung der Software und das Auslesen der Kennfelder an der OBD-Steckdose (On-Board-Diagnose) sei „nachhaltig erschüttert“. ■ CRO

Wettbewerb

Familienfreundliche Betriebe vor!

Gute Praxisbeispiele und neuartige Konzepte für mehr Familienfreundlichkeit sind gefragt beim Unternehmenswettbewerb „Erfolgsfaktor Familie 2016“ des Bundesfamilienministeriums. Es gibt eine eigene Kategorie für Unternehmen bis 100 Mitarbeiter, der

zugehörige Preis ist mit 5.000 Euro dotiert. Die Bewerbungsphase läuft bis zum 11. Dezember 2015. Sonderpreise belohnen unter anderem „Väterfreundliche Personalpolitik“. Weitere Informationen: www.unternehmenswettbewerb2016.de. ■ CRO

Von der Vision zum Projekt.

2800
Referenzen
im Industrie- und Gewerbebau



BARTRAM
BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

- ▣ Entwurf und Planung
- ▣ Festpreis
- ▣ Fixtermin
- ▣ 40 Jahre Erfahrung
- ▣ Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
info@bartram-bau.de



MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON

Meisterbrief aus dem Netz

Nicht jeder Gesellen- und Meisterbrief hält, was er verspricht. Online-Portale verleiten zu Fälschungen. So sichern sich Betriebe ab.

Die Handwerkskammer Hamburg hat die Staatsanwaltschaft eingeschaltet, der Verdacht auf Urkundenfälschung steht im Raum: Ein Gesellenbrief als „Fachverkäufer für Lebensmittel“ war einem Mitgliedsbetrieb aufgefallen, weil es die Berufsbezeichnung so gar nicht gibt.

Immer wieder versuchen Bewerber, ihre Qualifikationen mit reproduzierten Urkunden aus dem Internet zu frisieren. Das geht bis hin zum für Laien täuschend echt aussehenden Meisterbrief. Was Online-Portale für Zwecke wie „beeindruckende Dekoration“, „Ersatz für Verlorenes“ oder als „extravagantes Geschenk“ anpreisen, ist legal ausschließlich privat nutzbar. Ob dafür, wie praktiziert, die Reproduktion von

Dienstsiegeln rechts ist, ist juristisch umstritten. Wer eine unechte oder gefälschte Urkunde verwendet, dem droht eine empfindliche Geldstrafe. Darüber hinaus können gefälschte Angaben oder Dokumente dazu führen, dass Arbeitsverträge oder Aufträge angefochten werden und unwirksam werden.

Thomas Bettels, Leiter des Aufgabenbereichs Erstausbildung der Kammer Hamburg, rät Arbeitgebern und Personalverantwortlichen, sich neben dem Gesellenbrief auch das Gesellenprüfungszeugnis als amt-



So leicht wie hier sind die Urkunden aus dem Netz selten als falsch zu entlarven. Oft braucht es dafür die Fachleute.

liches Dokument vorlegen zu lassen. „Eine Fälschung ist da noch fehleranfälliger“, so Bettels. Denn im Zeugnis werden die Prüfungsbereiche und -ergebnisse detailliert aufgeführt. Bei Auffälligkeiten ist eine Anfrage bei der ausstellenden Innung oder Kammer sinnvoll. Spätestens dann fliegt der Schwindel auf. ■ CRO

IT-Schulung gegen Arglosigkeit

Nicht erst seit dem Safe-Harbor-Urteil wird viel über Datenschutz diskutiert. Konsequenzen zeigen sich im Mittelstand kaum.

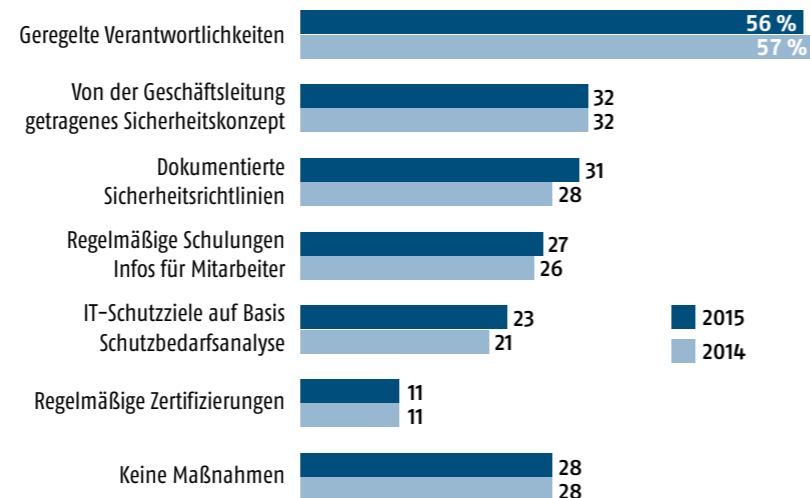
Zwölf Prozent der Unternehmen nutzen laut Statistischem Bundesamt schon Cloud Computing. Die Tücken, wenn Daten und Softwareanwendungen nicht lokal, sondern in der Wolke verwaltet werden, liegen im Datenschutz. Das macht die Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs zum Safe-Harbor-Abkommen deutlich. Dieses wurde für ungültig erklärt, weil es keinen hinreichenden Schutz für den Austausch personenbezogener Daten zwischen der EU und den USA garantiert. Betriebe sind rechtlich nur auf der sicheren Seite, wenn sie Anbieter nutzen, die ihre Cloud in der EU betreiben.

Generell gilt: Der Mittelstand macht sich zu wenig Gedanken um Datensicherheit. Der Schutz vor Cyberangriffen stagniert

trotz wachsender Digitalisierung. Zu diesem Ergebnis kommt der Sicherheitsmonitor 2015 des herstellerunabhängigen Vereins „Deutschland sicher im Netz“ (DsiN). 73 Prozent der Firmen verzichten demnach auf IT-Schulungen der Mitarbeiter. Dabei nutzen Cyberkriminelle diese oft als Ein-

fallstor. Täuschung und Betrug etwa mit Spam-Mails sind beliebte Methoden, um an sensible Unternehmensdaten zu gelangen. Mit einem neuen, kostenlosen Leitfaden weist DsiN auf die Risiken hin und nennt Verhaltensregeln: www.sicher-im-netz.de/downloads/social-engineering. ■ CRO

ORGANISATORISCHE MASSNAHMEN FÜR DATENSICHERHEIT



Quelle: DsiN Sicherheitsmonitor 2015

Verein zur Förderung der Betrieblichen Eingliederung im Handwerk e.V.



Kontakt: Ilensee 4, 24837 Schleswig, Telefon: 04621 960099
www.esa-sh.de

Aktionsbündnis SH Inklusives Jobs

Frage: Wie finde ich motivierte Mitarbeiter?

Antwort: Denken Sie dabei auch an die Beschäftigung von Menschen mit einer Schwerbehinderung! Rufen Sie unsere Fachberater/in an!

Im Handwerkskammerbezirk Flensburg:
Uwe Narkus, Tel.: 0481 82861442

Im Handwerkskammerbezirk Lübeck:
Birgit Trapp, Tel.: 04521 7756859

esa-Projektbüro

Frage: Mein Mitarbeiter ist länger krank bzw. schwerbehindert - wie verhalte ich mich richtig?

Antwort: Bei Krankheitsfällen über sechs Wochen Dauer hilft das Betriebliche Eingliederungsmanagement. Wir beraten Sie auch, wenn bei Ihrem Mitarbeiter eine Schwerbehinderung anerkannt wurde. Rufen Sie uns an!

Kontakt: Klaus Leuchter
Tel.: 04621-960099



Die Arbeit wird getragen von den Kreishandwerkerschaften in Schleswig-Holstein

Kooperationspartner



Handwerker-Fonds Suchtkrankheit e.V.
www.handwerker-fonds.de

Gefördert durch das



Schleswig-Holstein
Ministerium für Soziales,
Gesundheit, Wissenschaft
und Gleichstellung

Mitglied im



Fördernde Mitglieder

Bürgerschaftsbank Schleswig-Holstein, IHR Rehabilitations-Dienst GmbH,
Hanseatische FW-Unfallkasse Nord, Schleswiger Volksbank eG, Signal Iduna



Unsere Themen



22 Fortschreibung Masterplan 2015
Vierte Fortschreibung des
Masterplans Handwerk 2020



26 Zahnweiße Kronen für Kinder
Innovationsförderung für
Zahntechnikermeister

Weitere Themen

24 Das Konjunkturhoch bleibt
Konjunkturumfrage

31 Die Garbers
Garbers Straßenbau wird 125

27 Schub für Innovationen
Fördergelder für Handwerks-
betriebe

28 Handwerker des Jahres
Hamburger Handwerkspreis

30 Malen auf höchstem Niveau
Norddeutscher
Leistungswettbewerb

33 Die Stradivari in den Händen
Geigenbau Georg Winterling
wird 125



facebook.com/hwkhamburg



twitter.com/hwk_hamburg

Bieterplattform für Olympia-Aufträge

Ende November stimmen die Hamburger in einem Referendum darüber ab, ob sich die Stadt um eine Ausrichtung der Olympischen Spiele bewirbt oder nicht. Die Handwerkskammer sieht in der Bewerbung riesige Chancen für die Handwerksbetriebe und setzt sich für eine Bieterplattform nach Londoner Beispiel ein.

Für die Ausrichtung der Olympischen und Paralympischen Spiele in Hamburg 2024 rechnet der Senat mit Kosten in Höhe von 11,2 Milliarden Euro. Gut 2,3 Milliarden Euro soll die Olympic City kosten. Auf dem Kleinen Grasbrook soll dafür ein neuer Stadtteil entstehen. Das Handwerk bewertet Olympia als eine unvergleichlich gute Investition in die Zukunft der Stadt und der gesamten

Metropolregion und unterstützt Hamburgs Bewerbung für die Ausrichtung der Sommerspiele 2024. Damit die fünf Ringe auch für kleine und mittlere Unternehmen der Region und ihre Beschäftigten eine runde Sache werden, fordert das Handwerk eine mittelstandsfreundliche Auftragsvergabe.

Darum ging es auf der Veranstaltung „Das Hamburger Handwerk – Wir arbeiten für Olympia in Hamburg“ mit dem Ersten Bürgermeister Olaf Scholz, Präsident Hans Peter Wollseifer vom Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) und Josef Katzer, Präsident der Handwerkskammer Hamburg. Was noch zu tun ist, um die Potenziale insbesondere auch für kleine und mittlere Betriebe aus der Region auszuschöpfen, darüber diskutierten im Gewerbehaus Experten von Behörden und Wirtschaft.

Scholz sieht es als wichtig an, „dass sich alle Beteiligten zielsicher durch die

Anforderungen des Vergaberechts hindurchnavigieren können. Wenn sich eine Bieterplattform auf diese Weise zu einer zentralen Vergabeplattform Hamburgs entwickeln ließe, auf der die Auftraggeber und -nehmer umfassend miteinander kommunizieren, dann würde das sicher der Transparenz nützen.“ Auch für das Tempo und die Kosten sei ein „reibungloses Verfahren, in dem das Staffelholtz nicht runterfällt“,

„Mir scheint es in der Tat wichtig, dass sich alle Beteiligten zielsicher durch die Anforderungen des Vergaberechts hindurchnavigieren können.“

Bürgermeister Olaf Scholz

eine elektronische Bieterplattform nach Londoner Vorbild. Für die Spiele 2012 waren über die Vergabeplattform „CompeteFor“ Aufträge im Volumen von über drei Milliarden Euro an kleine und mittlere Unternehmen gegangen.

Präsident Katzer ergänzte, im Sinne der Nachhaltigkeit sollte über die Spiele hinaus ein zentrales webbasiertes Portal für Bekanntmachungen öffentlicher Auftraggeber in Hamburg entstehen, damit Aufträge „technisch zeitgemäß und zukunftsfähig vergeben“ werden können. Als weitere Anforderung formulierte ZDH-Präsident Wollseifer, „dass Aufträge nach Vergaberecht über Fach- und Teillose vergeben werden. Ein solches Verfahren hat sich auch

von Bedeutung. Die Vollversammlung der Handwerkskammer hatte schon Ende 2014 einstimmig eine Resolution pro Olympia in Hamburg beschlossen. Darin plädiert das Handwerksparlament für eine mittelstandsfreundliche Auftragsvergabe über



Auf dem Kleinen Grasbrook soll die Olympic City entstehen (Bild oben). Klaus Grewe (li.), Koordinator der Baumaßnahmen für die Olympischen Spiele in London 2012, berichtete: „In London war ‚CompeteFor‘ ein wichtiges Instrument auch der Projektsteuerung, um Firmen zu identifizieren, die nicht nur gut in der Ausführung waren. Die Firmen passten auch organisatorisch in die Teamstruktur, die notwendig ist, um die Vielzahl von Bauprojekten im Zeit- und Budgetrahmen realisieren zu können.“

in London bewährt.“ Seinen Aufruf, beim Referendum für die Bewerbung zu stimmen, begründete Katzer mit den positiven Effekten von Olympia: „Die Spiele werden ein großer Gewinn für Hamburg. Das bedeutendste Sportereignis der Welt zu Gast an Elbe und Alster, das verschafft der Stadt

auf sehr sympathische Art und Weise einen Werbeeffect, der unbezahlbar ist.“

Positive Effekte für alle Gewerke

Für das Hamburger Handwerk und die Betriebe im ganzen Norden erwartet Katzer zudem ganz konkreten Nutzen: „Von diesem

Zukunftsprojekt profitieren nicht nur die Gewerke, die direkt mit Bau und Ausbau zu tun haben. Sondern alle werden es spüren, wenn über Jahre viele Menschen in Hamburg und Umgebung gutes Geld verdienen und wieder ausgeben. Alle – vom Augenoptiker bis zum Zweiradmechatroniker.“ ■ KG/PM

FOTOS: KCAP/ARUP/VOGT/KUNST+HERBERT/GMP/DREES&SOMMER/WES/ARGUS/BLOOMIMAGES/ON3STUDIO/LUFTBILDER MATTHIAS FRIEDEL; PETERS/HWK HAMBURG



Der Erste Bürgermeister Olaf Scholz (re.) spricht mit Abed Oryakhil (li.) über seine Ausbildung, die der junge Afghane seit gut einem Jahr erfolgreich bei Arno Zietz (2. v. li.) von Zietz Elektronik absolviert.

Fortschreibung Masterplan 2015

Mit dem Masterplan Handwerk 2020 haben Senat und Handwerkskammer Hamburg eine gemeinsame Strategie zur Stärkung des Handwerks in der Hansestadt vereinbart. Dieses Handlungskonzept ist bundesweit einmalig und wurde Ende September zum vierten Mal fortgeschrieben.

Hamburgs Erster Bürgermeister Olaf Scholz, Wirtschaftsminister Frank Horch und Handwerkskammerpräsident Josef Katzer unterzeichneten die vierte Fortschreibung des Masterplans Handwerk vor Ort im Handwerksbetrieb „Die Elbtischler“. Dabei unterstrichen sie die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit von Senat und Handwerk. Sie bilanzierten beachtliche Arbeitsfortschritte bei nahezu allen der

knapp 40 Einzelthemen und gaben einen Ausblick auf wichtige neue Akzente. Ein wichtiger Schwerpunkt des Masterplans ist die Fachkräftegewinnung. Aktuell erweisen sich die Maßnahmen zur Integration von Migrantinnen und Migranten in Qualifizierung und Beschäftigung als sehr hilfreich. Hamburgs Erster Bürgermeister Olaf Scholz sagte bei der Pressekonferenz: „Bildung und Ausbildung von Migranten und Flüchtlingen sind eine Investition in die Zukunft. Es ist mir ein Herzensanliegen, ihnen so rasch wie möglich eine solide Berufsausbildung und die Integration in Arbeit und Gesellschaft zu bieten. Denn diese jungen Leute wollen lernen, etwas leisten und dem Land etwas zurückgeben, das sie aufgenommen hat. Sie sind auch eine Chance für unsere Wirtschaft, die dringend Nachwuchskräfte und Auszubildende sucht.“

Handwerkskammerpräsident Josef Katzer betonte: „Wir wollen Migranten und Flüchtlinge gezielt aus- und weiterbilden, damit sie das Handwerk als Fachkräfte und

Unternehmer leistungsfähig halten und gute Arbeit haben.“ Wie Integration vorbildlich gelingen kann, das zeigten beispielhaft die beiden Ausbildungsbetriebe „Die Elbtischler“ und „Zietz Elektrotechnik“, denen Katzer für ihr großes Engagement herzlich dankte. ■ KG

:: MEHR MASTERPLAN

Das Kapitel Fachkräftesicherung ist nur eines von acht. Weitere Schwerpunkte, die in der diesjährigen Fortschreibung des Masterplans Handwerk 2020 behandelt und festgezurr werden, sind unter anderem die Digitalisierung, Kooperationen von Handwerk und 3-D-Druck und die Sicherung von Gewerbeflächen für das Handwerk. Die Broschüre mit der Vereinbarung ist als PDF-Dokument unter www.hwk-hamburg.de, Rubrik Hamburger Handwerk/Handwerkspolitik, verfügbar. ■ KG



Handwerkskammerpräsident Josef Katzer (li.) und Wirtschaftsminister Frank Horch (2. v. li.) zu Gast bei den Elbtischlern Boris Breiding (2. v. re.) und Florian von Tschammer (re.), beide Geschäftsführer.

– Anzeige –

MEHR KLARHEIT BEIM KRANKENGELDANSPRUCH

Seit Ende Juli 2015 besteht bei einer Krankschreibung bereits ab dem Tag der ärztlichen Feststellung Anspruch auf Krankengeld. Bisher entstand der Anspruch erst ab dem Folgetag. Die neue Regelung schafft Rechtssicherheit bei Krankengeldansprüchen, beispielsweise in Fällen, in denen am letzten Tag eines Beschäftigungsverhältnisses Arbeitsunfähigkeit festgestellt wird.



Außerdem bleibt der Anspruch auf Krankengeld bei Verlängerung der Arbeitsunfähigkeit erhalten, wenn die Feststellung der weiteren Erkrankung spätestens am nächsten Werktag erfolgt. Samstage gelten dabei nicht als Werktage.

Bisher musste sich die Folgekrankschreibung überlappen und eine Verlängerung spätestens am letzten Tag der aktuellen Krankschreibung erfolgen. Durch die gesetzliche Regelung wird insbesondere die bisherige Wochenendproblematik gelöst. Wer beispielsweise bis zu einem Freitag krankgeschrieben war, musste von seinem Arzt die Arbeitsunfähigkeitsverlängerung zwingend noch

am Freitag bekommen, um einen lückenlosen Nachweis der Arbeitsunfähigkeit zu erbringen und damit auch einen lückenlosen Anspruch auf Krankengeld zu sichern. Das war Versicherten häufig nicht bewusst. Wenn heute eine Krankschreibung bis einschließlich Freitag festgestellt wird, reicht es aus, wenn die Verlängerung am folgenden Montag ausgestellt wird.

Beschlossen wurden die Änderungen des § 46 SGB V im Rahmen des Versorgungsstärkungsgesetzes, das in wesentlichen Teilen am 23. Juli 2015 in Kraft trat. Die neuen Regelungen gelten für alle ab dem 23. Juli 2015 festgestellten Krankschreibungen.

Bei der Krankschreibung wurde auch die bisherige Wochenendproblematik gelöst, die oft Probleme beim lückenlosen Anspruch auf Krankengeld gemacht hat.



Das Handwerk bleibt im Konjunkturhoch

Die Konjunkturbefragung der Handwerkskammer Hamburg für das Sommerhalbjahr 2015 ergab: Das Hoch hält an! In einzelnen Branchen deuten sich sogar Überhitzungen an, während in anderen Bereichen leichte Abkühlungen zu verzeichnen sind.

Zum Ende des Sommers 2015 zeigt sich das Hamburger Handwerk in sehr guter wirtschaftlicher Verfassung. 53 Prozent der Handwerksmeister stufen ihre geschäftliche Situation als gut ein. Das bedeutet gegenüber dem Sommerhalbjahr 2014 ein nochmaliges Plus von vier Prozentpunkten. 38 Prozent der Betriebe bewerteten ihre Geschäftsentwicklung als zufriedenstellend. Auch hier gab es ein kleines Plus von einem Prozentpunkt gegenüber dem Vorjahr. Der Anteil der Handwerker mit schlechter wirtschaftlicher Stimmung blieb im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum bei rund 10 Prozent. Damit hat sich das sehr freundliche Konjunkturklima im Hamburger Handwerk weiter aufgeheitert.

Vor allem in den Ausbauhandwerken zeigen sich konjunkturelle Überhitzungen. In diesen Gewerken bewerteten knapp zwei Drittel der Meister die wirtschaftliche Lage als gut und lediglich ein Prozent als schlecht. Dagegen ist die geschäftliche Entwicklung im Kfz-Gewerbe eher verhalten. Hier hat sich der Anteil der positiv gestimmten Betriebsinhaber verglichen mit dem Vorjahr von 29 auf 26 Prozent verringert.

Betriebe stellen ein

Alles deutet darauf hin, dass auch in diesem Jahr Hamburger Handwerksbetriebe wieder ein gutes Umsatzplus von zwei bis drei Prozent erzielen werden. Die positive Entwicklung wirkt sich auch auf die Beschäftigtenzahlen aus. 25 Prozent der befragten Betriebe stellten im Sommerhalbjahr 2015 neue Mitarbeiter ein, nur 11 Prozent reduzierten in den vergangenen 6 Monaten das Personal. Dieser Trend wird sich auch in den kommenden Monaten fortsetzen. 95 Prozent der Betriebe geben an, dass sie die Zahl ihrer Mitarbeiter zukünftig steigern bzw. unverändert lassen wollen.

Für das Winterhalbjahr 2015/16 bleiben die Betriebsinhaber im Kammerbezirk Hamburg zuversichtlich: 32 Prozent der Befragten erwarten in den nächsten 6 Monaten eine Verbesserung ihrer Geschäftslage, 59 Prozent gehen von einer gleichbleibenden Entwicklung aus und nur 9 Prozent rechnen mit Eintrübungen. Damit hat der Optimismus im Handwerk beim Herbststart 2015 im Vergleich zum Vorjahr noch einmal zugelegt. ■ KF

3-D-Druck und Handwerk – Netzwerktreffen

Punktuelles additives Verfahren im Metallbereich

Die Firma Hoedtke hat sich auf die Be- und Verarbeitung von metallischen Werkstoffen spezialisiert. Spezielles Know-how besitzt Hoedtke in diversen Fertigungstechniken, insbesondere der Lasertechnik, der Vakuumtechnik sowie der Oberflächenveredelung.

Über Erfahrungen im Bereich des Metall-3-D-Drucks mit einem punktu-

ellen additiven Verfahren unter Einsatz von Argongas als „Transportgas“ des Metallgranulats in Kooperation mit einem Hersteller von 3-D-Druckern wird vor Ort informiert.

Diskutiert werden sollen auch Einsatzmöglichkeiten in unterschiedlichen Handwerkszweigen. ■

ANMELDUNG

Punktuelles additives Verfahren im Metallbereich,

Dienstag, 1.12.2015, 14.30–16.30 Uhr, Hoedtke GmbH & Co KG, Pinneberg, Anmeldungen bis 20.11. über QR-Code, E-Mail: veranstaltungen@hwk-hamburg.de, Tel.: 040 35905-299.



:: GLÜCKWUNSCH

50-jähriges Bestehen

- Elektro-Hatje GmbH, Friedensallee 300, 22763 Hamburg.

25-jähriges Bestehen

- Murat Gencoglu, Änderungsschneider, Am Rissener Bahnhof 15, 22559 Hamburg.

- K. & K. Hollenbach Malerwerkstätten – Börsen-GmbH & Co. KG, Brooksheide 26, 22549 Hamburg.

Arbeitsjubiläum: 40 Jahre

- Doris Engel und
- Guenter Hagen, beide: Ernst Dello GmbH & Co. KG, Nedderfeld 91, 22529 Hamburg.

Arbeitsjubiläum: 35 Jahre

- Mario Schultz, Geschäftsführer, autoschultz GmbH, Niedergeorgswerder Deich 97, 21109 Hamburg.

Die Handwerkskammer Hamburg gratuliert herzlich und wünscht allen Jubilaren für die Zukunft alles Gute. ■

VOLLE RÜCKENDECKUNG!



Innovation that excites



SPRECHEN SIE UNS JETZT AUF UNSERE AKTUELLEN ANGEBOTE AN!

Abb. zeigen Sonderausstattungen. *5 Jahre Herstellergarantie bis 160.000 km auf alle NISSAN Nutzfahrzeug-Modelle (mit Ausnahme des NISSAN e-NV200: 5 Jahre/100.000 km auf elektrofahrzeugspezifische Bauteile, 3 Jahre/100.000 km auf alle anderen Fahrzeugkomponenten). Einzelheiten unter www.nissan.de

21079 Harburg • Lewenwerder 2 • Tel.: 040/3 80 36 86-0

22529 Hamburg Nedderfeld • Nedderfeld 32-34 • Tel.: 040/5 70 06 46-0

22549 Hamburg Alt-Osdorf • Osdorfer Landstraße 238-240 • Tel.: 040/80 78 88-0

22848 Norderstedt • Ochsenzollerstraße 99 • Tel.: 040/53 43 40-0

25469 Halstenbek • Stawedder 30 • Tel.: 0 41 01/47 28 00 (Hauptbetrieb)

C. Thomsen GmbH

Zahnweiße Kronen für Kinder

Ein Hamburger Zahntechniker entwickelt zahnweiße Kinderkronen und will sie im 3-D-Druckverfahren herstellen. Eine Technik, die es noch nicht auf dem Markt gibt. Sein Projekt wird von der Hamburgischen Investitions- und Förderbank gefördert.

Ich bin ein Tüftler, ein Daniel Düsentrieb“, sagt Alexander von Fehrentheil und lacht, als er von seinem Projekt erzählt. Auf die Idee ist er durch eine befreundete Kinderzahnärztin gekommen. Im Gespräch wunderten sich beide, warum es für Kinder nur Stahlkronen gibt. Das müsste sich doch ändern lassen, dachte sich der Zahntechniker. Von Fehrentheil forschte und recherchierte. Daraus entstand die Idee, auch für Kinder zahnweiße Kronen zu entwickeln und diese im 3-D-Druckverfahren herzustellen.

Zusammen mit seinem Partner Sascha Morawe gründete von Fehrentheil 2007 das vFM Dentallabor. Zurzeit beschäftigen die beiden 16 Mitarbeiter.

Kinderzahnheilkunde nimmt zu

Kinderkronen sind ein wachsendes Marktsegment. Die Kinderzahnheilkunde erlebt ein rasantes Wachstum in den letzten Jahren. Denn Zahnersatz und -reparatur sind häufig schon bei Kindern erforderlich, sei es durch mangelhafte Pflege, ungesunde Ernährung oder Molar-Inscor-Hypomineralisation (MIH), eine immer häufiger diagnostizierte Erkrankung des Zahnschmelzes. Bis jetzt setzen Zahnärzte Stahlkronen bei Kindern ein, da jene nur kurzfristig im Mund verbleiben. Das passiert nicht selten. Eine Kinderzahnarztpraxis setzt im Schnitt 1.200 Kronen im Jahr ein. Allein in Hamburg gibt es 34 auf Kinder spezialisierte Zahnarztpraxen. Zusammengerechnet sind das gut 40.000 Kronen im Jahr. Das Material für Kinderkronen muss einige Anforderungen erfüllen: Es muss einerseits hart genug sein und andererseits braucht es genügend Flexibilität, damit die Kronen „mitwachsen“ können.

Die Innovation

Von Fehrentheil ist dabei, ein neues Material zu entwickeln. Es kommt in seinen Eigenschaften dem natürlichen Zahnschmelz



Mit dem Intraoralscanner kann Alexander von Fehrentheil einen 3-D-Scan von den Zähnen machen und sie digitalisieren. Der Zahntechniker hat bereits eine umfangreiche Kinderzahnbibliothek angelegt.

nahe. In der Herstellung wäre es günstiger als die bisherige Stahlkrone, aber vor allem auch weniger schadhaft und man kann es farblich anpassen. Die Herstellung der neuen, mitwachsenden Kinderkronen testet er in Kooperation mit dem Laser-Zentrum Nord im additiven Verfahren mittels 3-D-Druck. Dabei will er mit seinem Dentallabor die Digitalisierung der Zahntechnik weiter voranbringen. Er hat schon viele Kinderzähne gescannt und damit eine Bibliothek angelegt.

Zuschuss gibt Anschub

Von Fehrentheil konnte die Hamburgische

Investitions- und Förderbank von seinem Projekt überzeugen. Im Rahmen des Förderprogramms „Programm für Innovation (PROFI)“ wird sein Projekt gefördert. Ein möglicher Aspekt für eine Förderung ist, dass der Betrieb mit einem Forschungsinstitut kooperiert. Kalkuliert ist das Projekt mit 735.000 Euro. Die IFB fördert rund 60 Prozent der Summe als Zuschuss.

Bei Kinderzähnen soll es nicht bleiben. Wenn von Fehrentheil mit seinem neuen Verfahren Erfolg hat, will er seine Erkenntnisse auch bei Zahnkronen für Erwachsene anwenden. ■ KG

Fördergelder für Handwerksbetriebe

Schub für Innovationen

Kleine und mittlere Betriebe sind oft Innovationsmotoren. Damit die Umsetzung ihrer Ideen nicht an der Finanzierung scheitert, unterstützen Programme von der EU- bis zur Landesebene die Entwicklung bis zur Marktreife. Die Handwerkskammer und die Hamburgische Investitions- und Förderbank (IFB) unterstützen Handwerksbetriebe bei Innovationen. Für marktfähige Ideen gibt es Fördergelder als Zuschüsse. Mit der Reihe „Netzwerktreffen 3-D-Druck“ geht die Kammer jetzt auch aktiv auf die Betriebe zu.

Christoph Koch, Innovationsberater der Kammer, zeigt Fördermöglichkeiten auf und gibt Hilfestellung bei der Antragstellung. Er rät: „Für die erste Projektskizze reichen ein bis zwei Seiten. Wir helfen den Betrieben gerne bei der Formulierung

dieser Projektskizzen und auch bei den gesamten Förderanträgen.“ Denn für viele Betriebe ist das eine Hürde. Schade, denn Fördermöglichkeiten gibt es.

Für eine Förderung ist ganz wichtig, dass das Vorhaben noch nicht gestartet ist. Projekte, die bereits laufen, bei denen schon vertragliche Bindungen bestehen, können nicht mehr berücksichtigt werden. Norbert Besner, Berater für das Programm für Innovation bei der IFB Hamburg, gibt den Tipp: „Am besten melden sich die Betriebe mit ihren Ideen gleich bei mir oder Herrn Koch. Wir helfen ihnen dann gerne weiter.“

Programm für Innovation (Profi)

Für Handwerksbetriebe ist das Programm für Innovation (Profi), das die IFB zur Ver-

fügung stellt, interessant. Hier werden Hamburger Unternehmen aller Größen, in allen Branchen und Techniken gefördert. Abhängig von Projektinhalt, Unternehmensgröße und Kooperationen kann die Zuschussquote bis zu 80 Prozent der Projektkosten betragen. ■ KG

KONTAKT

Christoph Koch, Innovationsberatung, Handwerkskammer Hamburg, Tel.: 040 35905-225, E-Mail: ckoch@hwk-hamburg.de,

Norbert Besner, Hamburgische Investitions- und Förderbank, Tel.: 040 24846-501, E-Mail: n.besner@ifbhh.de, www.ifbhh.de.


RENAULT PRO+

Betriebssicherheit gewerblich genutzter Fahrzeuge
Ihre Pflicht erfüllen wir mit Vergnügen!



RENAULT SERVICE: Besser fahren. Besser leben.



UVV-Fahrzeugkontrolle¹ für **29,90 €**

¹ Gewerblich genutzte Fahrzeuge müssen bei Bedarf, mindestens jedoch einmal im Jahr, von einem Sachkundigen auf ihren betriebssicheren Zustand geprüft werden. Die Unfallverhütungsvorschriften (UVV) „Fahrzeuge“ bestimmen den genauen gesetzlichen Rahmen der Prüfung gemäß § 57 BGV D29.



LÜDEMANN & ZANKEL AG
Porsching 14 · 24568 KALTENKIRCHEN

Handwerker des Jahres

Die Gewinner des Hamburger Handwerkspreises stehen fest: Buchbinderin Anett Arnold ist Handwerkerin des Jahres 2015, die Hamburger Metallbildner GmbH ist Handwerksbetrieb des Jahres.

Buchbinderin Arnold und auch die vier Geschäftsführer der Hamburger Metallbildner GmbH sind ungewöhnliche und mutige Wege gegangen. Die 50-jährige Buchbinde-
meisterin hatte erst vor zehn Jahren eine Ausbildung in ihrem Handwerk begonnen. Seit 2013 ist sie die Inhaberin eines Betriebes an der Alstertwiete und hat ihre Firma als eine der ersten Adressen für Buchbindearbeiten in Hamburg etabliert.

Harald Gorth, Andy Lang, Jan Rinneberg und Dominik Dorawa, die vier Geschäftsführer der Hamburger Metallbildner GmbH, waren alle langjährige Mitarbeiter eines Traditionsbetriebes, den sie

nach Schließung neu gründeten. Damit sicherten sie nicht nur die Arbeitsplätze, sondern bewahrten auch den Erfahrungsschatz und die Kontinuität in Hamburger Produktionsketten. Das zehnköpfige Team fertigt hochwertige Metallobjekte jeder Art – vom Unikat bis zur Kleinserie. Auftraggeber im In- und Ausland sind Privatpersonen aber auch große Industriebetriebe wie Airbus und Blohm & Voss. „Bei den Hamburger Metallbildnern entstehen täglich kleine Kunstwerke. Sie zeigen, welch große Lücken die industrielle, vollautomatische Fertigung weiterhin hat“, so Haspa-Firmenkundenvorstand Frank Brockmann in seiner Laudatio.



Handwerksbetrieb des Jahres: Hamburger Metallbildner GmbH. Geschäftsführer Harald Gorth, Dominik Dorowa und Jan Rinneberg (v. li.). Der vierte Geschäftsführer und ebenfalls Preisträger, Andy Lang, war am Tag der Aufnahme nicht in der Werkstatt.

Die von der Hamburger Sparkasse und der Handwerkskammer Hamburg vergebenen Preise ehren herausragende Leistungen im Handwerk. Sie werden von zufriedenen Kunden vorgeschlagen und entschieden. Eine Jury prüft begleitend die handwerkliche und betriebliche Qualität. „Der Hamburger Handwerkspreis ist nicht nur eine Auszeichnung für Leistung und Kreativität, sondern auch Anreiz für den Handwerksnachwuchs“, so Haspa-Vorstands-sprecher Dr. Harald Vogelsang. „In diesem Jahr haben wir zwei würdige Gewinner, die zeigen, wie man Handwerksbetriebe übernimmt und erfolgreich weiterführt.“ ■ KG



Sie ist die Handwerkerin des Jahres: Buchbindermeisterin Anett Arnold.

Handwerkskammer Hamburg

Gesamtverband des Hamburger Handwerks

Ernst Deutsch Theater HAMBURG

Am Montag, 14. Dezember 2015 öffnet sich der Vorhang zum **18. Gala-Abend für das Hamburger Handwerk im Ernst Deutsch Theater.**

Die Veranstaltung beginnt mit einem Empfang ab 18.30 Uhr. Wir spielen die Komödie **Halbe Wahrheiten** von Alan Ayckbourn mit **Peter Bongartz, Tobias van Dieken, Katharina Pütter** und **Gila von Weitershausen**
Regie: Hubertus Meyer-Burckhardt
Ausstattung: Stephan Mannteuffel

In der Pause laden wir Sie zu einem Imbiss mit Getränken ein. Feiern Sie mit!

Karten gibt es zum Sonderpreis von 24,00 Euro und 12,00 Euro (Schüler und Azubis).

Weitere Informationen erhalten Sie über Karin Biehl unter 040. 22 70 14 18.

Karten solange der Vorrat reicht

Name _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

Ich habe über den Gesamtbetrag einen Verrechnungsscheck beigelegt.

Ich möchte mit Visa Mastercard bezahlen.

Kartennummer _____ gültig bis ____/____/____

Ich bestelle _____ Karten à 24,00 Euro

_____ Karten à 12,00 Euro

Unterschrift _____

Ernst Deutsch Theater
Karin Biehl
Friedrich-Schütter-Platz 1
22087 Hamburg

STARK. SICHER. SERVICE.
Elektro-Gemeinschaft Hamburg

Eine starke Gemeinschaft!

FACHBETRIEBE AUFGEPASST!

Sie wollen neue Kunden erreichen?
Dann werden Sie Mitglied der **Elektro-Gemeinschaft Hamburg** und profitieren Sie neben vielen weiteren Vorteilen von einem Eintrag in unserer Fachbetriebssuche:
www.eghh.de/Fachbetriebssuche

Neugierig geworden?
Hier können Sie sich informieren und anmelden:
www.eghh.de
Telefon: 040/55444-1812
E-Mail: info@eghh.de

FUNKTIONAL UND FLEXIBEL WIE KEIN ANDERER.

Das Original.

Vertrauen erfahren.

Große Auswahl! Sofort verfügbar! Verschiedene Ausstattungen! schon ab **275,- €¹**

Transporter Kombi T6 „Eco Profi“ 2.0 TDI EU6 SCR BlueMotion 75 kW (102 PS)

Candy weiß, ParkPilot (Heck), Ganzjahresreifen, Radio „Composition Colour“, Klima „Climatic“ u. v. m. Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 6,8; außerorts 5,1; kombiniert 5,7. CO₂-Emissionen in g/km: kombiniert 149. Effizienzklasse B.

Unser Profi-Leasing:
Laufzeit: 60 Monate
Jährliche Fahrleistung p. a.: 15.000 km

Monatliche Leasingrate ohne Dienstleistungen à 275,- €¹

Monatliche Leasingrate inkl. Dienstleistungen* à 329,75 €¹
*Wartung & Verschleißreparatur

Alle Merkmale basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes. ¹Ein Leasingangebot der Volkswagen Bank GmbH, Gifhorner Str. 57, 38112 Braunschweig, für die wir als ungebundener Vermittler gemeinsam mit dem Kunden die für die Finanzierung nötigen Vertrauensunterlagen zusammenstellen, zzgl. Zulassungs- und Überführungskosten. Nähere Informationen erhalten Sie unter www.volkswagenbank.de und bei uns. Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis. Alle Werte zzgl. MwSt.

Nutzfahrzeuge

Volkswagen Automobile Hamburg GmbH
www.volkswagen-nutzfahrzeuge-hamburg.de

Betrieb Harburg: Großmoorbogen 1a, 21079 Hamburg, Tel.: 040 / 76607-108
Betrieb Winterhude: Wiesendamm 120, 22303 Hamburg, Tel.: 040 / 270798-525
Betrieb Horn: Hörner Landstraße 40, 22111 Hamburg, Tel.: 040 / 65061-195

Das Original.

Malen auf höchstem Niveau

Maler- und Lackierer-Innung Hamburg lobt zum ersten Mal den Norddeutschen Leistungswettbewerb aus.



Ihr Design überzeugte: Nina Thielvoldt aus Hamburg gewann den ersten Norddeutschen Leistungswettbewerb der Maler- und Lackierer-Innung.

Zehn engagierte und talentierte Malergesellinnen und -gesellen aus Norddeutschland traten diese Woche in den Räumlichkeiten der Maler- und Lackierer-Innung Hamburg beim ersten Norddeutschen Leistungswettbewerb gegeneinander an. Gewonnen hat den Wettbewerb Nina Thielvoldt (21) aus Hamburg, die zuvor den Landesleistungswettbewerb gewann. Teilnehmer aus Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Bremen und Mecklenburg-Vorpommern waren mit dabei. Den zweiten Platz erzielte Rick Niemann aus Mecklenburg-Vorpommern. Auf den dritten Platz kam Alexander Bauer aus Schleswig-Holstein.

„Ich freue mich, dass so viele Gesellinnen und Gesellen aus Deutschlands Norden den Weg zu uns gefunden haben und Hamburg den ersten Norddeutschen Leistungswettbewerb überhaupt austrägt“, sagte Holger Jentz, Vorsitzender des Bil-

dungsausschusses der Maler- und Lackierer-Innung Hamburg.

Die Teilnehmer stellten sich der Herausforderung, in rund zwölf Stunden die Gestaltung des Eingangsfoyers des Europäischen Hansemuseums in Lübeck zu designen. Dazu sollten sie, die allesamt aus Landesverbänden mit Hansestädten stammen, neben dem Logo der Hanse und dem Schriftzug „Hansemuseum“ auch das Logo einer Hansestadt ihres Landesverbandes in den Entwurf integrieren. „Dieser Wettbewerb ist eine großartige Chance zu zeigen, wie vielseitig der Beruf des

Malers und Lackierers ist. Handwerkliches Geschick, künstlerischer Verstand und Kreativität sind gleichermaßen gefragt. Wer hier in Hamburg teilnimmt, kann stolz auf sich, seine Leistung und sein Gewerbe sein“, sagte Franziska Grunwaldt, Geschäftsführerin der Maler- und Lackierer-Innung Hamburg. ■

NEUES AUS DEN



INNUNGEN

Impressionen des Wettbewerbs



Garbers Straßenbau wird 125 Die Garbers

Welche Unternehmensvisionen Otto Garbers 1890 in Kirchwerder hatte, als er sein Unternehmen mit dem Zweck der Verlegung von Steindeckwerk für Deichböschungen gründete, ist unbekannt. Dass auf der Geräteliste des Unternehmens 125 Jahre später einmal fünf Bagger, 18 Lkw, diverse Tieflader, Asphaltkoche, Straßenfertiger, Thermokübel, Vibrationswalzen und mehr stehen würden, wäre für ihn die reinste Utopie gewesen. Einen Businessplan bei seiner Bank und diverse Zertifikate bei Genehmigungsbehörden musste er sicherlich auch nicht vorlegen, aber mutig war er und seine Chance als Unternehmer mit solidem Straßen- und Deichbau hat er sicherlich gesehen. Und auch die Unternehmergenerationen nach ihm mit Hermann Garbers, Werner Garbers und Heinz Garbers haben das Unternehmen trotz der Einbrüche in zwei Weltkriegen und Wirtschaftskrisen immer wieder auf Kurs gehalten. Noch heute – im Recycling- und Asphaltzeitalter – zählt das Unternehmen zu den führenden Hamburger Handwerksbetrieben, die es noch verstehen, hochwertige Steinsetz- und Pflasterarbeiten zu erbringen. Rund um diese Handwerksleistung gruppiert sich eine ganze Firmengruppe mit einem hochwertigen Leistungsangebot rund um



Die Garbers – ein Familienbetrieb (v. l. n. r.): Christian Larisch, Melanie Larisch, Monika Larisch, Michael Larisch, Gisela Garbers-Kohlhase, Berend Kohlhasse.

den Straßen- und Tiefbau, das selbstverständlich auch Recyclingleistungen mit einschließt.

Unternehmenssprache ist immer noch Platt und wenn es nicht anders geht, natürlich auch hochdeutsch. Seniorchef Berend Kohlhasse, der 1988 in das Unternehmen kam, hat diese Sprache nicht gelernt. Seinem Motto „Wer überzeugen will, bleibt bei dem, was er kann!“ ist er als Hamburger Bauingenieur treu geblieben. Zusammen mit seiner Frau Gisela Garbers, deren Tochter Monika und Schwiegersohn Michael Larisch wurde das Unternehmen in den vergangenen 25 Jahren stetig ausgebaut. Mit

Zuversicht blicken die vierte und fünfte Generation im Hause Garbers in die Zukunft. Die sechste Unternehmergeneration rückt bereits in die Unternehmensführung auf. Christian Larisch hat nach seiner Lehre im Straßenbauerhandwerk, die er als 1. Landessieger abschloss, seinen Bachelor als Bauingenieur an der Hochschule Buxtehude gemacht und bei der Handwerkskammer Lübeck seine Meisterprüfung zum Straßenbaumeister bestanden. Das Firmenschiff hat damit bereits Kurs 150 Jahre HG Gabers Straßen- und Tiefbaukurs aufgenommen. Doch am 28. November 2015 werden jetzt erst einmal 125 Jahre gefeiert! ■ KF

Ich hab den Termin-Turbo.

AOK-Versicherte haben es besser: Zum Beispiel durch einen schnelleren Facharzttermin. Um den kümmert sich bei Bedarf Ihre AOK für Sie.

Wir investieren in Ihre Gesundheit.

Noch mehr
Vorteile:
aok-vigo.de

AOK
Rheinland/Hamburg

:: FORTBILDUNG



CAD – Computer Aided Design

- AutoCAD Grundlagen** > VZ
9.-13.11.2015 | 40 U-Std., Mo-Fr,
9-16 Uhr, 1.230,25 € mit Hwk-Karte,
1.295 € ohne.
- Inventor-Aufbauseminar** > VZ
16.-20.11.2015 | 40 U-Std., Mo-Fr,
8-15.15 Uhr, 1.230,25 € mit
Hwk-Karte, 1.295 € ohne.
- Inventor Grundlagen** > VZ
9.-13.11.2015 | 40 U-Std., Mo-Fr,
8-15.15 Uhr, 1.230,25 € mit
Hwk-Karte, 1.295 € ohne.
- Revit Architecture** > VZ
16.-20.11.2015 | 40 U-Std., Mo-Fr,
8-15.15 Uhr, 1.230,25 € mit
Hwk-Karte, 1.295 € ohne.

Gebäudetechnik

- Gebäudeenergieberater** > WE
6.11.2015-27.2.2016 | 240 U-Std., Fr,
13-20 Uhr, Sa, 8.30-15.30 Uhr,
1.852,50 € mit Hwk-Karte, 1.950 €
ohne.

Hydraulik und Pneumatik

- Proportional-Hydraulik** > VZ
30.11.-2.12.2015 | 24 U-Std., Mo-Mi,
8-15.15 Uhr, 484,50 € mit

Hwk-Karte, 510 € ohne.

IT im Büro

- Windows 8.1 und Office 2010** > WE
20.-28.11.2015 | 24 U-Std., Fr,
17.30-20.45 Uhr, Sa, 9-16 Uhr,
422,75 € mit Hwk-Karte,
445 € ohne.
- Windows Netzwerke** > VZ
23.-27.11.2015 | 40 U-Std., Mo-Fr,
8-15.15 Uhr, 864,50 € mit
Hwk-Karte, 910 € ohne.

Kaufmännische Weiterbildung

- Buchführung Crash-Kurs** > TZ
30.11.-14.12.2015 | 20 U-Std., Mo+Mi,
18.30-21.45 Uhr, 142,50 € mit
Hwk-Karte, 150 € ohne.
- Buchführung für Fortgeschrittene** > TZ
3.11.-11.12.2015 | 40 U-Std., Di-Do,
18.30-21.45 Uhr, 285 € mit
Hwk-Karte, 300 € ohne.
- Effektives Selbstmanagement** > WE
7.11.2015, 8 U-Std., Sa, 9-16 Uhr,
142,50 € mit Hwk-Karte,
150 € ohne.

Kunststofftechnik

- Fachkraft für glasfaserverstärkte
Kunststoffe** > VZ
9.11.2015-4.12.2015 | 160 U-Std.,
Mo-Fr, 8-16 Uhr,
1.795,50 € mit Hwk-Karte,
1.890 € ohne.

Metall

- CNC-Fertigungstechnik** > VZ
16.11.2015-17.3.2016 | 480 U-Std., Mo-Fr,
8-15.15 Uhr, 5.237,35 € mit
Hwk-Karte, 5.513 € ohne.

Umwelttechnik

- Betriebsbeauftragte/r für Abfall** > VZ
16.-20.11.2015 | 40 U-Std., Mo-Fr,
9-16 Uhr, 883,50 € mit Hwk-Karte,
930 € ohne.
- Betriebsbeauftragte/r für Gewässerschutz** > VZ
30.11.-3.12.2015 | 32 U-Std., Mo-Do, 9-16 Uhr,
688,75 € mit Hwk-Karte, 725 € ohne.
- Betriebsbeauftragte/r für Immissionsschutz** > VZ
23.-27.11.2015 | 40 U-Std., Mo-Fr, 9-16 Uhr,
883,50 € mit Hwk-Karte, 930 € ohne.
- Referent/in für Arbeitssicherheit, Umwelt
und Qualität** > VZ
16.11.2015-3.6.2016 | 1.024 U-Std., Mo bis
Fr, 9-16 Uhr, 7.082,25 € mit Hwk-
Karte, 7.455 € ohne.
- Sachkundelehrgang Abscheidetechnik** > VZ
5.-6.11.2015 | 17 U-Std., Do, 8.30 bis
15.45 Uhr, Fr, 8.30-16.45 Uhr, 342 €
mit Hwk-Karte, 360 € ohne.

► BERATUNG UND INFORMATIONEN

Tel.: 040 35905-777
E-Mail: weiterbildung@elbcampus.de
Internet: www.elbcampus.de

VZ = VOLLZEIT / TZ = TEILZEIT / WE = WOCHENENDE
HWK-KARTE = HANDWERKSKARTE

Angebot des Monats

Dena-Fortbildung für Energieberater

Das Seminar „Sachkunde Schimmelpilz – Ursachen und Bekämpfung“ ist von dena als 16 UE-Fortbildung anerkannt zur Eintragungsverlängerung für Energie-Effizienz-Experten. In diesem Seminar erfahren die Teilnehmer, wie man mit dem Problem Schimmel umgeht, um spätere Regressansprüche zu vermeiden und eine zeitnahe Fortsetzung der Bauausführungen zu ermöglichen. Anhand von Praxisbeispielen werden Vielfältigkeit, Ursachen und Bekämpfung von Schimmelpilzbefall aufgezeigt. Rechtsicherheit und Vermeidung von Regressansprüchen bilden den Abschluss des Seminars. Nächster Seminartermin: 24.11.-25.11.2015.



► INFORMATION UND ANMELDUNG

Telefon: 040 35905-777
E-Mail: weiterbildung@elbcampus.de

125 Jahre Geigenbau Georg Winterling

Die Stradivari in den Händen

Am 1. November 2015 wird die Firma Geigenbau Georg Winterling, Valentinskamp 34, 20355 Hamburg, 125 Jahre.

Im Jahre 1890 eröffnete Georg Winterling das Geschäft. Seit dieser Zeit ist die Firma Winterling eine bekannte Anlaufstelle für alle Belange im Geigenbau. Ende 1920 zog Georg Winterling nach Krailling bei München; das Geschäft wurde von den beiden Kompagnons Anton Schreiber und Anton Lugert in Hamburg weitergeführt. Von 1979 bis 1996 war Günther Lugert Inhaber, dann Johannes Günther bis 2008. Mit seinem individuellen Charakter prägte jeder das Geschäft.

Renommierter Geigenbauer

Seit Januar 2009 ist der Geigenbaumeister Eduard Schwen alleiniger Inhaber. Mit der Übergabe lebt die alte Tradition in Ham-

burg: Neubau, Handel, Restaurierung, Begutachtung und Service auf höchstem Niveau. Nationale und internationale Kunden kommen zu ihm. Amateure wie Profis. Eduard Schwen ist Experte sowohl für Bau, Restauration und Klang, als auch für die Wertschätzung von sämtlichen Streichinstrumenten. Als solcher unterscheidet er Original von Kopie oder Fälschung. Anhand von Stilik, Arbeitstechniken, Werkzeugspuren, der Wahl des Materials und typischen Alterserscheinungen sieht er, wo und von wem ein Instrument gebaut wurde. Auch für den Star-Geiger David Garrett hat er schon gearbeitet. Regelmäßig hält er Exemplare der berühmten Stradivari in seinen Händen. Diese haben einen Marktwert von bis zu 10 Mio. Euro.

Eduard Schwen wurde 2003 beim Internationalen Geigenbauwettbewerb in



Geigenbaumeister Eduard Schwen ist seit 2009 der Inhaber von Geigenbau Georg Winterling.

Cremona für seinen Nachbau von „Sleeping Beauty“, dem berühmtesten Cello von Montagnana, ausgezeichnet. Im Jahre 2014 wurde er in Moskau beim Internationalen Geigenbauwettbewerb „Violin Soul und Shape“ dreifach ausgezeichnet: Für das Cello erhielt er die Goldmedaille. ■ CB1

RENAULT
Passion for life

Renault Nutzfahrzeuge

Ohne Sonderzahlung aber mit 4 Jahren Full-Service¹

Renault KANGOO Rapid Extra dCi 75²

ab mtl. **99,- €** netto

Monatliche Rate netto ohne USt. 99,- €, Sonderzahlung 0,- €, Laufzeit 48 Monate, Gesamtleistung 40.000 km. Zzgl. Überführungskosten i.H.v. 750,- € netto. Ein Kilometer-Leasing der Renault Leasing, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A., Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. Gültig bis 31.12.2015.

Inkl. Renault Full Service-Vertrag¹ • 4 Jahre Garantie • 4 Jahre alle Verschleißreparaturen kostenfrei (außer Reifen) • 4 Jahre Wartungen kostenfrei • 4 Jahre HU / AU inkl. • Ganzjahresreifen • Klimaanlage • Radio mit Bluetooth Freisprecheinrichtung

FOTO: HANDWERKSKAMMER HAMBURG



**NIEDERLASSUNG
HAMBURG**

Renault Retail Group Deutschland GmbH
Othmarschen | Behringstraße 128-134 | Tel.: 040 889190-55
Farmen | Friedrich-Ebert-Damm 319-321 | Tel.: 040 60904-201

www.renault-hamburg.de
simon.hanusch@renault.de



RENAULT in Hamburg

Neuer Büchertisch startet

Geschenkideen für den Gabentisch

Nach mehr als zehn Jahren verabschiedeten sich Annemarie Stoltenberg und Dr. Rainer Moritz sowie Gino Leineweber vom „Büchertisch“. Die Handwerkskammer Hamburg und die Hamburger Autoren-



Das Team der Buchhandlung Christiansen.

vereinigung präsentieren diese geschätzte Veranstaltung deshalb im neuen Kleid. Aber eines bleibt: Der beliebte „Büchertisch“

liefert auch in diesem Jahr wieder Geschenkideen für Freunde und Familie. Das Team der Buchhandlung Christiansen wird die Lieblingsbücher des Jahres 2015 vorstellen. Die neue Vorsitzende der Hamburger Autorenvereinigung, Sabine Witt, wird sie kommentieren und mit dem Christiansen-Team diskutieren. Die Besucher erwartet eine interessante Diskussion über Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt in launiger Stimmung. Bei Wein und Brezeln können alle empfohlenen Bücher und weitere aktuelle Bestseller vor Ort erstanden werden. ■ SPR

► **BÜCHERTISCH**

Montag, 07.12.2015, 19:30 Uhr,
Handwerkskammer Hamburg,
Bauhüttensaal (Raum 204),
Holstenwall 12, 20355 Hamburg.
Eintritt: 6 Euro.

So schmeckt Hamburg

Olympia-Flammen für Bürgermeister Olaf Scholz



Obermeister der Fleischerinnung, Michael Durst, und Obermeister der Bäckerinnung, Jan-Henning Körner, überreichten Bürgermeister Scholz symbolisch einen „Burger 2024“. „Die Spiele bieten auch für das Hamburger Ernährungshandwerk hervorragende Perspektiven“, so Michael Durst. ■

WIR REALISIEREN NACHHALTIGKEIT.

Wir von Gewerbebau Nord stehen für innovativen, energieeffizienten und schlüsselfertigen Gewerbebau. Mehr über uns und unsere Projekte auf www.gewerbebaunord.de
Husum: 04841 / 96 88 0
Rotenburg: 04261 / 85 10 0

GEWERBEBAU NORD

:: AMTLICHES

Einladung zur Mitgliederversammlung 2015 des Versorgungswerks der Innungen und Fachverbände im Bereich der Handwerkskammer Hamburg

Die Mitgliederversammlung findet statt Freitag, 27. November 2015 um 15.00 Uhr im Sitzungsraum der Hanse-Lounge, Neuer Wall 19, 20354 Hamburg.

Tagesordnung

1. Begrüßung/Feststellung von fristgerechter Ladung und Beschlussfähigkeit
2. Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom Mittwoch, 19. November 2014
3. Jahresrechnung 2014
Bericht der Rechnungsprüfung –Beschluss-
4. Beschluss Entlastung von Vorstand und Geschäftsführung
5. Bericht zur Haushaltsentwicklung 2015
6. Haushaltsplanung 2016 –Beschluss-
7. Bericht des Vorsitzenden
8. Satzungsänderung hier: Anpassung der Satzung aufgrund des „Gesetzes zur Stärkung

des Ehrenamtes“, Vergütung an Vorstände

9. Weitere Anträge
10. Verschiedenes

Aus organisatorischen Gründen wird um Anmeldung per Brief oder Fax gebeten. Etwaige Fragen sind bitte vorher an den Geschäftsführer unter:
Tel.: 040 3070-3889 zu richten.

Versorgungswerk des Hamburger Handwerk

Gez. Josef Katzer Gez. Volker Okun
1. Vorsitzender Geschäftsführer

Fleischerinnung Hamburg wählt neuen Vorstand

Im Rahmen der Mitgliederversammlung am 27.4.2015 wurde der Vorstand der Fleischerinnung Hamburg neu gewählt.
Amtszeit: bis Mai 2018

Obermeister: Michael Durst
Stellv. Obermeister: Otto Meinert
Lehrlingswart: Dirk Hübenbecker
Stellv. Lehrlingswart: Christian Korb
Schriftführer: Rüdiger Rose

Die Handwerkskammer Hamburg wünscht dem Vorstand eine erfolgreiche Amtszeit. ■

Unsere Themen



24 **Beide Seiten können nur gewinnen**
Kooperationen zwischen Handwerksbetrieben und Schulen



27 **So macht Wissenschaft Spaß**
Besuchsreihe „Wissenschaft an die Werkbank“

Weitere Themen

22 **Höhenflug hält unvermindert an**
Konjunktur im III. Quartal


26 **Wir sind die Neuen!**
Handwerkskammer stellt neue Mitarbeiter vor

29 **Was Sie schon immer über Ihre Kammer wissen wollten**
Willkommenstag am 17. November

30 **Stolz und Leidenschaft**
Landesweite Meisterfeier in Lübeck

34 **Viel Glück für die Zukunft**
Schleswig-holsteinische Schornsteinfeger

 twitter.com/PR_hwk_luebeck

 facebook.com/hwkluebeck

Fachkräfte finden und binden

Die Wirtschaft boomt. Aber viele Aufträge bleiben unerledigt. Fachkräftemangel und fehlender Nachwuchs sind die Ursachen. Die Fachkräfteberatung der Handwerkskammer Lübeck setzt genau an dieser Stelle an. NordHandwerk hat mit Beraterin Sabrina Lutz über das neue Angebot gesprochen.

Frau Lutz, was genau kann man sich unter der Fachkräfteberatung vorstellen?

Lutz Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und des schon jetzt herrschenden Fachkräftemangels bieten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des landesweiten Beratungsnetzwerks Fachkräftesicherung kostenlose Unterstützung bei der Mitarbeitergewinnung, -entwicklung und -bindung.

An wen richtet sich das Angebot?

Lutz Die Handwerkskammer Lübeck ist natürlich in erster Linie als Ansprechpartner ihrer Mitgliedsunternehmen aktiv. Grundsätzlich können aber alle klein- und mittelständischen Betriebe aus Schleswig-Holstein dieses Angebot wahrnehmen, die sich Gedanken über Personalarbeit machen möchten, und sich beraten lassen.

Gibt es thematische Schwerpunkte?

Lutz Bei den bis jetzt durchgeführten Beratungen hat sich gezeigt, dass es momentan erheblichen Unterstützungsbedarf bei der Rekrutierung bzw. der Gewinnung von Auszubildenden, Gesellen und auch Meistern gibt – und dies nahezu unabhängig vom Gewerk.

Doch auch die übrigen Themen der Fachkräfteberatung spielen eine entscheidende Rolle – nämlich: Personalführung und -entwicklung, familienfreundliche und lebensphasenorientierte Personalpolitik, betriebliches Gesundheitsmanagement und auch die Verwirklichung von Chancengleichheit.

Was ist denn unternehmensWert:Mensch eigentlich?

Lutz unternehmensWert:Mensch ist ein Förderprogramm, das sich aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales finanziert. Diese Mittel werden eingesetzt, um den Betrieben eine kostenlose Erstberatung zu personalpolitischen Themen zu ermöglichen. Diese soll Handlungsansätze und erste Schritte zu einer modernen, mitarbeiterorientierten und damit zukunftsfähigen Personalpolitik aufzeigen.

Gleichzeitig wird nach Prüfung der Fördervoraussetzungen der Übergang zur Prozessberatung eingeleitet. Dafür wird den Betrieben ein Unternehmens- bzw. Prozessberater an die Seite gestellt, der bei der Umsetzung des ermittelten Handlungsbedarfs begleitet, unterstützt und beratend führt. Je nach Größe des Unternehmens werden die Kosten für bis zu zehn Beratertage mit 50 Prozent oder 80 Prozent gefördert.

Das Programm unternehmensWert:Mensch wurde doch schon einmal in der Handwerkskammer Lübeck angeboten. Kann man sich die Fachkräftesicherung als eine Erweiterung dessen vorstellen?

Lutz Ich habe in meiner Beratungstätigkeit festgestellt, dass die Fachkräfteberatung eher eine aufklärende Funktion hat. Das heißt, interessierte Betriebe stehen oft noch am Anfang einer strukturierten Personalarbeit und merken trotzdem, dass sie jetzt handeln müssen, um gegenwärtige Vakanzen zu besetzen und mittel- bis

Zur Person

Die 35-jährige Diplomkauffrau Sabrina Lutz unterstützt seit dem 1. Juli 2015 das Team der Betriebsberatung der Handwerkskammer Lübeck. Sie berät kleine und mittelständische Unternehmen kostenlos und bietet praktische Hilfestellung zur Mitarbeitergewinnung und -bindung.

langfristig einer Fachkräftelücke im eigenen Betrieb entgegenzuwirken. Hier geht es oftmals um die grundsätzliche Erläuterung von personalpolitischen Themen- und Handlungsfeldern.

Insofern ist die Fachkräfteberatung eine vorgeschaltete Maßnahme, an die unternehmensWert:Mensch anschließen kann, um die Umsetzung des identifizierten Handlungsbedarfs sicherzustellen.

Fachkräfte werden ja händeringend gesucht. Bei dem Titel „Fachkräftesicherung“ könnte man vermuten oder hoffen, dass Sie Fachkräfte direkt vermitteln. Stimmt das?

Lutz Nein, leider nicht. Als Fachkräfteberater übernehmen wir nicht die Rolle von Personalvermittlern. Dies würde ja auch implizieren, dass es verfügbare Fachkräfte gibt, was meist nicht der Fall ist. Wir können aber Wege und Möglichkeiten aufzeigen, sich als Arbeitgeber zu präsentieren, auf offene Positionen aufmerksam zu machen und attraktiver für potenzielle Bewerber zu werden.

Wie denken Sie wird es mit dem Thema Fachkräftemangel weitergehen? Und was genau tut das Beratungsnetzwerk dagegen?

Lutz Der Trend zur niedrigen Geburtenrate und zur Akademisierung – also den Hauptgründen für den Fachkräftemangel, der ja bei den Mittelqualifizierten herrscht – wird sich nicht aufhalten lassen. Es bleibt also die Konzentration auf Zielgruppen, die bisher nicht oder nicht ausreichend bei der Schließung der Fachkräftelücke berücksichtigt worden sind. Hier geht es



Fachkräfteberaterin Sabrina Lutz sprach im Interview mit NordHandwerk über das Programm „unternehmensWert:Mensch“.

konkret um vier Gruppen: Frauen, die keine Vollzeitbeschäftigung ausüben; Jugendliche und junge Erwachsene, die sich aus verschiedensten Gründen nicht für eine duale Ausbildung in Betrieben interessieren oder aus Sicht der Arbeitgeber nicht qualifizieren; ältere Arbeitnehmer, die fit und im Betrieb gehalten werden sollen, und Zugezogene aus dem In- und Ausland, die schneller in die Arbeits- und Lebenswelt integriert werden. ■ AS

KONTAKT
Handwerkskammer Lübeck,
Fachkräfteberaterin Sabrina Lutz,
Tel. 0451 1506-225, Fax: -277,
E-Mail: slutz@hwk-luebeck.de,
www.hwk-luebeck.de/beratung/fachkraefteberatung.html,
Handwerkskammer Flensburg,
Fachkräfteberaterin Hella Ennen,
Tel. 0461 866-239, Fax: -439
E-Mail: h.ennen@hwk-flensburg.de.

Höhenflug hält unvermindert an

Die Handwerksbetriebe vermelden auch im III. Quartal des Jahres überaus erfreuliche Konjunkturdaten. Für das nächste Quartal sind die Aussichten sogar noch besser.



Erfreulich positiv zeigt sich die aktuelle Handwerkskonjunktur im Bezirk der Handwerkskammer Lübeck. Derzeit beurteilen 44 Prozent der Betriebe ihre wirtschaftliche Situation als gut, 48 Prozent als befriedigend und lediglich 8 Prozent als schlecht. Wie prognostiziert, hat sich im Vergleich zum Vorquartal die wirtschaftliche Situation also noch einmal verbessert. Die Zahlen des Vorquartals waren 41 Prozent „gut“, 47 Prozent „befriedigend“ und 12 Prozent „schlecht“. Dabei profitiert das Handwerk unverändert von der guten Binnenkonjunktur, die sowohl für Investitionen sorgt, als auch den Konsum ankurbelt.

Am besten beurteilte das **BAUHAUPTGEWERBE** mit 55 Prozent „gut“, 43 Prozent „befriedigend“ und 2 Prozent „schlecht“, die wirtschaftliche Lage. Auch das **AUSBAUHANDWERK** kann sehr gute Ergebnisse vermelden. Hier gab es 56 Prozent gute, 36 Prozent befriedigende und 8 Prozent schlechte Beurteilungen. Bei den **HANDWERKEN FÜR DEN GEWERBLICHEN BEDARF** gibt es kaum Veränderungen gegenüber dem Vorquartal. Die

Zahlen: 38 Prozent „gut“, 47 Prozent „befriedigend“ und 15 Prozent „schlecht“.

Mit 33 Prozent guten, 54 Prozent befriedigenden und 13 Prozent schlechten Bewertungen hat sich im **GESUNDHEITSGEWERBE** die Situation leicht verschlechtert. Stabilisiert hat sich hingegen das **NAHRUNGSMITTELHANDWERK**. Hier gab es immerhin von 26 Prozent der Betriebe ein „gut“, von 67 Prozent ein „befriedigend“ und von 7 Prozent ein „schlecht“. Im **PERSONENBEZOGENEN DIENSTLEISTUNGSHANDWERK** hat sich die Stimmung im Vergleich zum Vorquartal mit 23 Prozent „gut“, 67 Prozent „befriedigend“ und 10 Prozent „schlecht“ etwas verbessert. Die Lage im **KRAFTFAHRZEUGGEWERBE** bleibt weiterhin auf einem niedrigen Niveau. Dort gab es 22 Prozent gute, 64 Prozent befriedigende und 14 Prozent schlechte Beurteilungen.

Für das IV. Quartal rechnen die Betriebe sogar noch mit leicht verbesserten Konjunkturdaten. Insgesamt rechnen 23 Prozent der Betriebe mit einer positiven Konjunktur, 65 Prozent mit einer gleichbleibenden und 12 Prozent mit einer schlechteren. ■ GRÜ



„Lernen kann Spaß machen und günstig sein. Das wollen wir mit dem Tag des Wissens vermitteln“, betonte Simon Hofmann, Leiter des Fortbildungszentrums.

► INFOS ZUM TAG DES WISSENS

Juliane Wiesenhütter, Tel.: 0451 38887-710, E-Mail: jwiesenhuetter@hwk-luebeck.de, www.hwk-luebeck.de.

Tag des Wissens

Lernen mit Spaß und ohne Druck

Der Tag des Wissens 2015 brachte sie zusammen: Interessierte Handwerksmeister und engagierte Unternehmerinnen, große und kleine Besucher. Sie trafen sich Anfang Oktober im Fortbildungszentrum (FBZ) der Handwerkskammer Lübeck, um einen interessanten Nachmittag ganz im Zeichen von Wissen und Erfahrung zu verbringen. Den Auftakt machte Mentaltrainer Torsten Haberjoh, der mit seinem Vortrag „Ganz oder gar nicht!“ die wissbegierigen Besucher verblüffte.

„Wir möchten Handwerkerinnen und Handwerker dafür begeistern, sich fortzubilden und immer wieder Neues dazuzu-

lernen. Davon profitieren alle: Mitarbeiter, Kunden und natürlich auch die Chefetage“, sagt Nicole Derber, stellvertretende Leiterin des FBZ und Organisatorin.

So erlebten Gäste und Besucher bei den Vorträgen so manchen Aha-Effekt. Zum Beispiel, wie leicht ein Ausbildungsvertrag in Teilzeit geschlossen werden kann oder welche Rollen- und Aufgabenverteilung es in „schlagkräftigen“ Teams gibt.

Auch im kommenden Jahr wird es wieder einen Tag des Wissens geben. Der Termin steht bereits fest: Es ist der 5. Oktober 2016. ■ GRÜ

Ob Wochenmarkt oder Weltmarkt: für jedes Unternehmen die passende Lösung

Das Finden eines geeigneten Nachfolgers, die Planung der Betriebsübergabe und die rechtliche und steuerliche Optimierung der Übertragung sind anspruchsvolle Aufgaben. Unsere Spezialisten stehen Ihnen hierbei als Ansprechpartner kompetent zur Seite und kommen auf Wunsch gern zu einem individuellen Gespräch vorbei. Weitere Informationen erhalten Sie in Ihrer Sparkasse oder auf www.sparkasse.de



FOTOS: SILZ & SILZ, LINDLAR

Wenn's um Geld geht





Hoffen auf eine gute Zusammenarbeit: Der „Druckguss Service Deutschland“-Mitarbeiter André Dylong mit Schulleiter Kai Kuchenbecker und Sabrina Redmer von der Willy-Brandt-Schule und Fachberaterin Katrin Bietz (gr. Foto, v. li.) sowie Ralf Stamer von der Zimmerei Stamer mit Katrin Schattling von der Willy-Brandt-Schule (Foto oben).



Katrin Bietz, Fachberaterin Schule-Betrieb der Handwerkskammer Lübeck, unterstützt die Betriebe.

Beide Seiten können nur gewinnen

Immer häufiger kooperieren Handwerksbetriebe mit örtlichen Schulen. Sie wollen Jugendlichen bei der Berufsorientierung helfen. Unterstützt werden sie vom Projekt „Regionale Fachberatung Schule-Betrieb“.

Es ist die klassische „Win-win-Situation“: Handwerksbetriebe suchen motivierten Nachwuchs und Schulen wollen Jugendliche in ihrer Berufswahlkompetenz und Ausbildungsfähigkeit unterstützen. Was liegt da näher, als zusammenzuarbeiten, voneinander zu lernen und zu kooperieren. So wie die Lübecker Willy-Brandt-Schule, die gleich mit zwei Handwerksunternehmen aus ihrem Stadtteil Kooperationsvereinbarungen abgeschlossen hat.

„Die Willy-Brandt-Schule hat als Schwerpunktthema die Berufsorientierung und möchte diese zukünftig weiter intensivieren. Dazu brauchen wir eine sehr gute Vernetzung im Stadtteil und mit den dort ansässigen Unternehmen“, erklärt Schulleiter Kai Kuchenbecker. Gefunden hat Kuchenbecker diese Partner in der Firma Druckguss Service Deutschland sowie der Zimmerei Stamer.

Bauingenieur Ralf Stamer möchte durch die Zusammenarbeit auch Aufklärungsarbeit

leisten, denn viele junge Menschen wüssten nicht, welche Möglichkeiten sich durch das Handwerk ergeben: „Zuverlässige und engagierte Jugendliche haben mit einer Ausbildung im Handwerk beste Voraussetzungen, immer eine Arbeit zu finden, die zudem gut bezahlt wird. Das Handwerk ist vielseitig und bietet hervorragende Aufstiegsmöglichkeiten, zum Beispiel zum Meister oder technischen Betriebswirt“, sagt Stamer.

Grundsätzlich bekomme bei ihm jeder seine Chance, betont der Handwerker, für den das Thema Ausbildung auch in seiner Funktion als Vizepräsident der Handwerkskammer Lübeck eine Herzensangelegenheit ist. Das freut auch Schulleiter Kai Kuchenbecker: „Gerade aus dem Bereich des Handwerks fehlte unserer Schule bisher ein Partner.“

Doch damit gab sich der umtriebige Schulleiter nicht zufrieden. Wenige Tage später schloss die Willy-Brandt-Schule eine weitere Kooperation mit der Firma Druckguss Service

Deutschland, einem weltweit ausgerichteten Unternehmen des Spezialmaschinenbaus. André Dylong, Business-Developer bei Druckguss Service Deutschland, will neben den Schülerinnen und Schülern auch Eltern ansprechen. So bietet das Unternehmen, das mittlerweile fast 130 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat, neben Schulpraktika auch Betriebsbesichtigungen an. Auch für André Dylong ist eine gute Vernetzung seines Betriebes im Lübecker Stadtteil Schlutup wichtig: „Viele junge Menschen wissen gar nicht, welche beruflichen Möglichkeiten es hier in Schlutup, direkt vor ihrer Haustür, gibt“.

Das Projekt „Regionale Fachberatung Schule-Betrieb“, ein Gemeinschaftsprojekt der Handwerkskammer Schleswig-Holstein und der Industrie- und Handelskammer Schleswig-Holstein, ist Teil der „Landespartnerschaft Schule-Wirtschaft“ und realisiert diese Kooperationsvereinbarungen. Es dient damit der Intensivierung und Systematisierung von Kontakten zwischen Schulen und Betrieben.

„Durch die praxisnahe Berufsorientierung wollen wir junge Menschen noch besser auf den Arbeitsmarkt und auf die Anforderungen in der Wirtschaft vorbereiten“, sagt Katrin Bietz, Fachberaterin Schule-Betrieb der Handwerkskammer Lübeck. Sie freut sich über die neuen Kooperationen: „Gut ausgebildete Handwerkerinnen und Handwerker haben sehr gute Berufsaussichten, denn Häuser bauen sich auch in Zukunft nicht von alleine, das Brot muss jemand backen und auch Maschinen brauchen das Handwerk zum Funktionieren. Die Fachberatung möchte durch die Kooperationschlüsse dazu beitragen, dass die Jugendlichen dies als Chance für den eigenen Berufsweg erkennen und nutzen.“ ■ GRÜ

► KONTAKT FÜR INTERESSIERTE BETRIEBE

Katrin Bietz, Projekt „Regionale Fachberatung Schule-Betrieb“,
Tel. 0451-1506-251,
E-Mail: kbietz@hwk-luebeck.de.

:: AMTLICHES

Einladung zur Vollversammlung

Zur 208. Sitzung der Vollversammlung der Handwerkskammer Lübeck am
Dienstag, 8. Dezember 2015,
9.30 Uhr,
lade ich alle Mitglieder der Vollversammlung ein. Die Sitzung findet im Saal der Handwerkskammer Lübeck, Breite Straße 10/12, 23552 Lübeck, statt. Die Tagesordnung für diese Sitzung wird durch ein gesondertes Schreiben allen Vollversammlungsmitgliedern rechtzeitig bekanntgegeben.

HANDWERKSKAMMER
LÜBECK

Günther Stapelfeldt
– Präsident –

VOLLE RÜCKENDECKUNG!



**SPRECHEN SIE UNS JETZT AUF
UNSERE AKTUELLEN ANGEBOTE AN!**

Abb. zeigen Sonderausstattungen. *5 Jahre Herstellergarantie bis 160.000 km auf alle NISSAN Nutzfahrzeug-Modelle (mit Ausnahme des NISSAN e-NV200: 5 Jahre/100.000 km auf elektrofahrzeugspezifische Bauteile, 3 Jahre/100.000 km auf alle anderen Fahrzeugkomponenten). Einzelheiten unter www.nissan.de. Bei allen teilnehmenden NISSAN Händlern.

Fragen Sie Ihren NISSAN Händler nach seinen aktuellen Angeboten.

23730 Neustadt • Auto Hagen, Wolfgang Hagen e.K. • Tel.: 0 45 61/92 40
24558 Henstedt-Ulzburg • C. Thomsen GmbH • Tel.: 0 41 93/76 23 90
24568 Kaltenkirchen • C. Thomsen GmbH • Tel.: 0 41 91/95 36 90

NISSAN CENTER EUROPE GMBH, 50321 BRÜHL

24850 Schuby • Autohaus Pahl GmbH • Tel.: 0 46 21/94 53-0
25524 Itzehoe • C. Thomsen GmbH • Tel.: 0 48 21/8 88 33-0

► **KATJA HENRICH**
Sachbearbeiterin
„Moin España“ und
Moin Europa!“,
Tel.: 0451 1506-
264,
E-Mail: khenrich@
hwk-luebeck.de.



► **MIRIAM AUGÉ**
Projektmitarbeiterin
„Moin España“,
Tel.: 0451 1506-
254,
E-Mail: maugé@
hwk-luebeck.de.



► **STEPHANIE HARMS**
Projektmitarbeiterin „Moin España“,
Tel.: 0152 22061695,
E-Mail: sharms@hwk-luebeck.de.

Handwerkskammer Lübeck Wir sind die Neuen!

Damit die Kammer „ein Gesicht“ bekommt, stellen wir in regelmäßigen Abständen die Arbeit der Fachabteilungen vor. Heute sind es sieben neue Kolleginnen und Kollegen, die von nun an täglich für das Handwerk im Einsatz sind.



► **BIRGIT BRAETSCH**
Projektmitarbeiterin „Moin España“,
Tel.: 0451 1506-268,
E-Mail: bbraetsch@hwk-luebeck.de.



► **KAI-UWE STEDING**
Betriebsberater (Raum Lübeck),
Tel.: 0451 1506-232,
E-Mail: kusteding@hwk-luebeck.de.



► **ANNA-LENA SCHOMBURG**
Pressereferentin,
Tel.: 0451 1506-181,
E-Mail: alschomburg@hwk-luebeck.de.



► **NADINE HIEPLER-WEINER**
Marketingberaterin,
Tel.: 0451 1506-235,
E-Mail: nhiepler@hwk-luebeck.de.

Kunststoff in Theorie und Praxis

So macht Wissenschaft Spaß

Kurzweilige Vorträge und spannende Einblicke in Handwerksbetriebe – das kennzeichnet die Reihe „Wissenschaft an die Werkbank“. Beim Termin in der Werkzeugbaufirma Jürs & Sohn ging es um die Welt des Kunststoffs.

Kunststoff kennt jeder. Täglich nutzen wir viele Gegenstände aus Plastik. Aber Professor Olaf Jacobs vom Kunststoffkompetenzzentrum der Fachhochschule Lübeck überraschte die Zuhörer – vor allem mit der Vielfalt der Materialien. Aber

nicht nur die Vorteile wurden beleuchtet. Schäden seien fast immer auf falsche Materialauswahl oder eine mangelhafte Konstruktion der Bauteile zurückzuführen, so der Experte.

Von der Theorie zur Praxis leitete dann Reinhard Jürs, Inhaber der Werkzeugbaufirma Jürs & Sohn, über. Mit viel Engagement zeigte er, wie Formen für die Herstellung von Kunststoffteilen entstehen.

Beim **NÄCHSTEN TERMIN AM 3. DEZEMBER** geht es bei der Firma Habotec in Lübeck um intelligente Gebäudetechnik.



Kunststoff-Experte Reinhard Jürs zeigte den Teilnehmern in seinem Betrieb, wie Formen für die Produktion von Kunststoffteilen hergestellt werden.

► INFOS, ANMELDUNG UND KONTAKT

Infos und Anmeldung auf www.hwk-luebeck.de/wissenschaft.
Kontakt: Innovations- und Technologieberatung der HWK Lübeck, Raphael Lindlar,
Tel.: 0451 38887-745,
E-Mail: rlindlar@hwk-luebeck.de.

FOTOS: SCHOMBURG (6), SCHOMAKERS, LINDLAR

Der
Unterschied
beginnt beim
Namen

Wir sind den **Menschen verpflichtet**:
50 Millionen Kunden mit 50 Millionen unterschiedlichen
Bedürfnissen. Deshalb verkaufen wir nicht einfach Finanzprodukte, sondern
erklären sie so, dass jeder sie versteht. Da, wo unsere Kunden
sind, da sind auch wir zu Hause. Deshalb bieten wir nicht
nur Sicherheit
für ihr Geld, sondern
Unterstützung für die ganze Region.
Als Finanzierungspartner Nr.1 fördern wir das Wachstum des
Mittelstands und einen Großteil der Existenzgründungen
in Deutschland. Das sichert Arbeitsplätze. Wir entwickeln
die Lösungen
von morgen, weil wir
an Sie und die **Zukunft** glauben. Schon heute haben wir
zum Beispiel die meistgenutzte **Finanz-App**. Erleben
Sie den Unterschied. Bei Ihrer Sparkasse vor Ort und
auf www.sparkasse.de
wenn's um Geld geht - **Sparkasse**

Entdecken Sie mehr Unterschiede auf sparkasse.de

:: FORTBILDUNG

Fortbildungszentrum Lübeck**Gebäudeenergieberater/in NMS**

5.11.15-18.6.16 | Do 18-21.15, Sa 8-13 Uhr,
240 U-Std., 2.400 € zzgl. 230 € Prüfungsgeb.

Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten

2.11.-13.11.15 | Mo-Fr 8-15 Uhr, 80 U-
Std., 890 €

Existenzgründungslehrgang

3.11-26.11.15 | Di+Do 18-21.15 Uhr, 32
U-Std., 285 €

Meistervorbereitungslehrgänge**Maurer und Betonbauer I+II**

>TZ

ab 20.11.15 | Fr 16-21.15+Sa 8.30-
15.30 Uhr, 800 U-Std., 6.300 €

Zimmerer I+II

>TZ

ab 20.11.15 | Fr 16-21.15+Sa 8.30-
15.30 Uhr, 800 U-Std., 6.300 €

INFORMATION UND ANMELDUNG:

Fortbildungszentrum Lübeck,
Juliane Wiesenhütter, Tel.: 0451 38887-710,
E-Mail: fbz@hwk-luebeck.de.

Berufsbildungsstätte Travemünde**Meistervorbereitungslehrgang**

Kfz-Techniker I – nur Karosserietechnik >VZ
ab 16.11.2015 | Mo-Fr 8-16 Uhr, 180 U-Std.,
2.000 € zzgl. Lern- u. Arbeitsm., Prüfungsgeb.

Kfz I – System-/Karosserietechnik

ab 4.4.2016 | Mo-Fr 8-16 Uhr, ggf. Sa
8-16 Uhr, 180 U-Std., zzt. 1.600/2.000 €,
zzgl. Lern- u. Arbeitsm., Prüfungsgeb.

Kfz II +I

>VZ

ab 22.8.2016 | Mo-Fr 8-16 Uhr, ggfls. Sa.
8-16 Uhr, 180 U-Std., zzt. 1.600/2.000 €,

zzgl. Lern- u. Arbeitsm., Prüfungsgeb.

Kfz-Servicetechniker

23.5.-1.7.2016 | Mo-Fr 8-16 Uhr, 308 U-Std.,
2.450 €, zzgl. Lern- u. Arbeitsm., Prüfungsgeb.

Abgasuntersuchung (AU/AUK)**Termine laufend**

CAN-Bus 10.11./11.11.2015

GAP/GSP 8.12.-10.12.2015

Hochvolt HV 1 und/oder 2

auf Anfrage | jew. 8-16 Uhr

INFORMATION UND ANMELDUNG:

Berufsbildungsstätte Travemünde,
Tel.: 04502 887-360 oder -306,
E-Mail: info@kfz-komzet.de,
www.kfz-komzet.de.

Berufsbildungsstätte Elmshorn**AU-Prüflehrgang Pkw**

lfd. auf Anfrage | ab 8 Uhr, 1-2 Tage,
169/338 €

Nicole Klopp, Tel.: 04121 4739-611

Vorbereitung auf die Schweißerprüfung
lfd. auf Anfrage

Meistervorbereitungslehrgänge**Zimmerer I+II**

>TZ

ab Dez. 15 | Mo+Di 18-21.30 Uhr, Sa
8-13 Uhr, 800 U-Std., 6.300 €

Maurer- und Betonbauer I+II

>TZ

ab Dez. 15 | Mo+Di 18-21.30 Uhr,
Sa 8-13 Uhr, 800 U-Std., 6.300 €

INFORMATION UND ANMELDUNG:

Berufsbildungsstätte Elmshorn,

Holger Hester, Tel.: 04121 4739-612,
E-Mail: hhester@hwk-luebeck.de

Berufsbildungsstätte Kiel**Meistervorbereitungslehrgang****Kfz I+II**

>TZ

Anfang 2016 | Fr 16-20.15+Sa 8-15 Uhr,
770 U-Std., zzt. 4.950 €, zzgl. Lern- u.
Arbeitsm., Prüfungsgeb.

Langhaar-Basics

2.11.2015, 30.11.2015 und auf Anfrage | pro
Modul, 8 U-Std., 90 €, Umsetzung in an-
spruchsvolle Steckfrisuren, Das kleine 1x1
des Hochsteckens, Fachgerechtes Einarbei-
ten von Haarsatz in eine Hochsteckfrisur

Abgas-Untersuchung(AU)-Prüflehrgang
9.12.2015 und 10.12.2015 | 1-täg. Lehrgang,
8 Std., 169 €, 2-täg. Lehrgang 16 Std.,
338 €, jew. 8-16 Uhr

INFORMATION UND ANMELDUNG:
Berufsbildungsstätte Kiel,
Tel.: 0431 53332-593,
E-Mail: fortbildung@hwk-luebeck.de

INFORMATION UND ANMELDUNG:

Berufsbildungsstätte Kiel,
Tel.: 0431 53332-593,
E-Mail: fortbildung@hwk-luebeck.de

Kreishandwerkerschaft Lübeck**Meistervorbereitungslehrgang III+IV**

>VZ

11.1.-11.3.16 | Mo-Fr 8-15 Uhr, 330 U-Std.,
1.470 € inkl. Lernmittel

INFORMATION UND ANMELDUNG:

Kreishandwerkerschaft Lübeck,
Herr Starbusch, Tel.: 0451 38959-15,
E-Mail: info@khs-luebeck.de.

VZ = VOLLZEIT / TZ = TEILZEIT

**INFORMATION UND ANMELDUNG**

Frau Bergmann,
Tel.: 0431 53332-513.

Tipp des Monats**Meistervorbereitung für Elektrotechniker**

Die Berufsbildungsstätte Kiel bietet im Frühjahr 2016 einen Meistervorbereitungskurs in Teilzeit für weiterbildungsinteressierte Elektrotechnikerinnen und -gesellen der Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik an. In dem 900 Unterrichtsstunden umfassenden Kurs werden in den Teilen I und II, Fachpraxis und Fachtheorie, unter anderem die Themen Systemelektronik, Kommunikations- und Sicherheitstechnik, Rechtliche Grundlagen, Normen, Regeln sowie Projektierung und Fachkalkulation behandelt. Zeiten: freitags, 16-20.15 Uhr und samstags, 8-15 Uhr. Kosten: 6.300 € zzgl. VDE-Vorschriften, Lern- u. Arbeitsmittel sowie Prüfungsgebühren.

Willkommenstag**Was Sie schon immer über Ihre Kammer wissen wollten**

Die Handwerkskammer Lübeck begrüßt ihre neuen Mitglieder exklusiv mit einem Informationstag.

Was bietet die Handwerkskammer Lübeck ihren Mitgliedern? Das umfangreiche kostenfreie Dienstleistungs- und Beratungsangebot der Kammer können neue und alle anderen interessierten Mitglieder auf dem „Willkommenstag“ am 17. November kennenlernen.

Die Mitarbeiter der Handwerkskammer Lübeck informieren und beraten in allen Fragen zur Betriebsführung, sie unterstützen bei der Suche nach geeigneten Lehrlingen, beantworten rechtliche Fragen und bieten Fort- und Weiterbildungen für Betriebsinhaber und deren Beschäftigte an. Alle Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer können dieses vielfältige

Dienstleistungsangebot jederzeit in Anspruch nehmen.

Damit alle neuen, aber auch alle anderen interessierten Mitglieder die Gelegenheit haben, sich über die kostenfreien Dienstleistungen und Beratungsangebote informieren zu können, veranstaltet die Handwerkskammer Lübeck am Dienstag, 17. November 2015, um 18.00 Uhr einen „Willkommenstag“.

Alle Betriebe, die ab Mai 2015 neu in die Handwerksrolle der Kammer eingetragen wurden, erhalten noch eine persönliche Einladung per Post. Der Willkommenstag steht aber auch allen anderen interessierten Mitgliedern offen. Die

Teilnahme ist kostenfrei.

TERMIN UND ORT: Der Willkommenstag findet statt am 17. November 2015 um 18 Uhr in der Handwerkskammer Lübeck, Breite Straße 10/12, 23552 Lübeck. ■ GRÜ

WEITERE INFOS UND ANMELDUNG

Handwerkskammer Lübeck,
Sekretariat der Betriebsberatung,
Tel.: 0451 1506-237 oder -238,
Fax: 0451 1506-277,
E-Mail: betriebsberatung@hwk-luebeck.de.



Nur solange der Vorrat reicht. Reservierungen nicht möglich. Abbildung Symbolfoto.

Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts: 9,7; außerorts 6,3; kombiniert 7,5. CO₂-Emissionen in g/km: kombiniert 198.



Nutzfahrzeuge

Nutzfahrzeugzentrum Kiel

Schmidt & Hoffmann GmbH
Hamburger Chaussee 163 · 24113 Kiel
Tel. 0431 / 6 49 88 - 43 · vw-nfkiel.de

Schmidt & Hoffmann

Neumünster GmbH & Co. KG
Altonaer Straße 111 · 24539 Neumünster
Tel. 04321 / 94 94 - 15 · vw-nms.de

schmidt&hoffmann
mobilität



Stolz und Leidenschaft

Popmusik und Poetry Slam, eine Talkrunde mit der Bildungsministerin und 337 junge Meisterinnen und Meister auf der Bühne. Die 17. Meisterfeier des schleswig-holsteinischen Handwerks wurde ihrem Motto „Leidenschaft ist das beste Werkzeug“ mehr als gerecht.

Etwas nervös ist Rahime Sevilin schon: In wenigen Minuten wird sie auf der Bühne der Lübecker Musik- und Kongresshalle vor mehr als 1.400 Gästen erwartet. Nicht nur als frisch gebackene Meisterin ihres Fachs. Die Friseurmeisterin nimmt gemeinsam mit der schleswig-holsteinischen Bildungsministerin Britta Ernst und Günther Stapelfeldt, dem Präsidenten der Handwerkskammer Schleswig-Holstein, an der Talkrunde der 17. Meisterfeier des schleswig-holsteinischen Handwerks teil. Und sie schlägt sich mit Bravour.

„Die Meisterprüfung war nicht ohne“, erzählt die 24-Jährige. Die Lübeckerin hatte die Meisterschule eineinhalb Jahre lang neben ihrer Arbeit im Friseursalon besucht. „Viele nehmen es auf die leichte Schulter und denken, der Meister ist schnell gemacht“, sagt sie. Doch es bedürfe einer Menge Ehrgeiz, um dieses Ziel zu erreichen.

Diesen Ehrgeiz haben neben Rahime Sevilin auch weit über 500 junge Handwerkerinnen und Handwerker aus ganz

Schleswig-Holstein an den Tag gelegt und in den zurückliegenden zwölf Monaten ihre handwerkliche Ausbildung mit dem Abschluss der Meisterprüfung gekrönt.

337 erhielten den Meisterbrief nun direkt auf der Meisterfeier. „Mit der Meisterprüfung stehen Ihnen alle Türen offen“, begrüßte Günther Stapelfeldt den

Unternehmernachwuchs.

In ihrer Festansprache würdigte Britta Ernst diese „Meisterleistung“. „Dies ist ein

»XXL-Festakt.«

Lübecker Nachrichten vom 29. September 2015

FOTOS: CHRISTIAN WESE

Bildungsministerin Britta Ernst überreichte die Meisterbriefe, einen auch an Malte Dobbrick aus Schwentinal, einen der Prüfungsbesten (gr. Foto). Sie talkte vor der Übergabe der Meisterbriefe mit Bildungsministerin Ernst und Kammerpräsident Günther Stapelfeldt: Friseurmeisterin Rahime Sevilin aus Lübeck (Foto oben). Endlich Meisterin: Friseurmeisterin Jessica Lange führt seit kurzem den kleinsten Friseursalon Kiels (Foto Mitte). Im Dauereinsatz: Joachim Sofa, Vizepräsident der Handwerkskammer Flensburg, überreichte Meisterbriefe und Geschenke (Foto unten).

IKK HEFF DAT GOOD.

Um die Leute hier im Norden zu versichern, muss man sie verstehen. Gut, dass es eine Krankenkasse gibt, die ihre Sprache spricht. Schließlich sind wir selbst von hier.



IKK Nord
Wir verstehen den Norden



großer Tag für Sie alle“, sagte die Ministerin. Sie betonte, dass die Meisterprüfung ein Ritterschlag für jeden Handwerker, für jede Handwerkerin sei. „Sie dürfen sicher sein: Wir werden uns auch in Zukunft dafür einsetzen, dass der große Befähigungsnachweis erhalten bleibt“, versprach Ernst. Der Erfolg der dualen Ausbildung, der Erfolg

»Fulminante Meisterfeier.«

Kieler Nachrichten vom 28. September 2015

des Handwerks in Schleswig-Holstein, in ganz Deutschland, liege in der Verbindung von Tradition und Innovation, betonte die Ministerin.

Nach Ansicht von Präsident Stapelfeldt ist die Meisterprüfung die einzige Prüfung des deutschen Bildungssystems, die konsequent auf die Selbstständigkeit vorbereitet. Denn sie verbinde fachliches Können mit dem theoretischen Rüstzeug zum Führen eines Betriebes. Genau dieses Rüstzeug hat sich auch Friseurmeisterin Jessica Lange angeeignet. Sie strahlt mit ihrer Berufskollegin Rahime Sevilin um die Wette. Seit April betreibt sie den kleinsten Friseursalon Kiels und freut sich über ihre Selbstständigkeit. Für sie war die feierliche Übergabe der Meisterbriefe durch die Bildungsministerin, den Kammer- vizepräsidenten Joachim Sofa aus Flensburg und Präsident Günther Stapelfeldt sowie Torsten Freiberg, den Präsidenten des Handwerks Schleswig-Holstein e.V., der feierliche Abschluss ihrer beruflichen Meisterausbildung.

So mischen sich in die strahlenden Gesichter auch Tränen der Freude und Rührung. Nicht nur bei den jungen Meisterinnen und Meistern, auch bei den vielen Familienangehörigen und Gästen im Saal. „Meine Familie hat mich immer unterstützt“, freut sich Rahime Sevilin.

Stolz sind auch Alexander Baach und seine aus Russland stammenden Eltern. „Meine Eltern wollten das Beste für ihre Kinder, aus ihnen sollte etwas werden“, erzählt der junge Maler- und Lackierermeister. „Ich wollte meine Eltern stolz machen.“ Das ist ihm gelungen. ■ GRÜ



Alle 337 junge Meisterinnen und Meister erhielten den Meisterbrief persönlich auf der Bühne (Foto oben). Das freute Günther Stapelfeldt, den Präsidenten der Handwerkskammer Schleswig-Holstein (Foto Mitte li.), und schleswig-holsteins Bildungsministerin Britta Ernst (Foto Mitte re.), die vor den 1.400 Gästen in der ausverkauften Musik- und Kongresshalle Lübeck (Foto unten) die Festrede hielt.



Stolz, und das zu Recht: Maler- und Lackierermeister Alexander Baach (gr. Foto li.).

Organisator Christian Maack (Foto oben) mit dem erstmals verteilten Kampagnen-Handtuch. Sorgte mit seinem Poetry Slam für eine gelungene Moderation: Björn Högsdal, der auch die Talkrunde moderierte (Foto li.).



Trends & Tipps 2016

In den Jahreswechselfseminaren Trends & Tipps 2016 erfahren Sie, was im nächsten Jahr rund um das Thema Sozialversicherung wichtig ist. Melden Sie sich am besten gleich zu einem Termin in Ihrer Nähe an. Mehr Infos unter: aok-business.de/nw/seminare

AOK NordWest – Gesundheit in besten Händen.

Landesweite Freisprechungsfeier der Schornsteinfeger Viel Glück für die Zukunft



Glückliche Gesichter bei den Glücksbringern: die neuen Gesellinnen und Gesellen.

Am diesjährigen Tag des Handwerks feierten 22 Junggesellinnen und Junggesellen aus dem schleswig-holsteinischen Schornsteinfegerhandwerk in Lübeck ihre Freisprechung. Vor über 100 Gästen verabschiedeten die Obermeister der Schornsteinfegerinnungen aus Flensburg, Andreas Dorschel, und Lübeck, Gerhard Möller, den zünftig gekleideten Nachwuchs der „schwarzen Männer“ mit Tipps und Ratschlägen für ein erfolgreiches Berufsleben.

Auch die Kreishandwerksmeister aus Lübeck, Carsten Groth, und Flensburg, Günter Görrissen, wünschten für die Zukunft viel Erfolg. Es sei in der heutigen Zeit keine Selbstverständlichkeit, einen guten Arbeitsplatz zu haben. Hierfür seien immer eine gute Qualifikation und ständige Weiterbildung Voraussetzung. „Ihr habt Euch in jedem Fall für den richtigen Beruf entschieden. Das Dachdeckerhandwerk steht aufgrund seiner umfangreichen Einsatzmöglichkeiten rund um das Thema energetische Gebäudesanierung vor einer aussichtsreichen Zukunft“, betonte Torsten Kriedemann. ■ GRÜ

:: AUWI-TICKER

Norwegen Byggekort wird zur HMS-kort

Ab sofort wird der norwegische Bauausweis „byggekort/ID-kort (ID-Card für die Bau- und Anlagenbranche) in „HMS-kort“ umbenannt. Der Bauausweis ist auch für ausländische Bauunternehmen, die in Norwegen tätig sind, Pflicht. Hintergrund ist die Vermeidung des Missverständnisses, dass es sich bei der Karte um ein Identifikationsdokument handelt. Diese Änderung hat keine Konsequenzen für Besitzer von bereits ausgestellt gültigen Karten. ■

Quelle: www.handelskammer.no

Dänemark Arbeitsschutz im Fokus der Behörden

Wer nachlässig mit dem Arbeitsschutz umgeht, dem drohen in Zukunft in

Dänemark härtere Strafen. Auf den Baustellen wird vermehrt kontrolliert. Hierfür wird die Arbeitsschutzbehörde die Anzahl von Kontrollen von 55 auf 80 Prozent steigern. Die Strafen für normale Verstöße gegen Arbeitsschutzbestimmungen liegen derzeit noch bei 20.000 DKK und für grobe Verstöße bei 40.000 DKK, sollen jedoch zukünftig um 10.000 DKK für einfache bzw. 20.000 DKK für grobe Verstöße steigen. ■

Quelle: www.handelskammer.dk

► WEITERE INFOS ZU ALLEN AUSLANDSGESCHÄFTEN:

Handwerkskammer Lübeck,
Anna-Lena Schomburg,
Tél.: 0451 1506-278,
E-Mail: alschomburg@hwk-luebeck.de

Handwerkskammer Flensburg,
Anna Griet Hansen, Tél.: 0461 866-197,
E-Mail: a.hansen@hwk-flensburg.de. ■

**WIR
REALISIEREN
NACHHALTIGKEIT.**

Wir von Gewerbebau Nord stehen für innovativen, energieeffizienten und schlüsselfertigen Gewerbebau. Mehr über uns und unsere Projekte auf www.gewerbebaunord.de
Husum: 04841 / 96 88 0
Rotenburg: 04261 / 85 10 0

**GEWERBEBAU
NORD**

Unsere Themen



22 **Erfolgsgeschichte geht weiter**
Konjunkturumfrage der
Handwerkskammer



24 **Gelungene Premiere in Husum**
Tag des Handwerks war
Zuschauermagnet

Weitere Themen

26 **Fallstrick Selbstbeteiligung**
Kfz-Branchentreff
in Glücksburg

28 **Von jungen Leuten
für junge Leute**
19. Berufsinformationsbörse
in Rendsburg

28 **Sehen und gesehen werden**
Lichttestaktion 2015

30 **Stolz und Leidenschaft**
Landesweite Meisterfeier in
Lübeck

34 **Viel Glück für die Zukunft**
Schleswig-Holsteinische
Schornsteinfeger

Großkampftag in den Werkstätten

Es wurde gehobelt, geschraubt und gemauert. Rund 40 der besten Junghandwerkerinnen und Junghandwerker des Landes traten beim Praktischen Leistungswettbewerb gegeneinander an. Zum Schluss gab es glückliche Sieger.

Es hat Seltenheitswert, wenn Landeswettkämpfe im Leistungswettbewerb der Handwerksjugend derart konzentriert stattfinden, wie in diesem Jahr in Dithmarschen. So wetteiferten nicht nur die innungsbesten Maurer, Zimmerer und Fliesenleger, sondern auch die Kfz-Mechatroniker und die Tischler um die handwerklichen Lorbeeren und die Fahrkarte zu den Bundesvergleichswettkämpfen im November.

Schauplätze waren die Bauhalle der Innung des Baugewerbes Dithmarschen und das Bildungs- und Technologiezentrum (BTZ) in Heide sowie das überbetriebliche Ausbildungszentrum im nur wenige Kilometer entfernten Meldorf. Die Maurer, Zimmerer und Tischler hatten jeweils sieben Stunden Zeit, die handwerkstypischen Aufgaben umzusetzen und mit ihren Arbeiten die Jury zu überzeugen. „Wir haben heute hervorragende Leistungen geboten bekommen. Unser Nachwuchs hat Potenzial und sichert die Zukunft unseres Handwerks“, sagte der Vorsitzende des Baugewerbe-

verbandes Schleswig-Holstein, Thorsten Freiberg.

Im BTZ wetteiferten die 14 besten Kfz-Mechatroniker des Landes um den Landessieger. Die Prüfungsaufgabe entsprach dem komplexen Arbeitsalltag, beginnend mit der Problemstellung über die technische Diagnose bis hin zur Lokalisierung des Fehlers und dessen fachgerechter Behebung. Hier setzte sich mit der 23-jährigen Swantje Budig die einzige Frau im Teilnehmerfeld durch. Sie überzeugte bereits während ihrer Ausbildung. „Sie war wirklich ein toller Lehrling und hat eine solide Grundlage für ihre berufliche Zukunft gelegt“, sagte ihr Ausbilder Oliver Folge. Die junge Kfz-Mechatronikerin arbeitet derzeit gezielt an ihrer weiteren Karriere und wird voraussichtlich Ende des Jahres ihre Meisterprüfung ablegen.

Bei den Tischlern in Meldorf gab es eine knifflige Aufgabe. Innerhalb von acht Stunden mussten die jungen Handwerkerinnen und Handwerker ein Kinder-Multifunktionsmöbel anfertigen. ■ PM/AH



FOTOS: SCHÜTTIKFZ-VERBAND SH (2), HAUMANN



Konzentration und Genauigkeit waren gefordert: Die zweitplatzierte Tischlerin Lena Zelle (gr. Bild) und der 3. Landessieger bei den Maurern, Jan Kraft (re.), bei der Erledigung ihrer Prüfungsaufgaben. Bei den Kfz-Mechatronikern gewann Swantje Budig (o.) – eingerahmt im linken Foto vom Drittplatzierten Thomas Trumann (li.), dem 2. Landessieger Thim Westphal und Prüfer Georg Petersen.



Die Landessieger

Zimmerer:

1. Landessieger: Finn-Niklas Voß, Zimmerei Daniel Schultz, Schülperweide
2. Landessieger: Jonas Nütz, Zimmerei Jürgen Pruter GmbH, Wilster
3. Landessieger: Damian Löcke, Ingenieurbüro Specht GmbH, Fehmarn

Maurerhandwerk:

1. Yannik Melchert, Baugeschäft Hans Clausen GmbH, Haselund
2. Dennis Wendland, Will Bau GmbH, Weddingstedt
3. Jan Kraft, Baugeschäft Wiesener u. Dohrendorf GmbH, Pogez

Fliesenleger:

1. Aleksej Kern, Michael Grzyb, Neumünster
2. Kevin Kiel, Fliesen-Verlege-Union GmbH, Lübeck
3. Hendrik Schiller, Uwe Schiller, Kiel

Kfz-Mechatroniker:

1. Swantje Budig, Kfz-Technik Folge GmbH, Eckernförde
2. Thim Westphal, Autodienst Harry, Neustadt i. H.
3. Thomas Trumann, Autohaus Evers GmbH & Co. KG, Lübeck

Tischler:

1. Christoph Binder, Möbelwerkstatt Lorenz, Inh. Stephan Brasch, Marne
2. Lena Zelle, Tischlerei Sienknecht, Kiel-Schilksee
3. Fabian Niebuhr, Tischlerei Uwe Wulf, Grönwoldhorst.

Erfolgsgeschichte geht weiter

Auf das starke Frühjahrsergebnis folgte ein noch besseres Sommerquartal – das Handwerk bleibt konjunkturell weiter oben auf. Branchenübergreifend waren die Betriebe sehr zufrieden.

Das Handwerk schreibt weiter an seiner eigenen Erfolgsgeschichte. Seit über fünf Jahren verzeichnet es eine gleichbleibend gute geschäftliche Entwicklung, mit der kaum ein anderer Wirtschaftsbereich mithalten kann. Einen erneuten Beweis dafür liefert das Umfrageergebnis im Kammerbezirk Flensburg zum III. Quartal 2015.

Wie prognostiziert wurden die Frühjahrsergebnisse noch übertroffen. In den Monaten April bis Juni urteilten hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung noch 48 Prozent mit „gut“, 45 Prozent mit „befriedigend“ und 7 Prozent mit „schlecht“. Im III. Quartal lauteten die Zahlen 60, 34 und 6 Prozent. Dabei verzeichneten die Betriebe aller Berufsgruppen gute Umfrageergebnisse.

Ausgangssituation bleibt

Das kommt nicht überraschend, denn an der guten Ausgangssituation hat sich nichts verändert. Die anhaltend niedrige Verzinsung auf Spareinlagen kurbelt den Konsum an und löst Investitionen aus. Davon profitieren aktuell sämtliche Handwerksbranchen – angefangen vom Bau- und Ausbaugewerbe bis hin zu den sogenannten **PERSONENBEZOGENEN DIENSTLEISTUNGSHANDWERKEN**, zu denen Friseur, Schuhmacher, Uhrmacher oder Fotografen zählen. Diese Branche zählte auch zu den Berufsgruppen, die das III. Quartal am besten beurteilten. Die Betriebe werteten hier zu 67 Prozent mit „gut“ und zu 33 Prozent mit „befriedigend“.

Ähnlich gute Ergebnisse gab es auch im **BAUGEWERBE** – mit 60 Prozent guten, 36 Prozent befriedigenden und vier Prozent schlechten Bewertungen – und im **AUSBAUGEWERBE** mit 63 Prozent „gut“, 30 Prozent „befriedigend“ und 7 Prozent „schlecht“. Auch bei den Betrieben der **HANDWERKE**

FÜR DEN GEWERBLICHEN BEDARF lief es mit 64 Prozent guten und 36 Prozent befriedigenden Bewertungen gut.

Die anhaltend gute Stimmung im Handwerk bestätigten auch die Umfrageergebnisse im **KFZ-GEWERBE**, das je zur Hälfte mit gut und befriedigend urteilte und in den **GESUNDHEITSHANDWERKEN**, wo die Betriebe die Situation zu 50 Prozent als gut, zu 33 Prozent als befriedigend und zu 17 Prozent als schlecht beurteilten. Etwas schlechter fielen die Werte mit 33 Prozent „gut“, 50 Prozent „befriedigend“ und 17 Prozent „schlecht“ bei den **NAHRUNGSMITTELHANDWERKEN** aus. „Es besteht kein Zweifel. Die Handwerksbetriebe im Kammerbezirk Flensburg haben derzeit viel zu tun. Die Auftragslage ist hervorragend“, so Udo Hansen, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Flensburg.

Die positive Entwicklung bei den Aufträgen und beim Umsatz trug maßgeblich zum guten Geschäftsergebnis im III. Quartal bei. Vor allem im Bau- und Ausbaugewerbe sowie bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf stieg dadurch der Personalbedarf in den Sommermonaten. Insgesamt stellten 17 Prozent der Betriebe Mitarbeiter ein und 7 Prozent stellten welche frei.

Ausblick

Das Handwerk zeigt sich auch in diesem Jahr als äußerst stabiler Wirtschaftsbereich. Für das IV. Quartal rechnet das Handwerk im Kammerbezirk Flensburg sogar noch mit leicht verbesserten Konjunkturdaten. Über alle Branchen hinweg glauben 17 Prozent an eine Verbesserung, 76 Prozent an keine Veränderung und sieben Prozent an eine Verschlechterung. Die Mitarbeiterzahl bleibt stabil. Auftragseingang und Verkaufspreise werden leicht steigend erwartet. ■ AH

Ob Wochenmarkt oder Weltmarkt: für jedes Unternehmen die passende Lösung

Das Finden eines geeigneten Nachfolgers, die Planung der Betriebsübergabe und die rechtliche und steuerliche Optimierung der Übertragung sind anspruchsvolle Aufgaben. Unsere Spezialisten stehen Ihnen hierbei als Ansprechpartner kompetent zur Seite und kommen auf Wunsch gern zu einem individuellen Gespräch vorbei. Weitere Informationen erhalten Sie in Ihrer Sparkasse oder auf www.sparkasse.de



FOTO: SILL & SILL

Wenn's um Geld geht



Metallhandwerker-Innung Erfolg durch gute Vorbereitung

Das Handwerk braucht Nachwuchs. Bei der Metallhandwerker-Innung des Kreis- teils Schleswig waren es gleich 27 junge Menschen, die bei der Einschreibungsfeier der Innung als neue Lehrlinge im Kreis des Handwerks begrüßt wurden. „Vor Ihnen stehen nun dreieinhalb spannende Jahre, die sicherlich sehr schnell vergehen werden“, betonte Obermeister Thomas Schmidt anlässlich der kleinen Feier- stunde in den Schleswiger Werkstätten.

Die Wahl sei auf einen sehr vielfäl- tigen Beruf gefallen, der künftig viele



Tag des Handwerks

Gelungener Auftakt in Husum

Der Marktplatz in Husum war am 19. September fest in der Hand des regionalen Handwerks. Dabei wurde den Besuchern einiges geboten.

Imagepflege und Nachwuchswerbung: Die Kreishandwerkerschaft Nordfriesland-Süd nutzte mit ihren Innungen erstmals den Tag des Handwerks, um aktiv für sich zu werben. Hauptattraktion waren die Stände der verschiedenen Gewerke auf dem Husumer Marktplatz. Mehr als 1.000 Besucher ließen sich dort, überwiegend von Lehrlingen, typische handwerkliche Tätigkeiten zeigen. Die Palette reichte dabei von Leistungsprüfungen an Zugmaschinen über das Frisieren an Übungsköpfen, der Anfertigung von Elektroinstallationen bis hin zum Aufbau eines Holzhauses und anderer handwerklicher Tätigkeiten.

Vor allem das Holzhaus – ein Spielhaus für Kinder – sorgte für große Aufmerksamkeit. Denn das Haus wird in den kommenden Wochen im Rahmen eines Kreativwettbewerbs verlost. „Der Marktplatz in Husum ist für den ‚Tag des Handwerks‘ einfach ideal. Mit dem, was wir zeigen wollten, haben wir unser Publikum auch erreicht“, freute sich Kreishandwerksmeister Rolf Hansen über die gelungene Premiere. Aufgrund der positiven Erfahrungen werde eine solche Veranstaltung in ähnlicher Weise in Zukunft wiederholt werden, so Hansen. ■ AH



Zeigten ihr Können: Lehrlinge präsentierten an den Ständen der Innungen ihr Handwerk.

FOTOS: HAUMANN

Fort- und Weiterbildung Hilfe für die Karriereplanung

Bei der Handwerkskammer Flensburg ist ab sofort das Fort- und Weiterbildungsprogramm 2016 erhältlich. Exemplare können in der Kammer abgeholt oder auch zugeschickt werden. Das Programm enthält die aktuellen Angebote in der Aus-, Fort- und Weiterbildung. Als „Bildungsdienstleister“ für die Betriebe des Handwerks und deren Mitarbeiter unterstützen wir Sie gerne bei Ihrer persönlichen Karriereplanung beziehungsweise Ihren betrieblichen Zielen – kompetent und praxisnah.

► INFORMATIONEN ZUM ANGEBOT

Anke Clausen, Tel.: 0461 866-191,
E-Mail: a.clausen@hwk-flensburg.de,
www.hwk-flensburg.de.



:: AMTLICHES

Sachverständigenwesen

Als Sachverständige im Handwerkskam- merbezirk Flensburg schieden aus:

im Bestattungsgewerbe:
Franz Helmut Pohlmann,
Norderstr. 55, 25746 Heide

im Dachdecker-Handwerk:
Georg Paulsen,
Osterende 13, 25885 Wester-Ohrstedt. ■

Termin

Einladung zur Vollversammlung

Zur 188. Sitzung der Vollversammlung der Handwerkskammer Flensburg am

Mittwoch, den 9. Dezember 2015

lade ich hiermit alle Mitglieder der Vollversammlung ein. Sitzungsbeginn ist 10 Uhr. Die Versammlung findet in der Handwerkskammer Flensburg, Johanniskirchhof 1–7, im Raum A.0.5 (Saal) statt.

Die Tagesordnung wird durch ein gesondertes Schreiben rechtzeitig bekannt gegeben.

Jörn Arp
- Vizepräsident -

VOLLE RÜCKENDECKUNG!



**SPRECHEN SIE UNS JETZT AUF
UNSERE AKTUELLEN ANGEBOTE AN!**

Abb. zeigen Sonderausstattungen. *5 Jahre Herstellergarantie bis 160.000 km auf alle NISSAN Nutzfahrzeug-Modelle (mit Ausnahme des NISSAN e-NV200: 5 Jahre/100.000 km auf elektrofahrzeugspezifische Bauteile, 3 Jahre/100.000 km auf alle anderen Fahrzeugkomponenten). Einzelheiten unter www.nissan.de. Bei allen teilnehmenden NISSAN Händlern.

Fragen Sie Ihren NISSAN Händler nach seinen aktuellen Angeboten.

23730 Neustadt • Auto Hagen, Wolfgang Hagen e.K. • Tel.: 0 45 61/92 40
24558 Henstedt-Ulzburg • C. Thomsen GmbH • Tel.: 0 41 93/76 23 90
24568 Kaltenkirchen • C. Thomsen GmbH • Tel.: 0 41 91/95 36 90

NISSAN CENTER EUROPE GMBH, 50321 BRÜHL

24850 Schuby • Autohaus Pahl GmbH • Tel.: 0 46 21/94 53-0
25524 Itzehoe • C. Thomsen GmbH • Tel.: 0 48 21/8 88 33-0



Für seine langjährigen Verdienste für die Innung, etwa als Initiator des Kfz-Branchentreffs, erhielt Reimer Offenborn (r.) die Ehrenurkunde mit Ehrennadel der Flensburger Kfz-Innung von Obermeister Günther Görissen überreicht.

wies auf eine ganze Reihe verschiedener Kostenpositionen, die Werkstätten abrechnen könnten. „Die am meisten vergessene Schadensposition sind die Standkosten. Auch diese sind abrechenbar. In Flensburg beispielsweise mit 13 Euro pro Tag“, so Ochsendorf. Kosten für das Abstellen eines Fahrzeugs auf dem Werksgrundstück seien auch dann abrechenbar, selbst wenn mit der Reparatur noch gewartet werden müsse.

Die Rechnung selbst laufe immer auf den Geschädigten, sprich den Kunden. Der Kunde selbst sollte sich im Schadensfall immer einen Anwalt hinzuziehen, so sein Rat. „Auch diese Kosten könnten abgerechnet werden. Es wird unterstellt, dass der Kunde als Laie nur mit Hilfe eines Anwalts eine Art Waffengleichheit gegenüber der Versicherung erzielen kann“, erinnerte der Jurist.

Beim Haftpflichtschaden könne der Kunde zudem aussuchen, wie der Schaden abgewickelt werde, da andere Spielregeln gelten würden, als im Vertragsrecht. „Allerdings versuchen Versicherungen den zumeist verunsicherten Kunden von den Kfz-Werkstätten weg zu lotsen“, stellte er fest. Dabei gelten generell freie Werkstattwahl, freie Wahl des Reparaturweges und viele andere Rechte. Hier gab Ochsendorf auch den Tipp, bei Reparaturabweichungen und einem eventuellen Nachtrag stets Gutachter einzuschalten, da sonst



Höchst informativ und unterhaltsam: der Vortrag von Dr. Frank Ochsendorf.

Kfz-Branchentreff in Glücksburg

Fallstrick Selbstbeteiligung

Bei Schadensregulierungen ist das Verhältnis zwischen Versicherer, Kunde und Kfz-Werkstatt mitunter angespannt. Der Hamburger Verkehrsrechtsexperte Dr. Frank Ochsendorf gab Tipps zum richtigen Schadensmanagement.

„Ich möchte Sie für die schönste Nebensache der Welt begeistern: den Haftpflichtschaden.“ Rechtsexperte Dr. Frank Ochsendorf erntete für sein einleitendes Statement auf dem Kfz-Branchentreff im Strandhotel in Glücksburg bei den Vertretern der Kraftfahrzeug-Innungen aus dem Kammerbezirk zunächst nur ungläubiges Raunen. Denn das Verhältnis zwischen Werkstätten und Versicherungen ist bei weitem nicht ungetrübt. Aber der Hamburger Jurist und Branchenexperte hatte einiges Interessantes zum Thema „Neuerungen, Gefahren und Strategien im Schadensrecht“ im Gepäck.

Zunächst verwies er darauf, dass das deutsche Schadensrecht im internationalen

Vergleich „in seinen Grundzügen absolut stabil“ sei. So seien in vielen Ländern Regelungen wie die freie Werkstattwahl oder die freie Wahl des Reparaturweges unbekannt. „In Holland gibt es nur noch fünf Kraftfahrzeugbetriebe, die für die Abwicklung von Haftpflichtschäden zuständig sind. Damit haben die Versicherungen die gesamte Steuerungsmacht.“ In Deutschland sehe das glücklicherweise noch etwas anders aus.

Weiter ging es mit der Besonderheit des Haftpflichtschadens als Deliktsrecht. „Damit besteht ein gesetzlicher Anspruch“, erklärte Ochsendorf und betonte, dass es keine Rechtsbeziehung zwischen der Versicherung und der Werkstatt gebe. Er ver-

keine Schadensregelung erfolgen würde.

Im Gegensatz zum Haftpflichtschaden sei der Kaskoschaden dagegen ein vertraglicher Anspruch, deren Ansprüche genau im Versicherungsvertrag geregelt seien. In diesem Zusammenhang sprach Ochsendorf die Kasko-Selekt-Verträge an, bei denen zur Schadensabwicklung Versicherungen spezielle Werkstätten vorschreiben würden. „Wenn man das früher ignoriert hat, gab es eine Vertragsstrafe von 15 Prozent. Jetzt sehen Versicherungen darin eine Obliegenheitsverletzung, die unter Umständen auch zur Leistungsfreiheit der Versicherung führen kann, da Vorsatz unterstellt wird.“

Große Vorsicht sei auch beim Thema Erlass der Selbstbeteiligung geboten. Dies sei in verschiedenen Regionen Deutschlands durchaus gängige Praxis gewesen. Dies werde von den Versicherungen immer stärker überprüft. Denn „der Erlass der Selbstbeteiligung ist im Grunde genommen ein Versicherungsbetrug. Hier sind sogar Strafverfahren gegen Betriebe möglich.“ ■ ah

:: KAMMERSERVICE

Sprechtage der Betriebsberater

KH Nordfriesland-Nord in Niebüll
am 5.11.2015 und 3.12.2015,
jew. 8.30–12 Uhr,
Anmeldung: Tel.: 04661 96650

KH Nordfriesland-Süd in Husum
am 12.11.2015 und 10.12.2015,
jew. 13–16.30 Uhr,
Anmeldung: Tel.: 04841 89380

KH Schleswig in Schleswig
am 10.11.2015 und 8.12.2015,
jew. 9.30–16 Uhr,
Anmeldung: Tel.: 04621 96000

KH Rendsburg-Eckernförde in Rendsburg
am 11.11.2015 und 9.12.2015,
jew. 9.30–16 Uhr,
Anmeldung: Tel.: 04331 27047

KH Heide (im BTZ Heide)
für Betriebe aus Nord-Dithmarschen
am 3.11.2015 und 1.12.2015,
jew. 9.30–16 Uhr,
für Betriebe aus Süd-Dithmarschen
am 18.11.2015 und 16.12.2015,
jew. 9.30–16 Uhr,
Anmeldung: Tel.: 0481 8566-36 oder -37

Es ist eine telefonische Anmeldung bei der zuständigen Kreishandwerkerschaft erforderlich.

► **Weitere Informationen:**
Handwerkskammer Flensburg,
Carmen Carstensen,
Tel.: 0461 866-132,
E-Mail:
c.carstensen@hwk-flensburg.de. ■

Der
Unterschied
beginnt beim
Namen

Wir sind den **Menschen verpflichtet**:
50 Millionen Kunden mit 50 Millionen unterschiedlichen
Bedürfnissen. Deshalb verkaufen wir nicht einfach Finanzprodukte, sondern
erklären sie so, dass jeder sie versteht. Da, wo unsere Kunden
sind, da sind auch wir zu Hause. Deshalb bieten wir nicht
nur Sicherheit
für ihr Geld, sondern
Unterstützung für die ganze Region.
Als Finanzierungspartner Nr.1 fördern wir das Wachstum des
Mittelstands und einen Großteil der Existenzgründungen
in Deutschland. Das sichert Arbeitsplätze. Wir entwickeln
die Lösungen
von morgen, weil wir
an Sie und die **Zukunft** glauben. Schon heute haben wir
zum Beispiel die meistgenutzte **Finanz-App**. Erleben
Sie den Unterschied. Bei Ihrer Sparkasse vor Ort und
auf www.sparkasse.de
Wenn's um Geld geht - **Sparkasse**

Entdecken Sie mehr Unterschiede auf sparkasse.de



Bei den Karosseriebauern übten sich die Schüler in der Blechbearbeitung.

19. Berufsinformationsbörse

Von jungen Leuten für junge Leute

Der Andrang war enorm. Rund 1.700 Schülerinnen und Schüler nutzten im Oktober die Chance, sich auf der Rendsburger Berufsinformationsbörse – kurz BiB – über Berufe aus Industrie, Handel, Landwirtschaft, Handwerk und Verwaltung zu informieren. Auch die Kreishandwerkerschaft Rendsburg war wieder mit am Start. Sie öffnete ihre Lehrwerkstätten und bot dort den Innungen die Möglichkeit, ihr Handwerk, die Ausbildung und Karrierechancen vorzustellen. Und das nicht nur theoretisch, sondern auch mit praktischen Übungen. Ansprechpartner waren überwiegend Lehrlinge, so dass die Gespräche auf Augenhöhe geführt wurden.

„Wir betreiben Jahr für Jahr einen großen Aufwand, um junge Menschen für eine Ausbildung im Handwerk zu gewinnen. Dabei zeigen wir auch die guten Karriereperspektiven auf“, sagte Horst Trüpschuch, Leiter der Lehrwerkstätten. Er betonte, dass die Vorarbeit in den Schulen geleistet werde. Dort hätte es Listen mit den Ausbildungsberufen gegeben. „Dadurch konnten die Schülerinnen und Schüler im vornherein auswählen, wo die Interessen liegen und was sie sich ansehen wollten“, so Trüpschuch.

Neben dem Handwerk zum Anfassen bestand auch die Möglichkeit, sich am Informationsstand der Handwerkskammer allgemein über Ausbildungsgänge im Handwerk zu informieren. ■ AH

Lichttestaktion 2015

Sehen und gesehen werden

Der Lichttest ist als größte jährliche Verkehrssicherheitsaktion ein wichtiger Eckpfeiler der Arbeit des regionalen Kfz-Handwerks. Bundesweit werden rund zehn Millionen Fahrzeuge in den Kfz-Meisterbetrieben erwartet, um ihre Beleuchtungsanlagen überprüfen zu lassen. Der Startschuss im Bereich der Flensburger Kfz-Innung erfolgte im Autohaus Bauer in Flensburg.

Wie sinnvoll der Lichtcheck ist, belegt die aktuelle Mängelquote. „In Schleswig-Holstein haben aktuell rund 35 Prozent der Fahrzeuge Mängel an der Beleuchtungsanlage“, sagte Innungs-Pressesprecherin Anja Bauer, die zugleich Geschäftsführerin des Autohauses ist. Besorgniserregend sei, dass sich hier in den letzten Jahren keine Verbesserung eingestellt habe.

„Dabei geht es vor allem um das Thema Verkehrssicherheit“, so Frank Rzepka-Neumann. Neumann ist Inhaber der Flensburger Fahrschule Simonsen, einer der größten in



Zum Startschuss der Lichttestaktion überprüfte Lehrling René Schnapperelle (li.) am Auto von Frank Rzepka-Neumann (re.) die Lichtenanlage. Mit dabei: Innungs-Pressesprecherin Anja Bauer, ihr Vorgänger Reimer Offenborn (Mitte) und Obermeister Günther Görrissen (2. v. li.).

Schleswig-Holstein, und regionaler Schirmherr der Aktion. Er bekräftigte, wie wichtig das Thema auch für die von ihm betreuten Berufsgruppen der Fahranfänger und Berufskraftfahrer sei. Und bei Fehlern müsse „fachgerecht“ Abhilfe geschaffen werden.

Dass neben der defekten Beleuchtung aber defekte Scheibenwischer und eine schadhafte Windschutzscheibe in der dunklen Jahreszeit ein erhebliches Sicherheitsrisi-

ko darstellen, betonte Obermeister Günther Görrissen. Er dankte den Kooperationspartnern – der Deutschen Verkehrswacht, der IKK Nord, dem TÜV und der Dekra – für deren Unterstützung. Gleichzeitig lobte er das Engagement der Augenoptiker des Landes, die zeitlich kostenlose Sehtests anbieten würden. „Denn auch das Sehvermögen des Autofahrers entscheidet über die Verkehrssicherheit“, so Görrissen. ■ AH

:: GLÜCKWUNSCH

Ehrenurkunde in Silber

- Gas- und Wasserinstallateur- sowie Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister Ingo Tödt

40-jähriges Arbeitsjubiläum

- Elektromaschinenbauer Bernd Detlefsen bei Walter Jessen GmbH in Schleswig
- Elektromaschinenbauermeister Bernt Rathmann bei Wilhelm Kleeberg GmbH & Co. KG in Flensburg

35-jähriges Arbeitsjubiläum

- Fahrzeugaufbereiter Heiko Jericho bei Autohaus Rau GmbH & Co. KG in Büsum
- Tischler Horst Peter Petersen bei Tischlerei Cornelia Paysen in Bredstedt

30-jähriges Arbeitsjubiläum

- Zentralheizungs- und Lüftungsbauer Stefan Eggers bei Installateur- und Heizungsbauermeister Arne Tolck

in St. Annen

- Kraftfahrzeugmechaniker Jens Gallas bei Autohaus Kath GmbH in Rendsburg
- Kraftfahrzeugmechaniker Sven Janke bei Autohaus Kath GmbH in Rendsburg

25-jähriges Arbeitsjubiläum

- Baufacharbeiter Hauke Böttcher bei Peter Jacobsen Straßen- und Tiefbau GmbH & Co. KG in Tinnum/Sylt
- Maler- und Lackierergereselle Frank Brodersen bei Hinrichsen Maler GmbH & Co. KG in Husum
- Zimmerer Martin Carstensen bei de Hansen's Dirk & Otto Hansen Bauunternehmen GmbH & Co. KG in Sollerup
- Gas- und Wasserinstallateurgeselle Jens Glomp bei Lange & Söhne GmbH & Co. KG in Marne
- Reinigungskraft Christa Goos bei Beyersdorf Dienstleistungen GmbH &

Co. KG in Flensburg

- Tischler Sönke Henningsen bei Claus Lorenzen Bauunternehmen GmbH in Süderbrarup
- Reinigungskraft Ursula Knaack bei Beyersdorf Dienstleistungen GmbH & Co. KG in Flensburg
- Fahrzeugaufbereiter Gerhard Kröger bei Autohaus Rau GmbH & Co. KG in Büsum
- Schuhmacher Peter Möller bei Schuhmachermeister Günther Pflaeging in Husum
- Maurer Uwe Roth bei Höft Bauunternehmen GmbH & Co. KG in Flensburg
- Verkäuferin Christel Segler bei Fleischermeister Gunter Hartwich in Tetenhusen
- Friseurin Heike Werth bei Friseurmeisterin Magrit Staack in Meldorf
- Verkäufer Heiko Witt bei J. Feichtenschlager GmbH & Co. KG in Eddelak. ■

STRENG LIMITIERT

T5 TRANSPORTER AUSLAUFMODELL

PREISVORTEIL BIS ZU € 8.500,-

Transporter Kasten 2.0 TDI 75 kW (102 PS)

Farbe: Weiß, Ausstattung: Klimaanlage, elektr. Fensterheber, Zentralverriegelung, Vorbereitung für AHK, Beifahrerdoppelsitzbank, Radio, Trennwand u. v. m.

Nur solange der Vorrat reicht. Reservierungen nicht möglich. Abbildung Symbolfoto.

Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts: 9,7; außerorts 6,3; kombiniert 7,5. CO₂-Emissionen in g/km: kombiniert 198.

Nutzfahrzeugzentrum Kiel

Schmidt & Hoffmann GmbH
Hamburger Chaussee 163 · 24113 Kiel
Tel. 0431 / 6 49 88 - 43 · vw-nfzkiel.de

Schmidt & Hoffmann

Neumünster GmbH & Co. KG
Altonaer Straße 111 · 24539 Neumünster
Tel. 04321 / 94 94 - 15 · vw-nms.de

schmidt&hoffmann
mobilität



Nutzfahrzeuge



Stolz und Leidenschaft

Popmusik und Poetry Slam, eine Talkrunde mit der Bildungsministerin und 337 junge Meisterinnen und Meister auf der Bühne. Die 17. Meisterfeier des schleswig-holsteinischen Handwerks wurde ihrem Motto „Leidenschaft ist das beste Werkzeug“ mehr als gerecht.

Etwas nervös ist Rahime Sevilin schon: In wenigen Minuten wird sie auf der Bühne der Lübecker Musik- und Kongresshalle vor mehr als 1.400 Gästen erwartet. Nicht nur als frisch gebackene Meisterin ihres Fachs. Die Friseurmeisterin nimmt gemeinsam mit der schleswig-holsteinischen Bildungsministerin Britta Ernst und Günther Stapelfeldt, dem Präsidenten der Handwerkskammer Schleswig-Holstein, an der Talkrunde der 17. Meisterfeier des schleswig-holsteinischen Handwerks teil. Und sie schlägt sich mit Bravour.

„Die Meisterprüfung war nicht ohne“, erzählt die 24-Jährige. Die Lübeckerin hatte die Meisterschule eineinhalb Jahre lang neben ihrer Arbeit im Friseursalon besucht. „Viele nehmen es auf die leichte Schulter und denken, der Meister ist schnell gemacht“, sagt sie. Doch es bedürfe einer Menge Ehrgeiz, um dieses Ziel zu erreichen.

Diesen Ehrgeiz haben neben Rahime Sevilin auch weit über 500 junge Handwerkerinnen und Handwerker aus ganz

Schleswig-Holstein an den Tag gelegt und in den zurückliegenden zwölf Monaten ihre handwerkliche Ausbildung mit dem Abschluss der Meisterprüfung gekrönt.

337 erhielten den Meisterbrief nun direkt auf der Meisterfeier. „Mit der Meisterprüfung stehen Ihnen alle Türen offen“, begrüßte Günther Stapelfeldt den

Unternehmernachwuchs.

In ihrer Festansprache würdigte Britta Ernst diese „Meisterleistung“. „Dies ist ein

»XXL-Festakt.«

Lübecker Nachrichten vom 29. September 2015

FOTOS: CHRISTIAN WESE

Bildungsministerin Britta Ernst überreichte die Meisterbriefe, einen auch an Malte Dobbrick aus Schwentinal, einen der Prüfungsbesten (gr. Foto). Sie talkte vor der Übergabe der Meisterbriefe mit Bildungsministerin Ernst und Kammerpräsident Günther Stapelfeldt: Friseurmeisterin Rahime Sevilin aus Lübeck (Foto oben). Endlich Meisterin: Friseurmeisterin Jessica Lange führt seit kurzem den kleinsten Friseursalon Kiels (Foto Mitte). Im Dauereinsatz: Joachim Sofa, Vizepräsident der Handwerkskammer Flensburg, überreichte Meisterbriefe und Geschenke (Foto unten).

IKK HEFF DAT GOOD.

Um die Leute hier im Norden zu versichern, muss man sie verstehen. Gut, dass es eine Krankenkasse gibt, die ihre Sprache spricht. Schließlich sind wir selbst von hier.



IKK Nord
Wir verstehen den Norden



großer Tag für Sie alle“, sagte die Ministerin. Sie betonte, dass die Meisterprüfung ein Ritterschlag für jeden Handwerker, für jede Handwerkerin sei. „Sie dürfen sicher sein: Wir werden uns auch in Zukunft dafür einsetzen, dass der große Befähigungsnachweis erhalten bleibt“, versprach Ernst. Der Erfolg der dualen Ausbildung, der Erfolg

»Fulminante Meisterfeier.«

Kieler Nachrichten vom 28. September 2015

des Handwerks in Schleswig-Holstein, in ganz Deutschland, liege in der Verbindung von Tradition und Innovation, betonte die Ministerin.

Nach Ansicht von Präsident Stapelfeldt ist die Meisterprüfung die einzige Prüfung des deutschen Bildungssystems, die konsequent auf die Selbstständigkeit vorbereitet. Denn sie verbinde fachliches Können mit dem theoretischen Rüstzeug zum Führen eines Betriebes. Genau dieses Rüstzeug hat sich auch Friseurmeisterin Jessica Lange angeeignet. Sie strahlt mit ihrer Berufskollegin Rahime Sevilin um die Wette. Seit April betreibt sie den kleinsten Friseursalon Kiels und freut sich über ihre Selbstständigkeit. Für sie war die feierliche Übergabe der Meisterbriefe durch die Bildungsministerin, den Kammer- vizepräsidenten Joachim Sofa aus Flensburg und Präsident Günther Stapelfeldt sowie Torsten Freiberg, den Präsidenten des Handwerks Schleswig-Holstein e.V., der feierliche Abschluss ihrer beruflichen Meistersausbildung.

So mischen sich in die strahlenden Gesichter auch Tränen der Freude und Rührung. Nicht nur bei den jungen Meisterinnen und Meistern, auch bei den vielen Familienangehörigen und Gästen im Saal. „Meine Familie hat mich immer unterstützt“, freut sich Rahime Sevilin.

Stolz sind auch Alexander Baach und seine aus Russland stammenden Eltern. „Meine Eltern wollten das Beste für ihre Kinder, aus ihnen sollte etwas werden“, erzählt der junge Maler- und Lackierermeister. „Ich wollte meine Eltern stolz machen.“ Das ist ihm gelungen. ■ GRÜ



Alle 337 junge Meisterinnen und Meister erhielten den Meisterbrief persönlich auf der Bühne (Foto oben). Das freute Günther Stapelfeldt, den Präsidenten der Handwerkskammer Schleswig-Holstein (Foto Mitte li.), und schleswig-holsteins Bildungsministerin Britta Ernst (Foto Mitte re.), die vor den 1.400 Gästen in der ausverkauften Musik- und Kongresshalle Lübeck (Foto unten) die Festrede hielt.



Stolz, und das zu Recht: Maler- und Lackierermeister Alexander Baach (gr. Foto li.).

Organisator Christian Maack (Foto oben) mit dem erstmals verteilten Kampagnen-Handtuch. Sorgte mit seinem Poetry Slam für eine gelungene Moderation: Björn Högsdal, der auch die Talkrunde moderierte (Foto li.).



Trends & Tipps 2016

In den Jahreswechselfseminaren Trends & Tipps 2016 erfahren Sie, was im nächsten Jahr rund um das Thema Sozialversicherung wichtig ist. Melden Sie sich am besten gleich zu einem Termin in Ihrer Nähe an. Mehr Infos unter: aok-business.de/nw/seminare

AOK NordWest – Gesundheit in besten Händen.

Landesweite Freisprechungsfeier der Schornsteinfeger Viel Glück für die Zukunft



Glückliche Gesichter bei den Glücksbringern: die neuen Gesellinnen und Gesellen.

Am diesjährigen Tag des Handwerks feierten 22 Junggesellinnen und Junggesellen aus dem schleswig-holsteinischen Schornsteinfegerhandwerk in Lübeck ihre Freisprechung. Vor über 100 Gästen verabschiedeten die Obermeister der Schornsteinfegerinnungen aus Flensburg, Andreas Dorschel, und Lübeck, Gerhard Möller, den zünftig gekleideten Nachwuchs der „schwarzen Männer“ mit Tipps und Ratschlägen für ein erfolgreiches Berufsleben.

Auch die Kreishandwerksmeister aus Lübeck, Carsten Groth, und Flensburg, Günter Görrissen, wünschten für die Zukunft viel Erfolg. Es sei in der heutigen Zeit keine Selbstverständlichkeit, einen guten Arbeitsplatz zu haben. Hierfür seien immer eine gute Qualifikation und ständige Weiterbildung Voraussetzung. „Ihr habt Euch in jedem Fall für den richtigen Beruf entschieden. Das Dachdeckerhandwerk steht aufgrund seiner umfangreichen Einsatzmöglichkeiten rund um das Thema energetische Gebäudesanierung vor einer aussichtsreichen Zukunft“, betonte Torsten Kriedemann. ■ GRÜ

:: AUWI-TICKER

Norwegen Byggekort wird zur HMS-kort

Ab sofort wird der norwegische Bauausweis „byggekort/ID-kort (ID-Card für die Bau- und Anlagenbranche) in „HMS-kort“ umbenannt. Der Bauausweis ist auch für ausländische Bauunternehmen, die in Norwegen tätig sind, Pflicht. Hintergrund ist die Vermeidung des Missverständnisses, dass es sich bei der Karte um ein Identifikationsdokument handelt. Diese Änderung hat keine Konsequenzen für Besitzer von bereits ausgestellt gültigen Karten. ■

Quelle: www.handelskammer.no

Dänemark Arbeitsschutz im Fokus der Behörden

Wer nachlässig mit dem Arbeitsschutz umgeht, dem drohen in Zukunft in

Dänemark härtere Strafen. Auf den Baustellen wird vermehrt kontrolliert. Hierfür wird die Arbeitsschutzbehörde die Anzahl von Kontrollen von 55 auf 80 Prozent steigern. Die Strafen für normale Verstöße gegen Arbeitsschutzbestimmungen liegen derzeit noch bei 20.000 DKK und für grobe Verstöße bei 40.000 DKK, sollen jedoch zukünftig um 10.000 DKK für einfache bzw. 20.000 DKK für grobe Verstöße steigen. ■

Quelle: www.handelskammer.dk

► WEITERE INFOS ZU ALLEN AUSLANDSGESCHÄFTEN:

Handwerkskammer Lübeck,
Anna-Lena Schomburg,
Tél.: 0451 1506-278,
E-Mail: alschomburg@hwk-luebeck.de

Handwerkskammer Flensburg,
Anna Griet Hansen, Tél.: 0461 866-197,
E-Mail: a.hansen@hwk-flensburg.de. ■

**WIR
REALISIEREN
NACHHALTIGKEIT.**

Wir von Gewerbebau Nord stehen für innovativen, energieeffizienten und schlüsselfertigen Gewerbebau. Mehr über uns und unsere Projekte auf www.gewerbebaunord.de
Husum: 04841 / 96 88 0
Rotenburg: 04261 / 85 10 0

**GEWERBEBAU
NORD**

Unsere Themen



24 **Der große Preis**
Tischlerei Eigenstetter aus Rehna gewinnt bundesweit renommierten Seifriz-Preis



26 **Kooperation erweitert**
Eine Delegation nach Wejherowo in Polen vertiefte bestehende und ermöglichte neue Kontakte.

Weitere Themen

22 **In Hochstimmung**
Ergebnisse der Herbstkonjunkturumfrage

25 **Sie gehen ins Rennen**
Sechs Kandidaten aus dem Kammerbezirk für Top-Azubi-Wettbewerb 2015 ausgewählt

32 **Kreative Trends und Teams**
Modepräsentation 2015/16 des Landesinnungsverbandes der Friseure und Kosmetiker

www.facebook.com/hwkschwerin

twitter.com/HWK_Schwerin

Nicht zu fassen

Der Landtag Mecklenburg-Vorpommern hat sich gegen die Kleine Bauvorlageberechtigung für Maurer- und Zimmermeister entschieden. Falsch abgestimmt, weil falsch informiert, urteilt Zimmerermeister Harald Schuh aus Lützw.

Alle guten Argumente des Handwerks halfen nicht, am Ende siegte der Wunsch, die Berufsgruppe der Architekten vor angeblicher Konkurrenz zu schützen. Der Empfehlung des Wirtschaftsausschusses folgend, stimmte der Landtag Mecklenburg-Vorpommern im September mehrheitlich gegen die Kleine Bauvorlageberechtigung für Handwerksmeister und verabschiedete die Novelle der Landesbauordnung ohne diese wichtige Erweiterung, die zuvor vom Kabinett eingebracht worden war.

Kaum zu glauben: Während es in allen westlichen Bundesländern seit Jahrzehnten möglich ist, dass Handwerksmeister der

Beste Praxis in den Nachbarländern

In allen an Mecklenburg-Vorpommern angrenzenden Bundesländern können Handwerksmeister aus Mecklenburg-Vorpommern wie Zimmerermeister Harald Schuh aus Lützw ganz selbstverständlich nicht nur Bau-, sondern auch Planungsleistungen anbieten. Wenn dort jemand eine Dachgaube in Auftrag gibt oder eine Aufstockung vornehmen will, bekommt er diese Leistung aus einer Hand von sei-

nem Handwerksmeister. In Mecklenburg-Vorpommern muss er dafür vorher noch einen Architekten mit der Planung beauftragen. Viel Aufwand für den Kunden, ein eher kleiner Auftrag für den Architekten und ein immenser Mehraufwand für den Meister, der die Planung zwar nicht selbst vorlegen darf, der aber sehr wohl beurteilen muss, ob richtig geplant wurde.

„Bei uns in Mecklenburg-Vorpommern haben wir eine absurde Regelung“, erläutert Zimmerermeister Schuh. „Als Handwerksmeister darf ich keine Planung einreichen, muss sie aber prüfen und bewerten können. Für das Ergebnis stehe ich mit in der Haftung. Man spricht mir also Kom-

petenzen zu, die ich auf der anderen Seite dann aber doch wieder nicht haben soll. Wir Handwerker stehen voll in der Pflicht, haben aber keine entsprechenden Rechte.“

Zimmerermeister Harald Schuh führt seinen Betrieb in Lützw seit 1992. Begonnen hatte er zunächst als Einzelunternehmen mit drei Beschäftigten, seit 2002 firmiert er als GmbH. Mit seinen zehn Mitarbeitern und einem Auszubildenden ist er im Radius von

etwa 120 Kilometern in Mecklenburg und in den angrenzenden Bundesländern tätig.

Die Argumentation der Architekten, die Kleine Bauvorlageberechtigung könne ihre Existenz bedrohen, findet Schuh lachhaft. „Es geht doch nicht um Wohn- oder Bürokomplexe, es geht um den Ausbau

einer Dachgaube oder noch seltener um den Fall, dass wir ein kleineres Ein- oder Zweifamilienhaus planen können. Das stürzt ganz sicher keinen Architekten in die Pleite“, so Schuh.

Die Ablehnung der Kleinen Bauvorlageberechtigung im Landtag empfindet Harald Schuh als Abwertung des Handwerks, als Verkennung der guten Qualifizierung der Handwerksmeister. „Bereits in meiner Meisterausbildung habe ich ein komplettes Bauprojekt erarbeitet“, erläutert Schuh. „Ich habe für ein mehrgeschossiges Gebäude die Statik und die wesentlichen Grundlagen für den Bauantrag berechnet. Das wurde dann alles abgeprüft und musste bis ins Detail stimmen.“

Diskriminierung bleibt bestehen

In 25 Jahren praktischer Erfahrung am Bau hat der Lützwener Zimmerermeister schon viele Architektenentwürfe prüfen und auch korrigieren müssen. Mal stimmte die Statik nicht, mal wurde kein Lüftungskonzept entwickelt. Die Architekten, mit denen der Handwerksmeister seit Jahren gut und kollegial zusammenarbeitet, fragen ihn häufig um Rat, beziehen den erfahrenen Fachmann in ihre Planung ein.

Umso mehr ärgert es Schuh, dass sich dies nicht in der Kleinen Bauvorlageberechtigung in seinem Heimatland widerspiegeln wird. Hans Peter Wollseifer, der

Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH), hatte im Vorfeld der Abstimmung im Landtag gegenüber der Presse die Hoffnung geäußert, aus Mecklenburg-Vorpommern könne ein wichtiges Signal für den gesamten Osten ausgehen. Die seit der Wiedervereinigung bestehende Ungleichbehandlung von Handwerksmeistern in Ost und West müsse überwunden werden, so Wollseifer.

Diese historische Chance wurde mit der Abstimmung des Landtages gegen die Einführung der Kleinen Bauvorlageberechtigung in Mecklenburg-Vorpommern zunächst vertan. Die Vorstände der beiden Handwerkskammern im Land haben sich aber bereits dazu verständigt, das Thema als zentrale Forderung im Positionspapier des Handwerks zur Landtagswahl 2016 zu integrieren und zum Gegenstand der demnächst anstehenden politischen Gespräche zu machen.

Zimmerermeister Harald Schuh begrüßt es, dass die Handwerkskammern die Forderung nach der Kleinen Bauvorlageberechtigung nicht aufgeben werden. „Wir können es nicht hinnehmen, dass wir weiterhin diskriminiert und in Teilen an unserer Berufsausübung gehindert werden, weil unsere Abgeordneten falschen Informationen aufgesessen sind. Dies ist keine Politik für, sondern eindeutig gegen das Handwerk.“ ■ PG



In der Heimat darf er nicht, in anderen Bundesländern kann Zimmerermeister Harald Schuh ganz selbstverständlich kleinere Bauvorlagen erstellen.

FOTOS: GANSEN

KOMMENTAR



Peter Günther, Präsident der Handwerkskammer Schwerin

In die Irre geführt

Als Bekenntnis zum ansonsten an diesem Ort viel gelobten Handwerk kann man die Abstimmung im Landtag zur Kleinen Bauvorlageberechtigung nicht bezeichnen. Die übliche Praxis in den Parlamenten, dass man sich von jeweils Verantwortlichen Themen aufbereiten lässt, ist nachvollziehbar. In diesem Fall sind die Abgeordneten jedoch einer Empfehlung gefolgt, die von einseitigen Interessen und nicht von Unvoreingenommenheit geprägt war. Mit dieser Abstimmung wurde im Landtag die Chance vertan, den seit 25 Jahren bestehenden Tatbestand der Ungleichbehandlung von Handwerksmeistern in Ost und West zu beenden. Denn während Maurer- und Zimmerermeister in den westlichen Bundesländern kleinere Bauvorhaben nicht nur bauen, sondern auch planen dürfen, soll unseren Meistern dieses Recht nach dem Willen unserer gewählten Abgeordneten weiterhin verwehrt bleiben. Architektenfunktionäre haben dem Wirtschaftsausschuss erfolgreich einflüstern können, die Kleine Bauvorlageberechtigung könne für sie existenzbedrohend werden. Darüber hinaus wurde bis hin zu beleidigenden Äußerungen den Handwerksmeistern die Fähigkeit zur Planung abgesprochen. Durch das Abstimmungsergebnis fühlt sich das Handwerk abgewertet, vor allem mit Blick auf einzelne, besonders einseitige Redebeiträge in der Debatte. Aber im nächsten Jahr wird ein neuer Landtag gewählt und Handwerker haben ein gutes Gedächtnis. Wer im Parlament gegen das Handwerk wettet, wird nicht erwarten können, dass er bei der kommenden Landtagswahl aus unseren Reihen Zustimmung bekommt. ■



In Hochstimmung

Nach oben ist anscheinend immer noch Luft: Auch wenn dies kaum mehr möglich schien, ist der Konjunkturklimaindex im Kammerbezirk zum Herbst auf ein neues Hoch gestiegen.

Das Handwerk zeigt sich im Herbst im Konjunkturoptimismus. Der Geschäftsklimaindex hat den guten Wert des Vorjahres nochmals um fast 5 Punkte übertroffen. Mit 30,7 Punkten liegt der Index deutlich über dem Vorjahreswert von 25,9 Punkten. Insgesamt bewerten jetzt 95 % der Betriebe ihre Geschäftslage als gut oder befriedigend. Im Vorjahr waren es 91 %. Der Anteil derer, die eine schlechte Geschäftslage beklagen, beträgt demnach nur noch 5 % (Vorjahr: 9 %).

Die positiven Einschätzungen überwiegen in allen Gewerken mit großem Abstand. Überdurchschnittlich viele positive Bewertungen gibt es im Bauhandwerk sowie bei den Ausbauhandwerken (jeweils 96 %). Hatten im vergangenen Jahr noch 21 % der Bäcker und Fleischer ihre Geschäftslage als schlecht bewertet, sind es jetzt nur noch 8 %.

Umsätze, Auslastung, Beschäftigung

Die Umsatzentwicklung bestätigt die gute Entwicklung, wobei der mit Abstand größte Teil der befragten Betriebe die Entwicklung als „gleichgeblieben“ kennzeichnet (59 %). Gestiegene Umsätze verzeichnen wie im Vorjahr 21 %, gesunkene Umsätze melden ebenfalls 21 %.

Nur noch sehr wenige Betriebe geben an, lediglich bis zur Hälfte ausgelastet zu sein (6 %). Der weitaus größte Teil der Betriebe, nämlich 61 % ist sogar bis zu 100 % der vorhandenen betrieblichen Ka-

pacitäten ausgelastet (Vorjahr: 51 %). Die Beschäftigungssituation im Handwerk ist anhaltend gut. Der Anteil der Betriebe, die über einen Rückgang ihrer Beschäftigtenzahlen berichten, ist auf nur noch 6 % gesunken (Vorjahr: 6 %). Bei 82 % ist die Zahl der Mitarbeiter gleichgeblieben, 12 % konnten ihr Personal sogar aufstocken (Vorjahr: 9 %).

Preisentwicklung und Investitionen

Die Preise für Rohstoffe, Materialien und Energie verfestigen sich weiter auf hohem Niveau. Nach wie vor geben 39 % (Vorjahr: 37 %) aller befragten Betriebe an, dass die Einkaufspreise nochmals gestiegen sind. Mit jetzt 59 % (Vorjahr: 17 %) liegen vor allem die persönlichen Dienstleistungen, wie z. B. Friseur, Reinigungsgewerbe oder Fotografen deutlich über dem Durchschnitt. Kaum ein Betrieb gibt an, dass Einkaufspreise gesunken sind (2 %).

Die Preissteigerungen gibt das Handwerk nach wie vor nur geringfügig in den Markt, d. h. an die Kunden weiter. Lediglich 14 % haben ihre Preise nach oben angepasst. Bei dem mit Abstand größten Teil der Betriebe (78 %) sind die Verkaufspreise gleich geblieben, bei 8 % sogar gesunken.

Nach den Schwankungen der vergangenen Jahre stabilisieren sich die Investitionen. 64 % aller befragten Unternehmen geben an, gleichbleibend investiert zu haben. 14 % melden, dass sie ihre Investitionen erhöht haben, das sind 2 Prozentpunkte

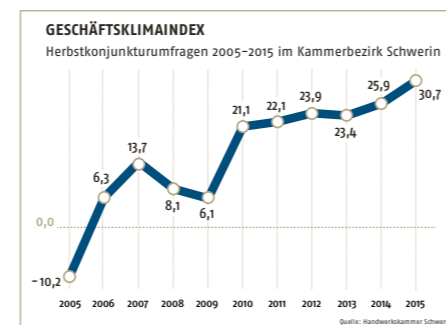
weniger als im Vorjahr. Über sinkende Investitionen berichten 22 % (gegenüber 24 % im Vorjahr).

Die weiteren Aussichten

Der Ausblick auf den Winter und die damit verbundenen Erwartungen an den weiteren Konjunkturverlauf fallen sehr positiv aus: 94 % der Betriebe erwarten eine gute oder befriedigende Geschäftsentwicklung. Nur 6 % (Vorjahr: 8 %) befürchten eine Verschlechterung.

An der Spitze der positiven Erwartungen stehen die Bauhandwerke. 73 % der Baubetriebe im Kammerbezirk setzen für das kommende Quartal auf eine gute oder befriedigende Geschäftsentwicklung (Vorjahr: 53 %). Darauf folgen die Ausbauhandwerke. Hier erwarten 68 % der Betriebe eine positive Geschäftsentwicklung. Im Vergleich dazu befürchten noch 17 % der Betriebe aus dem Nahrungsmittelhandwerk eher eine Verschlechterung ihrer Lage.

„Immer noch wird das Handwerk in großen Teilen von der hohen Nachfrage nach Bau- und Ausbauleistungen getragen. Aber auch der Blick auf die anderen Branchen bestätigt den generell guten Binnenkonsum“, wertet Kammer-Hauptgeschäftsführer Edgar Hummelsheim die Ergebnisse der aktuellen Umfrage. „Die Zahlen lassen nach einem gelungenen Sommer auch auf einen erfolgreichen Jahresabschluss hoffen“, fasst Hummelsheim zusammen. „Die Einkommen steigen, die Zinsen bleiben niedrig und der Bedarf an Wohneigentum nimmt in vielen Gegenden ebenso zu wie der Bedarf an einer besseren Infrastruktur“, erklärt der Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer die guten Ergebnisse. „Die Nachfrage nach handwerklichen Leistungen bleibt damit auf hohem Niveau“, so Hummelsheim. ■ PG



Ob Wochenmarkt oder Weltmarkt: für jedes Unternehmen die passende Lösung

Der Finanzierungspartner Nr. 1 des Mittelstands. Regional verankert, international vernetzt.

Unsere Kunden profitieren von kompetenter Beratung: von der Existenzgründung über das Anlagemanagement bis hin zur Nachfolgeregelung. Darüber hinaus bieten wir Ihnen gemeinsam mit der Deutschen Leasing professionelle Lösungen für Ihre Investitionsvorhaben, auch international. Weitere Informationen erhalten Sie in Ihrer Sparkasse oder auf www.sparkasse.de



FOTO: FOTOLIA

Hohe Auszeichnung ins Land geholt

Einer der diesjährigen Träger des bundesweiten Seifriz-Preises kommt aus Mecklenburg-Vorpommern. Die Tischlerei Eigenstetter aus Rehna bekam die begehrte Auszeichnung für ihr Roboterfräszentrum.

Einer der drei Seifriz-Preisträger kommt in diesem Jahr aus Mecklenburg-Vorpommern. Der mit insgesamt 15.000 Euro dotierte bundesweite Transferpreis Handwerk + Wissenschaft wurde in Stuttgart an Axel und Martin Eigenstetter aus Rehna verliehen. Tischlermeister Axel Eigenstetter hatte viele Anfragen nach teils mehrfach gekrümmten Exklusivmöbeln. Diese ließen sich bislang nur mit aufwendiger und somit kaum vertretbarer Handarbeit fertigen.

Im Fraunhofer Anwendungszentrum „Großstrukturen in der Produktionstechnik“ in Rostock fand er den richtigen Partner für die Entwicklung eines innovativen Roboterfräszentrums. Mittlerweile fertigt Eigenstetter individuelle Sondermöbel mit seinem fünfachsigem Gelenkarmroboter kostengünstig und unter Einhal-



Axel Eigenstetter (3. v. re.) nahm gemeinsam mit Sohn Martin (4. v. re.) die Auszeichnung in Stuttgart entgegen.

tung höchster Ansprüche an Maßhaltigkeit und Oberflächengüte. Der Seifriz-Preis wird als Technologietransfer-Wettbewerb vom „handwerk magazin“ mit der Steinbeis-Stiftung und der Signal Iduna Gruppe Versicherungen und Finanzen bundesweit

veranstaltet. Er wird vom Verein Technologietransfer Handwerk organisiert und vom Baden-Württembergischen Handwerkstag, den Handwerkskammern in Nordrhein-Westfalen sowie dem Zentralverband des Deutschen Handwerks unterstützt. ■ PM

Top-Azubi-Wettbewerb 2015

Sie gehen ins Rennen

Die Vorauswahl ist getroffen und die sechs Bewerberinnen und Bewerber aus dem Kammerbezirk für den diesjährigen Top-Azubi-Wettbewerb stehen fest.

Am 19. November wird in Schwerin der diesjährige Top-Azubi-Wettbewerb der Handwerkskammern in Mecklenburg-Vorpommern ausgetragen. Zwölf Finalisten müssen sich im Live-Ausscheid vor einer Jury bewähren. Dabei geht es nicht nur um fachliche Leistungen, sondern auch um eine überzeugende Persönlichkeit, sicheres Auftreten, Schlagfertigkeit und Kreativität.

Der erste Preis ist mit 1.000, der zweite mit 750 und der dritte Platz mit 500 Euro ausgestattet. Der Wettbewerb wird gemeinsam mit Antenne MV, der Schweriner Volkszeitung, der Ostsee-Zeitung, dem Nordkurier und MV1 ausgetragen. Die Preisgelder werden von der Innungskrankenkasse (IKK) Nord, den Volks- und Raiffeisenbanken und der Inter-Versicherungsgruppe zur Verfügung gestellt. ■ PG



Denny Wolf,
Fahrzeuglackierer,
3. Lehrjahr,
Ausbildungsbetrieb:
Lackiercenter
Kaczmarek, Schwerin



Jennifer Hannemann,
Friseurin, 3. Lehrjahr
Ausbildungsbetrieb:
Friseursalon & Fotografie
Sebastian Kielmann,
Grevesmühlen



Christian Biermann,
Kfz-Mechatroniker,
3. Lehrjahr
Ausbildungsbetrieb:
Daimler AG,
Niederlassung Schwerin



Tobias Burmeister,
Schornsteinfeger,
3. Lehrjahr
Ausbildungsbetrieb:
BSM Heiko Karmoll,
Güstrow



Paul Kempin,
Tischler,
2. Lehrjahr
Ausbildungsbetrieb:
Tischlerei Wenzel,
Neu Kaliß



Felix Klinnert,
Mechaniker für Land- und
Baumaschinentechnik,
3. Lehrjahr
Ausbildungsbetrieb:
LKT GmbH Crivitz

:: AMTLICHES

Einladung zur 58. Vollversammlung

Hiermit lade ich gemäß Paragraph 11 der Handwerkskammersatzung die Mitglieder der Vollversammlung der Handwerkskammer Schwerin zur 58. Ordentlichen Vollversammlung am Sonnabend, dem 05. Dezember 2015, 09.00 Uhr, in die Handwerkskammer Schwerin, 19053 Schwerin, Friedensstraße 4 a ein.

- TOP 1: Begrüßung und Eröffnung
- TOP 2: Protokollkontrolle
- TOP 3: Amtseinführung neu gewählter Obermeister
- TOP 4: Bericht Präsident Peter Günther
- TOP 5: Bericht Hauptgeschäftsführer Edgar Hummelsheim
- TOP 6: Berichte der Ausschüsse
- TOP 7: Gastvortrag
- TOP 8: Beratung und Beschlussfassung

Beschlussvorlage Nr. 8/2015

Beitragsfestsetzung 2016

Beschlussvorlage Nr. 9/2015

Haushalts- und Stellenplan 2016

Beschlussvorlage Nr. 10/2015

Mittelfristige Finanzplanung bis 2019

Beschlussvorlage Nr. 11/2015

Prüfung Jahresrechnung 2015 durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG

Beschlussvorlage Nr. 12/2015

Änderung des Gebührenverzeichnisses der Handwerkskammer Schwerin

Beschlussvorlage Nr. 13/2015

Nachwahl von stellvertretenden Mitgliedern in Gesellen- und Abschlussprüfungsausschüssen der Handwerkskammer Schwerin

Beschlussvorlage Nr. 14/2015

Errichtung eines Fortbildungsprüfungsausschusses „Geprüfter Fachmann für kaufmännische Betriebsführung nach der Handwerksordnung und Geprüfte Fachfrau für kaufmännische Betriebsführung nach der Handwerksordnung“ sowie Wahl der Mitglieder

Beschlussvorlage Nr. 15/2015

Rechtsvorschriften für die Fortbildungsprüfung zum Berater für Elektromobilität (HWK) und zur Beraterin für Elektromobilität (HWK) nach § 42a HwO

Beschlussvorlage Nr. 16/2015

Grundsatzausbildungsvorschrift zur Durchführung der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung im Bezirk der Handwerkskammer Schwerin

Beschlussvorlage Nr. 17/2015

Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung in hand-

werklichen Ausbildungsberufen

- Kraftfahrzeugmechatiker/-in
- Fachpraktiker/-in für Metalltechnik
- Fachpraktiker/-in für Holzbearbeitung

Beschlussvorlage Nr. 18/2015

Ergänzungswahl für den Vorstand der Handwerkskammer Schwerin

TOP 9: Weiterentwicklung des Bildungs- und Technologiezentrums der HWK Schwerin

TOP 10: Verschiedenes

Die Sitzung der Vollversammlung ist öffentlich.

gez. Peter Günther

Präsident der
Handwerkskammer Schwerin

Änderung des Gebührenverzeichnisses der Handwerkskammer Schwerin

Dieser Vollversammlungsbeschluss vom 9.5.2015 ist im Wortlaut veröffentlicht unter <http://www.hwk-schwerin.de/ueber-uns/rechtsgrundlagen/amtliche-bekanntmachungen.html>.

FOTOS: HANDWERK MAGAZIN/KD BUSCH; PRIVAT

VOLLE RÜCKENDECKUNG!



**SPRECHEN SIE UNS JETZT AUF
UNSERE AKTUELLEN ANGEBOTE AN!**

Abb. zeigen Sonderausstattungen. *5 Jahre Herstellergarantie bis 160.000 km auf alle NISSAN Nutzfahrzeug-Modelle (mit Ausnahme des NISSAN e-NV200: 5 Jahre/100.000 km auf elektrofahrzeugspezifische Bauteile, 3 Jahre/100.000 km auf alle anderen Fahrzeugkomponenten). Einzelheiten unter www.nissan.de. Bei allen teilnehmenden NISSAN Händlern.

Fragen Sie Ihren NISSAN Händler nach seinen aktuellen Angeboten.

18146 Rostock
Krüll NI GmbH • Dierkower Allee 3
Tel.: 03 81/65 87-0
www.kruell.com

18273 Güstrow
Autozentrum Auge GmbH
Lindbruch 2 • Tel.: 0 38 43/21 20 07
www.autohaus-auge.de

NISSAN CENTER EUROPE GMBH, 50321 BRÜHL

19061 Schwerin
Autohäuser Wilk & Kaczmarek GmbH
Rogahner Straße 64 • Tel.: 03 85/77 33 20
www.wk-kw.de



Kammerpräsident Peter Günther (3. v. li.) und die Kreishandwerksmeister und Vollversammlungsmitglieder Eckard Gauer (r.) und Hans-Werner Mrowiec (3. v. re.) besuchten auch polnische Handwerksbetriebe, u. a. begleitet von Brunon Gajewski, dem Präses der Kreishandwerkerschaft Wejherowo (4. v. li.). Mit dabei war auch Christiane Vorpahl (2. v. re.) vom Bildungszentrum der Handwerkskammer.

Kooperation mit polnischem Handwerk

Zusammenarbeit wird ausgebaut und erweitert

Die bereits seit 2004 bestehende Bildungszusammenarbeit zwischen der Handwerkskammer Schwerin und der Kreishandwerkerschaft Wejherowo ist im Rahmen einer Delegationsreise der Handwerkskammer bestätigt und erweitert worden. Die Handwerkskammer vereinbarte mit dem polnischen Partner, weiterhin polnische Jugendliche und Ausbilder bei Gastaufenthalten im Bildungszentrum zu betreuen und einen engen Kontakt auf haupt- und ehrenamtlicher Ebene zu pflegen. Zukünftig will auch die Kreishandwerkerschaft Westmecklenburg-Süd eine enge Zusammenarbeit mit der Kreishandwerkerschaft Wejherowo

praktizieren. Eine entsprechende Vereinbarung unterzeichneten Kreishandwerksmeister Hans-Werner Mrowiec und sein polnischer Kollege Brunon Gajewski in Polen.

Im Rahmen der Delegationsreise gewannen die mecklenburgischen Handwerksvertreter auch interessante Einblicke in polnische Handwerksbetriebe. Diese Kontakte boten auch Gelegenheit für erste Gespräche über mögliche Kooperationsbeziehungen auf betrieblicher Ebene. Das nächste Treffen wird im kommenden Jahr auf Einladung der Kreishandwerkerschaft Westmecklenburg-Süd in der Region Ludwigslust stattfinden. ■ PG

Team Wilke, Schwerin

Mit grüner Mission

Als eines von siebzehn Autohäusern in ganz Deutschland wurde kürzlich das Team Wilke in Schwerin als Partner für die „Green Mobility Night“ des Herstellers Mitsubishi ausgewählt. Mit der Veranstaltung sollte nicht nur die zweite Generation des Outlander Plug-in-Hybrids vorgestellt werden, sondern ein offenes Informations- und Diskussionsforum für die Elektromobilität geboten werden.

Als Veranstaltungspartner präsentierten sich der Bundesverband Elektromobilität und die Wemag AG. In interessanten Fachvorträgen wurden der aktuelle Stand der Technologie und die Marktsituation in Deutschland im Vergleich zu anderen europäischen Ländern beleuchtet. Daraus wurde schnell deutlich, dass Deutschland noch weit zurück liegt. Die großen deutschen Hersteller würden in der Masse immer noch auf herkömmliche Antriebe setzen und auch die Fördermöglichkeiten für die Kunden fielen im Vergleich zu Län-



Thomas (li.) und Silke Wilke (2. v. re.) mit einem Teil ihres Teams aus Verkauf, Service, Werkstatt und Verwaltung.

dern wie Holland oder Norwegen äußerst bescheiden aus. Die Erwartungen an die zukünftige Entwicklung fielen aber äußerst positiv aus. Es müsse und es werde sich viel bewegen am deutschen Markt für Elektromobilität. Vor allem durch regionale Netzwerke mit Ämtern, Kirchen und der örtlichen Wirtschaft wäre in einigen Regionen des Landes schon viel Bewegung in das Thema E-Mobilität gekommen.

Geschäftsführerin Silke Wilke machte deutlich, dass sich ihr Team diesem Thema mit viel Leidenschaft verschrieben habe. „Wir wollen mit diesem Forum und mit unserer täglichen Arbeit dazu beitragen, den Kunden die Vorzüge und das Potenzial der Elektrofahrzeugtechnik näherzubringen“, erläuterte sie. Das Team Wilke ist in Schwerin mit insgesamt 30 Mitarbeitern an zwei Standorten vertreten. ■ PG

FOTOS: HFR, GANSEN

FÜR IHRE ZIELE. UND DEN RICHTIGEN WEG.

Weiter voranzukommen bedeutet, klare Ziele zu haben und die Richtung zu kennen.

Mit großer und langjähriger Erfahrung unterstützen wir Sie als Unternehmerinnen und Unternehmer unseres Landes erfolgreich auf Ihrem Weg in die Zukunft – durch zuverlässige Bürgschaften und nachhaltige Beteiligungen für Ihre Investitionen.

Wir beraten Sie gern:

☎ **0385 39 555-0**

Mehr Informationen unter
www.bbm-v.de / www.mbm-v.de



**BÜRGSCHAFTSBANK
MECKLENBURG-VORPOMMERN**

**MITTELSTÄNDISCHE
BETEILIGUNGSGESELLSCHAFT
MECKLENBURG-VORPOMMERN**

Besser mit uns.

Sommerprüfungen und Gesellenfreisprechungen Viele Gründe zum Strahlen

Auch wenn die demografische Entwicklung ihre Spuren hinterlässt und die großen Freisprechungsfeiern nicht mehr ganz so groß ausfallen, bieten die bestandenen Gesellen- und Abschlussprüfungen im Handwerk immer viel Grund zur Freude und zum Feiern. In den Kreishandwerkerschaften des Kammerbezirkes und auch in der Handwerkskammer wurden die erfolgreichen Teilnehmer der Sommerprüfungen gebührend gefeiert und im Mittelpunkt standen dabei ganz besonders die Jahrgangsbesten.

So auch in der Handwerkskammer: Hier wurden unter anderem auch 17 Absolventen einer Ausbildung mit Zusatzqualifizierung zum Technischen Betriebswirt verabschiedet. Als Beste ihres Jahrgangs bewährte sich Sandra Wolff aus Grabow. Sie hatte ihre Prüfung mit der Note zwei bestanden und konnte sich nicht nur über ihr gutes Prüfungszeugnis, sondern auch über 500 Euro von der Sparkasse Mecklenburg-Schwerin freuen, die die Ausbildung zum Technischen Betriebswirt seit Jahren besonders würdigt. ■ PG



Impressionen von den Freisprechungsfeiern (v. li.): Kreishandwerkerschaft Schwerin, Handwerkskammer Schwerin, Kreishandwerkerschaft Westmecklenburg-Süd, Kreishandwerkerschaft Nordwestmecklenburg-Wismar und Kreishandwerkerschaft Güstrow.

Jahresdank-Abend Gut gewürzt

Mitte Oktober bedankte sich die Handwerkskammer bei zahlreichen ehrenamtlich Tätigen mit einem besonderen Dankeschön-Abend. Im Mittelpunkt stand dabei ein Kabarettprogramm mit dem Ensemble der Leipziger Pfeffermühle, das für ein Gastspiel nach Schwerin gekommen war. Der gemeinsame Abend war jedoch auch durch besondere Auszeichnungen geprägt. Mit der Ehrennadel in Bronze wurden Norbert Axmann aus Malk Göhren, Uwe Kaiser aus Herren-Steinfeld und Fred Brüggemann aus Parchim geehrt.

Andy Mrowiec aus Fresenbrügge, Wolfgang Banner aus Güstrow, Jürgen Schekahn aus Wismar, Diethelm Leonhard aus Zülow und Bodo Radloff aus Schwerin erhielten die silberne Ehrennadel. Mit Gold wurden Karl-Heinz Weißhaupt aus Pätow, Hans Kanieser aus Güstrow, Stephan Freitag aus Crivitz, Michael Ahrenbeck aus Schwerin und Walter Mäde aus Schwerin geehrt. Johannes Möller-Titel aus Stralendorf wurde für seine besonderen Verdienste um das Wandergesellentum zum Ehrenmeister ernannt. ■ PG



Bissiges politisches Kabarett mit Lydia Roscher als Ursula von der Leyen und Franziska Schneider als Angela Merkel (li.).

FOTOS: RASCHKE, GANSEN, SCHRÖDER, TERUE, KLEHR

Unternehmensnachfolge Was der Betrieb wert ist

Am 9. NOVEMBER laden die Handwerkskammer und die IHK zu Schwerin gemeinsam mit der VR Bank eG zu einem Infoabend ein. Unter dem Titel „Betriebsübergabe – alles hat seinen Preis“ wird gezeigt, wie entscheidend die jeweiligen Preisvorstellungen bei Übergebern und Nachfolgern für den Erfolg der Unternehmensnachfolge sind. Nach einem Fachvortrag zur Unternehmensbewertung diskutieren Unternehmer aus der Region mit Experten zum Thema. Der Infoabend beginnt um 17.30 Uhr in der VR Bank eG Schwerin. ANMELDUNG: Wilfried Dobbertin, Tel.: 0385 7417-154, w.dobbertin@hwk-schwerin.de. ■

:: GLÜCKWUNSCH

Meisterjubiläen November 2015

Güstrow

60

- Orthopädienschuhmachermeister Willibald Thiele, Güstrow (9.11.)

Hagenow/Ludwigslust/Parchim

50

- Bäckermeister Franz Trojan, Goldberg (2.11.)
- Bäckermeister Uwe Badel, Tramm (11.11.)
- Bäckermeister Erik Herrmann, Grabow (11.11.)
- Bäckermeister Siegbert Uplegger, Muchow (11.11.)
- Polsterermeister Reno Mahnke, Boizenburg (16.11.)
- Elektroinstallateurmeister Lebrecht Schulz, Hagenow Heide (19.11.)
- Fleischermeister Jens-Uwe Gaeth, Groß Laasch (20.11.)
- Elektroinstallateurmeister Edmund Schneider, Ludwigslust (23.11.)

Nordwestmecklenburg/Wismar

25

- Schornsteinfegermeister Michael Vogel, Dassow (23.11.) ■

Wer viel vorhat,
sollte wenig verbrauchen.

Der beste und effizienteste Sprinter aller Zeiten.

Eine echte Pionierleistung: Dank eines innovativen Maßnahmenpakets mit ECO Start-Stopp-Funktion und modernster EURO-VI-Motoren setzt der neue Sprinter beim Thema Wirtschaftlichkeit neue Standards. Das macht ihn zum Pionier unter den Transportern.

JEDEN CENT WERT
DER NEUE SPRINTER
AB 20.990 €



BLUE EFFICIENCY

Mercedes-Benz
Vans. Born to run.

Kraftstoffverbrauch innerorts/außerorts/kombiniert: 13,5-7,1/8,2-5,5/9,9-6,3 l/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert: 258-165 g/km; Effizienzklasse: D-A. Die Angaben beziehen sich nicht auf ein einzelnes Fahrzeug und sind nicht Bestandteil des Angebots, sondern dienen allein Vergleichszwecken zwischen verschiedenen Fahrzeugtypen. Abb. enthält Sonderausstattung. * zzgl. der gesetzl. USt.

★★★★★
BrinkmannBleimann
... DENN IHR AUTO VERTRAUT UNS

Anbieter:
Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart

Partner vor Ort: BrinkmannBleimann GmbH

Güstrow Verbindungschausee 8C
Tel.: 03843-2345-0

Grabow Berliner Straße 29
Tel.: 038756-522-0

Parchim Neuhofer Weiche 43-44
Tel.: 03871-6290-0

<http://www.brinkmannbleimann.de>

:: FORTBILDUNG

Kaufmännisch-rechtliche Fortbildung

- Kommunikationstraining für Azubis**
5.11.2015
- Betriebliche Buchführung**
11.11.2015–24.2.2016 (1x wöchentlich)
- Grundlagenseminar Einkauf**
23.11.2015
- Grundlagen der professionellen Lagerhaltung**
24.11.2015
- Bilanzsicherer Buchhalter** > 56 Stunden
5.11.2015–15.12.2015
- Rhetorik**
30.11.2015
- Führungstraining: Führen mit System**
1.12./2.12.2015
- Vertriebsmanagement**
14.12.2015
- Kooperationsmanagement**
15.12./16.12.2015

Aufstiegsfortbildung mit Prüfung

- Geprüfter Betriebswirt nach HWO**
ab 19.02.2016
- Geprüfter Betriebswirt (IHK)**
18.05.2016–01.06.2018
- Geprüfter Wirtschaftsfachwirt (IHK)**
6.10.2015–10.11.2017 (Einstieg noch möglich)
- Geprüfter Bilanzbuchhalter (IHK)**
18.5.2016–20.3.2018
- Geprüfter Technischer Betriebswirt (IHK)**
ab 17.10.2016

Existenzgründer

- Grundkurs für Existenzgründer (6 Tage)**
23.11.–28.11.2015

Sprachlehrgänge

- Englisch für Anfänger** > 100 Stunden
ab 17.11.2015
- Englisch für Fortgeschrittene** > 100 Stunden
ab 19.11.2015
- Verhandlungssicheres Englisch** > 100 Stunden
März 2016
- Englisch für Anfänger** > 70 Stunden
Januar 2016 (in Güstrow)
- Dänisch oder Schwedisch** > 100 Stunden
Januar 2016

Informationsveranstaltungen

- Die Haftung des GmbH Geschäftsführers**
03.11.2015 | Bildungszentrum HWK
- Risikoversorge für Unternehmer für Trennung, Scheidung, Krankheit und Erbfall**
05.11.2015 | Bildungszentrum HWK
- Sachmängelhaftung für Autoverkäufer**
10.11.2015 | Bildungszentrum HWK
- Elektronische Rechnungsstellung und digitale Buchführung**
11.11.2015 | Ludwig-Bölkow-Haus
- Das Kündigungsschutzverfahren**
12.11.2015 | Ludwig-Bölkow-Haus
- Vergütung und Abrechnung von Bauleistungen – Teil II**
16.11.2015 | Bildungszentrum HWK
- Gestaltung von Arbeitsverträgen**
18.11.2015 | Ludwig-Bölkow-Haus
- Steuer: Mahlzeiten/Getränke an Arbeitnehmer**
20.11.2015 | Ludwig-Bölkow-Haus
- „AGBs“ und Widerrufsrecht**
24.11.2015 | Bildungszentrum HWK
- Steuerbegünstigte Zuwendungen für Arbeitnehmer**
30.11.2015 | Ludwig-Bölkow-Haus
- Das neue „Gesetz zur besseren Vereinbarkeit von Pflege und Beruf“**
01.12.2015 | Ludwig-Bölkow-Haus
- Datenschutz in der Praxis**
08.12.2015 | Bildungszentrum HWK

► **INFORMATION UND ANMELDUNG:**
Christiane Vorpahl, Tel.: 0385 6435-130

Meisterausbildung Teile III und IV

- Teil III/IV in Güstrow** > Teilzeit
6.11.2015–16.7.2016
- Teil IV in Schwerin** > Teilzeit
20.11.2015–29.1.2016
- Teil IV in Wismar** > Teilzeit
8.1.2016–5.3.2016
- Teil III in Schwerin** > Vollzeit
12.1.2016–25.2.2016
- Teil IV in Schwerin** > Vollzeit
27.10.2015–11.11.2015

► **INFORMATION UND ANMELDUNG:**
Bärbel Jahnke, Tel.: 0385 6435-128

Meisterausbildung Teile I und II

- Maler und Lackierer** > Teilzeit
14.10.2016–31.5.2017 (Einstieg noch möglich)
- Metallbauer** > Teilzeit
25.11.2016–31.10.2017
- Installateur und Heizungsbauer** > Teilzeit
27.11.2015–15.12.2017
- Installateur und Heizungsbauer** > Vollzeit
9.5.2016–30.6.2017
- Elektrotechniker** > Teilzeit
11.3.2016–28.4.2018
- Tischler** > Teilzeit
7.4.2017–11.5.2019
- Ofen- und Luftheizungsbauer** > Blockunterricht
26.10.2016–26.10.2018 (Einstieg noch möglich)
- Kfz-Techniker** > Teilzeit
4.3.2016–31.1.2018
- Kfz-Techniker** > Vollzeit
1.2.2016–31.7.2016
- Friseure** > Teilzeit
4.4.2016–30.4.2017

► **INFORMATION UND ANMELDUNG:**
Silvia Grunert, Tel.: 0385 6435-251

Technische Fortbildung

- AU-Lehrgang**
3.11.–4.11./5.11.–6.11./8.12.–9.12./10.12.–11.12.
- CNC-Module Holz 2, 3 und 4:**
2.11.–6.11./7.12.–9.12./6.1.–8.1.2016
- Grundlagen der CNC-Projektierung**
2.11.–20.11.2015
- Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten**
30.11.–11.12.2015
- Wiederholung Elektrofachkraft**
21.12.2015

► **INFORMATION UND ANMELDUNG:**
Annegret Ziemann, Tel.: 0385 6435-132

Schweißkursstätte

- Metallaktivschweißen, Lichtbogenhandschweißen, Gasschweißen, WIG-Schweißen**

► **INFORMATION UND ANMELDUNG:**
Roland Pfeiffer, Tel.: 0385 6435-165.



Seminartipp des Monats

Energieberatung hat Zukunft

Am 27. NOVEMBER startet im Bildungs- und Technologiezentrum Schwerin ein neuer berufsbegleitender Lehrgang zum „Gebäudeenergieberater (HWK)“. Die Fortbildung richtet sich an Handwerksmeister, Ingenieure und qualifizierte Fachkräfte. Gebäudeenergieberater bewerten die energetische Qualität von Wohngebäuden und erarbeiten Modernisierungsvorschläge. Sie stellen Energieausweise aus, stehen für detaillierte Energieberatungen sowie die Umsetzung von Maßnahmen zur Energieeinsparung zur Verfügung und zeigen Möglichkeiten der finanziellen Förderung von geplanten Energieeinsparmaßnahmen auf. Damit ist der Gebäudeenergieberater in einem wichtigen Zukunftsmarkt tätig.

2016 tritt eine verschärfte Energieeinsparverordnung (EnEV 2016) in Kraft. Bereits mit der noch gültigen Energieeinsparverordnung 2014 wurden besonders an Verkäufer, Vermieter und Verpächter von Immobilien neue Anforderungen gestellt. Diese sind verpflichtet, den Gebäudeenergieausweis an Käufer bzw. Mieter vorzulegen, und das bereits bei der Besichtigung. Die Bundesregierung unterstützt die Aktivitäten im Neubau- und Sanierungsbereich durch verschiedene Förderprogramme. Für den Zugang zu den Fördergeldern ist eine Energieberatung durch qualifizierte Fachleute unerlässlich.

Wer sein Geschäftsfeld erweitern und sich einen Beratungsmarkt mit Zukunft erschließen will, kann sich unter **WWW.BTZ-SCHWERIN.DE** für den am 27. November beginnenden Kurs noch anmelden. Mehr Informationen: Matthias Markewitz, Tel.: 0385 6435-184 oder m.markewitz@hwk-schwerin.de. ■ MM

FOTO: FOTOLIA

IKK HEFF DAT GOOD.

Um die Leute hier im Norden zu versichern, muss man sie verstehen. Gut, dass es eine Krankenkasse gibt, die ihre Sprache spricht. Schließlich sind wir selbst von hier.



IKK Nord
Wir verstehen den Norden



Landesinnungsmeisterin Gabriela Gläwke-Münkwitz (4. v. li. in der vorderen Reihe) mit dem Modeteam des Landesinnungsverbandes, den Stargästen und den Siegerteams aus den Berufsschulen.

Kreative Trends und Teams

Mit der großen Modepräsentation für die Herbst- und Wintersaison legte der neue Vorstand des Landesinnungsverbandes der Friseure und Kosmetiker einen gelungenen Einstieg hin.

Auf die Bühne des Rostocker Moya-Theaters brachte der Landesinnungsverband der Friseure und Kosmetiker die ganz große Show. Mit mehr als 300 Frisuren und Friseurinnen war die Halle des Theaters bis auf den letzten Platz besetzt. Dem in diesem Jahr erst neu gewählten Vorstand des Verbandes gelang mit der einzigen zentralen Veranstaltung des Jahres gleich ein großer Wurf.

Durch die Kooperation mit der Firma L'Oréal kam sogar ein Friseur-Star-Gast zum Einsatz, der eine halbstündige Show auf der Bühne mit speziellen Techniken und Trends zeigte. Darüber hinaus prä-

sentierte L'Oréal die aktuellen Farbtrends und das Modeteam des Landesinnungsverbandes zeigte die aktuellen Frisuren und Haarschnitte für Damen und Herren jeweils in langer, mittlerer und kurzer Variante. Auch aktuelle Make-up-Trends wurden live auf der Bühne gezeigt.

Im Vorfeld der Bühnenshow fand erstmals in dieser neuen Form ein Kreativwettbewerb für Auszubildende aus den Berufsschulen des Landes statt. Der junge Friseur Nachwuchs konnte sich jeweils in kleinen Teams dazu anmelden. Die einheitliche Aufgabenstellung für alle bestand darin, an einem Übungskopf eine Hochsteckfrisur zum Thema „Maritimes“ zu

erarbeiten. Die Ergebnisse begeisterten die Fachjury und das Publikum. Den ersten Platz der Jury sowie gleichzeitig den Publikumspreis bekamen Irina Ott und Elena Gerasimov aus Rostock, Platz zwei ergatterten Sophia-Eleonore Freitag und Johannes Eske aus Rostock. Auf den dritten Rang schafften es Angelina Edens und Cornelia Gustke aus Wismar.

Als Gewinn gab es jeweils einen Pokal für die Berufsschulen und für die teilnehmenden Azubis eine Produkttasche. Darüber hinaus wird L'Oréal die kompletten Friseurklassen der platzierten Berufsschulen zu einem Besuch in die firmeneigene Akademie nach Berlin einladen. ■ PG



Platz 1 der Jury und des Publikums ging an die Berufsschule in Rostock.



Auch der zweite Platz wurde von einem Team der Rostocker Schule gewonnen.



Die Drittplatzierten holten die Auszeichnung an die Schule aus Wismar.

FOTOS: MAX MÜNKWITZ (1), GANSEN (3), HFR

Kfz-Landesverband

Das Land mobil gemacht

Der Kfz-Landesverband Mecklenburg-Vorpommern hat in der Yachthafen-Residenz Hohe Düne mit mehr als 150 Gästen seinen 25. Geburtstag gefeiert. „Mit anfänglich 227 Mitgliedsbetrieben aus Handwerk und Handel hat der Verband seine Arbeit aufgenommen. Er vertritt heute die Interessen von 650 Mitgliedsbetrieben und ihren über 8.000 Mitarbeitern – eine beeindruckende Entwicklung wie ich finde“, sagte Wirtschaftsminister Harry Glawe in seinem Grußwort. „Der Kfz-Verband hat in den vergangenen 25 Jahren entscheidend mit dazu beigetragen, dass Strukturen geschaffen wurden, die Mecklenburg-Vorpommern mobil machen.“

Im Rahmen der Festveranstaltung wurden Hans Jürgen Gerds, Dr. Jürgen Röwe, Hans-Heinrich Drenckhahn und Walter Kruse mit der Ehrennadel des ZDK in Silber sowie Michael Ahrenbeck, Uwe Bauer, Andreas Frohreich und Wolfgang-Reiner Hildesheim mit der ZDK-Ehrennadel in Bronze ausgezeichnet. „Wir möchten uns bei Ihnen

stellvertretend für die engagierte, zielstrebige und sehr innovative Mitarbeit in unserem Verband bedanken. Sie leben die Kfz-Branche auf eine ganz besondere Weise“, stellte Rainer Schlorf fest. Er ist seit zehn Jahren Präsident des Kfz-Landesverbandes Mecklenburg-Vorpommern. ■ PM



Wirtschaftsminister Harry Glawe (re.) mit den Geehrten, darunter auch das Mitglied des Vorstands der Handwerkskammer Schwerin, Dr. Jürgen Röwe (3. v. re.).

Trends & Tipps 2016 – Ihr AOK-Arbeitgeberseminar
Neues Jahr, neue Regeln!
 Trends & Tipps 2016 informiert Sie über die wichtigen Veränderungen und Neuigkeiten im Sozialversicherungsrecht. Kompakt, kompetent und aktuell.
 Informieren Sie sich online über Termine in Ihrer Nähe und sichern Sie Ihre Seminarteilnahme.
 Gesundheit in besten Händen aok-business.de/nordost

Landesverband Maler/Lackierer 25 Jahre Wandel

Der Landesinnungsverband des Maler- und Lackiererhandwerks hat kürzlich sein 25-jähriges Bestehen gefeiert. Landesinnungsmeister Axel Hochschild sagte, jede Epoche habe die Innungen vor andere Herausforderungen gestellt, doch es fanden sich immer pflicht- und verantwortungsvolle Kollegen. Die Innungen verkörperten daher den Berufsstolz und den Zusammenhalt im Handwerk.

Zum Verband zählen 152 Handwerksbetriebe mit insgesamt 780 Beschäftigten. Derzeit werden 180 Jugendliche zu Malern und Lackierern bzw. zu Bauten- und Objektbeschichtern ausgebildet. „Das Be-



Landesinnungsmeister Axel Hochschild.

rufsbild hat sich grundlegend gewandelt. Unternehmen, die sich erfolgreich am Markt behaupten wollen, machen sich fit für die Herausforderungen der Zukunft“, sagte der Minister für Wirtschaft, Bau und Tourismus Harry Glawe bei der Feier.

Dazu zählt vor allem die demografische Entwicklung. Schon heute gäbe es landesweit 300 Stellen im Maler- und Lackiererhandwerk, die sofort besetzt werden könnten, betonte Landesinnungsmeister Hochschild, Lehrstellen noch nicht eingerechnet. Ein aktuell bewegender Punkt sei zudem die Reform des Mängelgewährleistungsrechts. Ziel müsse es sein, zu verhindern, dass Handwerker aufgrund von Materialmängeln der Lieferanten auf den Ein- und Ausbaukosten unverschuldet sitzen bleiben. ■ PM

Heizungs-Fachtagung in Linstow

Sparpotenzial in Heizungskellern

Mit einer Fachtagung hat der Fachverband Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik des Landes seine Mitglieder über Neuerungen in der Heiztechnik und das neue Energielabel informiert.

Begriffe wie „Energiewende“ und „Energieeffizienz“ sind mittlerweile in aller Munde. In den Medien wird regelmäßig über umweltfreundliche und energiesparende Maßnahmen, wie beispielsweise die Installation von Heizungssystemen in Verbindung mit Solar, berichtet.

Gleichzeitig ist der technologische und ökologische Fortschritt in der Heizungstechnik so rasant, dass sich speziell die Handwerksunternehmen der Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik (SHK) regelmäßig weiterbilden und informieren müssen, um immer auf dem neuesten Stand zu bleiben. Nur dann können sie ihre Kunden richtig und umfassend über aktuelle Heizsystemlösungen oder die neuesten Regelungen und Richtlinien sowie entsprechende Fördermöglichkeiten bei der Umstellung der Heizsysteme beraten.

Eine wesentliche Neuerung ist die Ökodesign-Richtlinie für Heizungs- und Anlagentechnik. Seit dem 26. September 2015 müssen Heizungsanlagen bis 70 kW mit der Verbrauchskennzeichnung für Energieeffizienz versehen werden. Die

installierenden SHK-Handwerker sind verpflichtet, Kunden bereits mit dem Angebot Informationen zur Energieeffizienz ihrer Produkte bereitzustellen. Heizgeräte mit Zusatzbausteinen sind mit einem Energielabel zu versehen. Ab dem 1. Januar 2016 gilt das neue Effizienz-Label dann auch für Heizkessel, die älter als 15 Jahre sind. Es soll Verbrauchern kostenfrei über den individuellen Effizienzstatus ihrer Heizkessel informieren. Ausstellungsbeauftragte sind in der Regel die Bezirksschornsteinfeger, aber auch Heizungsinstallateure und Gebäudeenergie-

berater dürfen Heizungs-Label anbringen.

„Für viele Besitzer einer älteren Heizungsanlage könnte das verpflichtende Labeling ab 2016 auch den Ausschlag geben, sich von einem Fachhandwerker einmal umfassend über effizientere Heizsystemlösungen sowie entsprechende Fördermöglichkeiten beraten zu lassen und eventuell einen Austausch der veralteten Heizungsanlage vorzunehmen“, meint Landesinnungsmeister Martin Ratzke. „In vielen Heizungskellern gibt es noch viel Sparpotenzial, das mit Hilfe des Fachhandwerkers erschlossen werden kann.“ ■ PM



Mehr als 200 Teilnehmer informierten sich bei der Heizungs-Fachtagung in Linstow zur Umsetzung des neuen HEIZUNGSLABELS.

Hilfe aus dem Gläserkoffer

Die Initiative Mehrblick ist angetreten, damit Obdachlose wieder klar sehen: Augenoptiker Holger Weiss versorgt Bedürftige in der Brillen-Sprechstunde kostenlos mit passenden Gläsern.

Zaghafthaft klopft es an der Tür. Ein Mittfünfziger schaut herein und fragt in gebrochenem Deutsch, ob er hier richtig sei. Er tippt sich ans Auge. Holger Weiss lotst ihn zum Besucherstuhl. Zum zweiten Mal bietet der Augenoptikermeister in Hamburg mit der Initiative Mehrblick eine kostenlose Brillen-Sprechstunde für Obdachlose an. Der Bedarf ist groß. In Volksdorf hat er betuchte Kunden, hier im Diakoniezentrum geht es um die Grundversorgung.

Weiss nimmt sich Zeit für jeden. Er misst den Augenabstand und lässt die Klienten durch die Prüfbrille auf die Tafel mit Buchstaben oder Symbolen schauen. Zusammen mit dem Messgläser-Koffer ist das alles Werkzeug, das ihm zur Verfügung steht. „Wir können mit wenig viele Sehfehler sehr gut versorgen“, sagt er. Zielsicher greift er aus den Kartons mit gespendeten und nach Stärke vorsortierten Brillen zwei Modelle zur Anprobe heraus. „Endlich kann ich das Kleingedruckte wieder lesen!“, freut sich ein Sprechstundenbesucher über die neue Lesebrille mit Gläsern in der richtigen Stärke. Ein Stück Lebensqualität zurück, eine Sorge weniger!

Die Ehrfurcht, mit der die Hilfesuchenden Weiss oft begegnen, zeigt, wie berechtigt die private Initiative ist. Christiane Faude-Großmann, ehemalige Diakonie-Mitarbeiterin, hat sie ins Leben gerufen. Die Schwellenangst der Obdachlosen ist groß, in ein Fachgeschäft zu gehen und sich beraten zu lassen – nicht nur wegen der befürchteten Kosten. Faude-Großmann hat Klinken geputzt – und mit Weiss den Richtigen getroffen. SelbstVorstandsmitglied, will er nun verstärkt die Kollegen der Augenoptiker-Innung Hamburg einbinden. Neben Schulen und Kirchengemeinden können Brillen für das Projekt bei diversen Augenoptikern gespendet werden. Dort werden sie auch gereinigt und aufVordermann gebracht. „Ich habe nur mein Handwerk getan“, sagt Weiss nach zwölfmal Erste Hilfe für gutes Sehen. Dann muss er los, die Arbeit wartet. ■ CRO



► **DIE HOMEPAGE:**
www.gebrauchtebrillen-hamburg.de

Das Aha-Erlebnis beim Gegenüber, wenn das richtige Glas eingesetzt ist, ist sein Lohn: Holger Weiss von Augenoptik Bernstiel; u. re.: mit Mehrblick-Gründerin Christiane Faude-Großmann. Eva Sachs (M.) ist froh über ihre neue Brille – sie ist passionierte Leserin.



Von der Uni an die Fräse

Als Zulieferer im Maschinenbau ist die Firma Dreh- und Frästechnik Lambert und Christiansen aus Harrislee auf modernste Maschinen und qualifizierte Mitarbeiter angewiesen. Große Hoffnungen setzen die Verantwortlichen in die Rekrutierung von Studienabbrechern. Erste Erfolge gibt es schon.

Zurück blickt Thomas Lambert ungerne. Dafür ist ihm seine Zeit zu kostbar. Viel lieber richtet er seinen Blick auf die Gegenwart und in die Zukunft. Dinge sagt er frei heraus und erklärt, dass der Druck für sein 40-köpfiges Feinmechanik-Unternehmen mittlerweile enorm ist. Während er spricht, laufen in der Halle am Rande eines Gewerbegebiets im schleswig-holsteinischen Harrislee ein Dutzend computergesteuerte Dreh- und Fräsmaschinen. Mitarbeiter erstellen Programme, nehmen fortlaufend fertige Werkstücke aus den Bearbeitungszentren und überprüfen deren Maßgenauigkeit. Anschließend werden sie verpackt und schnell ausgeliefert.

Um auf dem umkämpften Markt zu bestehen, investiert die Firma fortlaufend in modernste Bearbeitungszentren. Sie laufen rund um die Uhr, um Teile für Hersteller großer Abfüll- und Verpackungsanlagen für Lebensmittel in aller Welt zu produzieren. Wer ihnen die geforderte Qualität nicht in der vorgegebenen Zeit liefert, gerät im Netz der weltweit konkurrierenden Zulieferer gehörig unter Druck. „Das ist Globalisierung. Bei der Kalkulation und Fertigung rechnen wir mittlerweile in Sekunden, die wir einsparen können. Und für die Qualitätskontrolle haben wir einen eigenen Bereich eingerichtet“, sagt Thomas Lambert.

Doch die Technik ist nur die eine Seite der Medaille. Wenn Thomas Lambert von den Mitarbeitern als größtes Kapital der Firma spricht, klingt es nicht einfach so dahergesagt. Er weiß, wie schwer es geworden ist, geeignete Fachleute zu finden, die die komplexen CNC-Maschinen

bedienen können. „Wir haben es mit Mitarbeitern anderer Firmen probiert. Doch nur 17 Prozent erfüllten langfristig die Anforderungen. Seither bilden wir noch mehr aus“, sagt Thomas Lambert.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen. In den Fluren reihen sich die Urkunden der zahlreichen Landesbesten aneinander. Das gute Image als Ausbildungsbetrieb helfe aber nur noch bedingt bei der Suche. Es bewerben sich einfach zu wenige und über den klassischen Weg einer Zeitungsanzeige erreichte die Firma jüngst auch nur noch die Großeltern.

Deshalb befragten die Verantwortlichen die jüngeren Mitarbeiter, wie sie heute eine Ausbildungsstellen suchen würden. Die Tipps waren sehr aufschlussreich. „Wir werden uns eine Seite bei Facebook einrichten, Plakate aufhängen und den Kontakt zu den Schulen intensivieren. Aber vor allem treten wir an Universitäten heran und hoffen, Studienabbrecher zu finden“, betont Thomas Lambert.

Die Anforderungen werden aufgrund der Computertechnik, Qualitätsansprüche und nicht zuletzt durch den Zeitdruck immer weiter steigen. Deshalb will Thomas Lambert ehemalige Studenten ausbilden oder als Quereinsteiger einstellen.

Erste positive Erfahrungen sammelte das Unternehmen jüngst mit Ulf Clausen – einem 33-jährigen Quereinsteiger. Hinter ihm liegen der Realschulabschluss, eine Zimmererausbildung und das Fachabi. Sein Maschinenbaustudium brach er nach acht Semestern ab. Er zog einen Schlusstrich, absolvierte eine eineinhalbjährige Ausbildung zum Maschinen- und Anlagenführer und bewarb sich in der Firma von Thomas Lambert. „Uns hat er sofort begeistert, weil er Dinge schnell begreift, umsetzt und sich selbst Lösungen überlegt. Solche Leute brauchen wir in den kommenden Jahren“, sagt der Chef. Dass der Neue bei Weitem noch nicht alles beherrscht, ist kein Problem. Kollegen sollen ihn nach und nach an immer größere und komplexe Projekte heranführen. Das Neue zu verinnerlichen fordert ihn so sehr, dass er ein weiteres Projekt verschiebt. Zwar besuchte er die ersten Kurse der Meisterschule. Aber abschließen will er sie lieber mit mehr Erfahrung. Das ist ganz im Sinne von Thomas Lambert, der positiv gestimmt in die gemeinsame Zukunft blickt. ■ JENS SEEMANN

DIE HOMEPAGE DER FIRMA:
www.lambert-christiansen.de



Rund um die Uhr werden in Harrislee Teile für Maschinenbauer in aller Welt hergestellt.



Ulf Clausen (r.) ist Studienabbrecher und froh, dass er mit offenen Armen empfangen wurde.



In der Fleischwirtschaft sollen sich die Arbeitsbedingungen verbessern. Dazu verpflichteten sich Vertreter der Unternehmen.

Fleischer Selbstverpflichtung ist beschlossen

Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel begrüßte jüngst die Zusage der Fleischunternehmen, ihre Stammebelegschaft, basierend auf einer Selbstverpflichtung, weiter aufzubauen. Das sei ein deutlicher Schritt nach vorn. Auch das Bekenntnis zu den Informationsrechten der Betriebsräte unterstreiche deren Bedeutung in der betrieblichen Praxis.

Die Vertreter der größten deutschen Nahrungsmittelbranche kündigten in ihrer Selbstverpflichtung an, bis Juli 2016 ihre Strukturen so umzustellen, dass die in ihren Betrieben eingesetzten Beschäftigten in einem in Deutschland gemeldeten, sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis arbeiten. Das bedeute, so Gabriel, eine deutlich bessere Absicherung vor Risiken wie Krankheit oder Arbeitslosigkeit. Mitarbeiter seien besser in der Lage Rentenansprüche aufzubauen. ■ JES

Tischler Betriebsvergleich zeichnet positives Bild

Kurz vor dem Jahresende zogen die Tischler ein positives Fazit für das Jahr 2014. Der neue Bundesbetriebsvergleich, den der Bundesverband alle zwei Jahre veröffentlicht, sei ein Beleg für die positive wirtschaftliche Entwicklung der Branche.

Im Schnitt ist es den Betrieben noch besser gelungen, kalkulatorische Kosten wie Unternehmerentgelt, Eigenkapitalverzinsung und kalkulatorische Miete komplett zu erwirtschaften. Über alle vier Betriebsgrößen hinweg betrachtet, stieg das betriebswirtschaftliche Ergebnis um 1,8 Prozentpunkte und liegt nun bei 4,5 Prozent. Besonders wichtig sei die Wertschöpfung je Beschäftigten. Sie steigerte sich von rund 60.700 Euro auf 65.300 Euro. ■ JES



In den Tischlereien lief es zuletzt gut. Das belegt der jüngste Betriebsvergleich.

Maler Hamburgerin gewinnt

Norddeutschlands Maler wählten eine neue Form, den besten Nachwuchshandwerker ihrer Branche zu ermitteln. In Hamburg trafen sich die besten Jugendlichen zum Nord-Cup.

Gewonnen hat die Hamburgerin Nina Thievoldt vor Rick Niemann aus dem mecklenburgischen Crivitz. Beide qualifizierten sich als Landesbeste für den Bundesleistungswettbewerb. In Hamburg mussten sie eine Idee für den Eingangsbereich des Hansemuseums entwickeln und unter Zeitdruck umsetzen. Vertreter der Jury lobten die hohe Qualität aller Arbeiten. ■ JES



Bäcker Die erste Frau im Präsidium



Das gab es noch nie. Erstmals schaffte mit Maren Andresen eine Frau den Sprung ins Präsidium des Zentralverbandes des Deutschen Bäckerhandwerks. Die neue

Repräsentantin der Branche betreibt im schleswig-holsteinischen Neumünster mit ihrem Mann eine Bäckerei. Seit 2013 engagiert sich die Landesinnungsmeisterin auch in verschiedensten Gremien des Bundesverbandes für die Förderung der handwerklichen Ausbildung. Wie gut sie selbst ihr Handwerk versteht, beweist, dass sie seit Jahren auch zur Jury der jährlich stattfindenden Deutschen Bäckermeister in der Akademie Weinheim zählt. ■ JES

Bau ZDB fordert transparente Vergaben

Der Zentralverband des Deutschen Bauwesens (ZDB) bezog Stellung zur geplanten Umsetzung der EU-Vergaberichtlinie in nationales Recht. Die Fach- und Teillosvergabe müsse Vorrang haben. Daher begrüße der ZDB die im Gesetzentwurf enthaltene unveränderte Beibehaltung der Regelung zur Fach- und Teillosvergabe ausdrücklich. Sie habe sich in der Praxis bewährt und ermögliche es der mittelständischen Bauwirtschaft, im Wettbewerb um öffentliche Aufträge zu bestehen. Eine weitere Forderung sei die Zulassungen von Nebenangeboten. Nur so könne man als Bauunternehmer künftig Innovationen in einem Angebot einbringen. In einem weiteren Punkt forderte der ZDB eine Bevorzugung des offenen Verfahrens, da nicht öffentliche Verfahren intransparent seien. ■ JES





ENERGIEMANAGEMENTSYSTEM

**STICHTAG
05.12.2015!!!**

Die aktuelle Gesetzeslage fordert von einem Unternehmen, ab einer bestimmten Größe, den Einsatz eines Energiemanagementsystems.

Verstöße gegen dieses Gesetz werden
pro Tatbestand mit 50.000 EUR von der Bafa bestraft.

Wir, die BeBa Energie, sind Ihr zuverlässiger und kompetenter Partner, damit dieser Fall erst gar nicht eintritt.

Rufen Sie uns an! Wir beraten Sie gern. Telefon 0481 82866-403


Wir managen Ihre Energiepotentiale!



BeBa Energie GmbH & Co. KG
Werner-von-Siemens-Str. 6
25770 Hemmingstedt

Telefon: 0481 82866-403
E-Mail: EnMS@beba-energie.de

WILLY TIEDTKE
AUTOMOBILITÄT



20x verfügbar!


Volkswagen T5 Kasten Leasing-Herbstaktion

- T5 Kasten 2,0 TDI 75 kW
- inkl. Klima, Laderaumpaket u.v.m.
- Anzahlung € 2.000,-*
- Monatliche Rate € 149,-*
- Laufzeit 60 Monate, 10.000 km p.a.
- div. Motoren & Ausstatt. verfügbar

Preisvorteil bis zu € 10.000,-* gegenüber UPE

Ein Angebot für gewerbliche Kunden.
*zzgl. MwSt., Überführung & Zulassung

Kraftstoffverbrauch: l/100 km: kombiniert: 7,3; innerorts: 9,5; außerorts: 6,1; CO₂ kombiniert: 193 g/km

 **Willy Tiedtke (GmbH & Co.) KG**
Nutzfahrzeug Zentrum Hamburg
Am Stadtrand 29
22047 Hamburg

Telefon: (040) 696 55 855
Telefax: (040) 696 55 859
E-Mail: vwn@willytiedtke.de
Web: willytiedtke.de

Kunden sollten kritisch bleiben

Wie suchen Sie nach dem richtigen Versicherungstarif? Auch online in Vergleichsportalen? Dann liegen Sie voll im Trend, wie Umfragen belegen. Die Versicherungswirtschaft versucht, dem rasanten Entwicklungstempo zu folgen und sich nicht vom Online-Mitbewerber überfahren zu lassen. Dazu nutzen sie auch Apps. Für die Kunden bringt das Vorteile, birgt aber auch Risiken.

Am liebsten ist das Internet zum Einkaufsparadies avanciert. Es gibt nichts, was es nicht gibt. Auch Versicherungstarife checken wir immer häufiger online. Vergleichsportale sind dann meist unsere erste Wahl. Von ihnen versprechen wir uns mehr Transparenz im Tarifschungel. Dabei ist das Vertrauen, das wir Verbraucher in die ausgeworfenen Daten setzen, hoch: Allein im Jahr 2014 wechselten mehr als zwei Millionen Autofahrer den Kfz-Versicherer – das sind 17 Prozent mehr als im Jahr davor. Davon vermittelte allein das Online-Vergleichsportale

Check24 nach eigenen Angaben 750.000 Verträge.

Auch verschiedene Untersuchungen belegen die wachsende Bedeutung des Internets als Informationsquelle, wenn es um Versicherungen geht. „Der Wunsch der User, sich mobil über Versicherungen und damit verbundene Themen zu informieren, ist eindeutig vorhanden und nimmt rasant zu“, sagt Nikolas Kotalakidis, Leiter Versicherungen von Google Deutschland. Den Trend belegt auch eine aktuelle Studie von Detecon International und dem Meinungsforschungsinstitut YouGov.

„Kunden nutzen verstärkt Online-Kanäle. Insbesondere Vergleichsportale gewinnen erheblich an Bedeutung, aber auch die Homepages der Versicherer werden für Information und Beratung immer wichtiger“, erklärt Christof Strohkark von Detecon.

Internet ist Impulsgeber

Gerade bei einfachen Versicherungsprodukten wie der Kfz-Versicherung oder der privaten Haftpflicht, kommt in 30 Prozent aller Fälle der erste Impuls aus Onlinequellen. Die Vergleichsportale sind dabei

die wichtigsten Informationsmedien. Allerdings suchen derzeit bei komplexeren Versicherungen noch über 52 Prozent der Kunden das persönliche Gespräch mit dem Vertreter, Makler oder Kundenberater. Doch auch hier tut sich einiges. „Die größten Veränderungen sehen wir aktuell in der starken Zunahme der Suchanfragen bei den Produkten Lebensversicherung, Berufsunfähigkeitsversicherung und Zahnzusatzversicherung“, sagt Google-Mitarbeiter Kotalakidis.

Dies entspricht dem Ergebnis der Detecon-Studie, dass sich die Verbraucher auch zu den umfangreicheren Versicherungsprodukten mehr Infos im Internet wünschen. Viermal so viele Kunden würden entsprechende Vergleichsportale als Hauptinformationsquelle nutzen. Für den Abschluss des Vertrages wird aber weiterhin der persönliche Kontakt präferiert. Für die schon angesprochenen einfacheren Produkte sollen die Versicherer auf ihren Homepages oder über Online-Kundenportale die Möglichkeit bieten, Verträge direkt abschließen zu können.

Online-Angebot mit Luft nach oben

Die Digitalisierung bei den Versicherern ist aber auf diesem Niveau noch nicht angekommen. Zwar investierte die Branche im vergangenen Jahr rund 4,25 Milliarden Euro in ihren IT-Bereich, doch viele Konzerne, wie etwa die Allianz, die in den kommenden zwei Jahren allein rund 100 Millionen Euro einsetzen will, sehen die Notwendigkeit, die digitale Agenda noch weiter zu pushen. Sie müssen handeln, wollen sie auf dem immer härter umkämpften Markt keine Wettbewerbsanteile verlieren.

Derzeit bieten Online-Service-Center wie etwa das der IKK Nord, ihren Kunden neben Kontakthinweisen die Möglichkeit, Formulare downzuloaden oder Formulare online auszufüllen. Zudem gibt es bei der IKK Nord noch einen Arbeitgeberbereich, in dem zusätzlich zu den Kontakten und Formularen noch sogenannte „Werk-

zeuge“, wie Onlinemeldungen und Beitragsnachweise, Gehaltsplaner oder Gleitzoneurechner zu finden sind.

Die Kunden kommunizieren noch zu mehr als der Hälfte auf dem klassischen Weg, über den Briefkasten, mit den Versicherern. Erst knapp ein Drittel der Verbraucher nutzt E-Mails und nur sechs Prozent übermitteln Nachrichten über Kunden- und Onlineportale. Da ist also noch Luft nach oben.

Die Sache mit den Vergleichsportalen

Aber noch einmal zurück zu den Vergleichsportalen, die den Versicherungskonzernen derzeit das Leben schwer machen. Fakt ist: Sie helfen uns Kunden, zumindest einen ersten Eindruck von der Vielzahl der Tarife zu bekommen. Und es ist ja auch wirklich einfach: Auf eines der Vergleichsportale gehen, ein paar Klicks hier, ein paar Eingaben da und schon ist sie da, die Liste mit den günstigsten Tarifen. Aber: Ist der Vergleich wirklich „unabhängig“ und „neutral“? Und werden auch tatsächlich alle Anbieter und Tarife verglichen und aufgelistet?

Nach Ansicht von Verbraucherschützern ist das nicht so. Zwar wird mit dem Siegel „unabhängig“ geworben, aber tatsächlich sind die Portale in der Regel weit davon entfernt unabhängig zu sein. Denn sie verdienen häufig ihr Geld auch mit den Provisionen, die ihnen die dort gelisteten Versicherer zahlen. Außerdem kommt hinzu, dass nicht bei allen Portalen auch alle Anbieter vertreten sind, es also so eine Art Vorauswahl gibt.

Der Bundesverband Deutscher Versicherungskaufleute (BVK) sieht das ähnlich kritisch. „Vergleichsportale erwecken den Anschein, dass man Versicherungen mit wenigen Klicks auf ein paar Eckdaten, besonders den Preis, reduzieren und vergleichbar machen kann.“

GESUNDHEITS-APPS

- 😊 Gut aufbereitete Erste-Hilfe-Apps können helfen, Leben zu retten
- 😊 Hilfe bei der Planung, Erinnerung und Einhaltung von Terminen
- 😊 Abspeichern von wichtigen Unterlagen im Smartphone
- 😊 Werteüberprüfung und -speicherung für chronisch Kranke (z. B. Diabetiker)
- 😊 Hilfe und Überwachung, um Zivilisationskrankheiten wie Bluthochdruck, Asthma, Herz-Kreislauf-Erkrankungen oder Übergewicht zu bekämpfen
- 😞 Gefahr des „gläsernen Patienten“
- 😞 Apps sichern sich Zugriffsrechte auf unnötig viele Daten
- 😞 Missbrauch der Daten für andere Zwecke

nicht ohne Grund die Informations-, Beratungs- und Dokumentationspflichten für Versicherungsvermittler erhöht, um den Verbraucher zu schützen. Bei den Vergleichsportalen würden aber „die gesetzlichen Anforderungen für Versicherungsvermittler nicht eingehalten“. Der Verband hat deshalb im September einen der Branchenriesen, das Vergleichsportale Check24, wegen unlauteren Wettbewerbs verklagt.

Mit Gesundheits-Apps sparen

Während Forscher davon ausgehen, dass über Apps und Social Media weniger Versicherungen verkauft werden können, probieren sich doch derzeit einige Versicherer gerade auf diesem Gebiet aus. So haben die Barmer GEK mit der Fit2Go oder die Daimler Betriebskrankenkasse mit „Run-tastic“ erste Versuche gestartet und bieten Apps an, über die Bonuspunkte gesammelt werden können. Allerdings werden hier nur teilweise Daten abgefordert.

Auch der Versicherer Generali hat für das erste Halbjahr 2016 die Einführung von sogenannten „Vitality“-Produkten, vor allem im Bereich Lebens- und Berufsunfähigkeitsversicherung, angekündigt. Das Prinzip: Der Kunde ermittelt am Anfang sein per-

sönliches Gesundheits- und Fitnessniveau. Danach setzt er seine persönlichen Ziele fest, die er im Laufe des Programms erreichen will und arbeitet auf diese Ziele hin. Erreicht er sogenannte Meilensteine, erhält er dafür Punkte, mit denen er – je nach Menge – einen bestimmten Status erlangt. Je nach Statuslevel ergeben sich dann unterschiedliche Rabatte und Gutscheine. Die Punkte können zum Beispiel durch die Wahrnehmung ärztlicher Vorsorgetermine, Fitness und Bewegung sowie über den Einkauf gesunder Lebensmittel gesammelt werden.

Derzeit hat bereits jeder vierte Smartphone-Nutzer eine Gesundheits-App auf seinem Handy installiert. Gut ein Drittel der Nutzer kann sich vorstellen, die mit der App gesammelten Daten an die eigene Krankenkasse weiterzuleiten. Bei den über 65-Jährigen sind es sogar 47 Prozent, wie der Branchenverband Bitkom bei einer Umfrage herausgefunden hat. Von denen, die nichts dagegen haben, dass ihre Daten weitergeleitet werden, wünscht sich jeder fünfte Befragte im Gegenzug Versicherungsrabatte. Eine Prämie in Form von Geld oder einem Gutschein würden 10 Prozent der Nutzer bevorzugen und 7 Prozent knüpfen

gar keine Erwartungen an die Weiterleitung ihrer Daten.

Verbraucherschützer warnen auch hier. Nach Angaben der Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv) hat eine Forsa-Umfrage ergeben, dass 49 Prozent der Befragten große Bedenken und 38 Prozent etwas Bedenken haben, die Gesundheitsdaten könnten für andere Zwecke missbraucht werden. „Die smarten Technologien können im Gesundheitswesen viel Nutzen bringen. Aber nur unter zwei Voraussetzungen. Der Datenschutz muss gerade bei diesem sensiblen Thema groß geschrieben werden. Und Patienten müssen Herr ihrer eigenen Daten sein und einen sicheren Zugang zu den Informationen erhalten“, erklärt vzbv-Vorstand Klaus Müller.

Denkbar ist auch, dass die Versicherer den Verbrauchern zukünftig nur dann günstigere Tarife einräumen, wenn diese vorgegebene Apps verwenden und dann auch noch bestimmte Normen erfüllen. Die schon angesprochenen „Vitality“-Tarife sind ein erster Schritt in diese Richtung. Und auch von den Kfz-Versicherern gibt es bereits Apps, mit denen Daten über das Fahrverhalten gesammelt werden. Hier können die Fahrer dann, wenn sie bestimmte Vorgaben

Exklusive Baugewährleistungs-Versicherung

Sicherungsinstrument für Bauvorhaben

Der Baugewerbeverband Schleswig-Holstein hat mit den VHV Versicherungen einen Rahmenvertrag für eine exklusive Baugewährleistungs-Versicherung abgeschlossen.



Die Baugewährleistungs-Versicherung bietet Schutz vor den finanziellen Belastungen, die aus der Pflicht zur Mängelbeseitigung während der Gewährleistungszeit entstehen können. „Diese Versicherung sollte erstens viel bekannter sein als bisher und zweitens als Sicherungsinstrument für Bauvorhaben ebenso anerkannt werden wie die Bürgschaftsversicherung“, sagt Georg Schareck, Hauptgeschäftsführer des Baugewerbeverbandes Schleswig-Holstein.

Ein Hauptbestandteil der Baugewährleistungs-Versicherung sind die Begehungen durch unabhängige Sachverständige, die das Bauvorhaben mitbegleiten und damit die Qualität der Bauleistung bestätigen oder Mängel rechtzeitig aufdecken. Bauunternehmer können, wenn sie die Versicherung abgeschlossen haben, darauf verzichten, hohen Rückstellungen zu bilden, um Gewährleistungsansprüche erfüllen zu können.

Bis fünf Jahre nach der eigentlichen Bauabnahme besteht ein Schutz vor Gewährleistungsansprüchen. Auch die Leistungen der Subunternehmer sind automatisch abgesichert. ■ PM

WEITERE INFOS

www.vhv.de oder www.bau-sh.de.



einhalten, mit Rabatten bei ihrer Kfz-Versicherung rechnen. Noch verändern sich die Tarife für die Fahrer, die diese Werte nicht erreichen, nicht. Aber die Entwicklung in diese Richtung wäre ohne weiteres möglich. Das wäre dann aber nicht nur die Entwicklung zum „gläsernen“, sondern vielmehr zum kontrollierten Patienten. ■ KL

FOTOS: FOTOLIA (3), SIGNAL IDUNA

Deutsche Rentenversicherung

„Firmenservice“ startet im Norden

Gesunde Mitarbeiter sind motivierter und leistungsfähiger und können ihr Fachwissen länger in den Betrieb einbringen. In Zeiten des Fachkräftemangels kann dies ein wichtiger Wettbewerbsfaktor sein. Die Deutsche Rentenversicherung will mit einem neuen Beratungsangebot erreichen, dass die Gesundheit von Mitarbeitern präventiv und nachhaltig gestärkt wird.

Mit dem sogenannten „Firmenservice“ werden Betriebe vor Ort kostenlos informiert und beraten. Die Fachleute der

Rentenversicherungen helfen dabei, die Beschäftigungsfähigkeit von Mitarbeitern zu sichern und deren vorzeitiges Ausscheiden aus dem Berufsleben zu vermeiden. Dabei werden auch Kontakte zu anderen Sozialversicherungsträgern vermittelt.

Um die Möglichkeiten der Ein- und Durchführung eines Betrieblichen Eingliederungsmanagements (BEM) geht es auf einer Auftaktveranstaltung am 3. Dezember 2015 von 10.30 bis 14 Uhr in der



Auskunfts- und Beratungsstelle Hamburg. Der „Firmenservice“ ist unter der **TELEFON-HOTLINE 0800 1000 453** oder über **FIRMENSERVICE@DEUTSCHE-RENTENVERSICHERUNG.DE** erreichbar. ■ PM/KL

WEITERE INFORMATIONEN

www.deutsche-rentenversicherung-nord.de

Krankengeld

Anspruch ab dem ersten Tag

Mitarbeiter, die eine Krankschreibung vorlegen, haben bereits ab dem ersten Tag der ärztlichen Feststellung einen Anspruch auf Krankengeld. Diese Regelung trat im Rahmen des Versorgungsstärkungsgesetzes am 23. Juli 2015 in Kraft. Bisher gab es einen Anspruch erst ab dem Folgetag. Darauf weist die IKK Classic hin.



Gleichzeitig bleibt der Anspruch auf Krankengeld bei Verlängerung der Arbeitsunfähigkeit erhalten, wenn die Feststellung der weiteren Erkrankung spätestens am nächsten Werktag erfolgt, wobei Samstage nicht als Werktag zählen. Bisher musste die Folgekrankschreibung überlappen und eine Verlängerung spätestens am letzten Tag der aktuellen Krankschreibung erfolgen. ■ PM

Kfz-Versicherung

Neue Typklassen 2016

Viele Autobesitzer haben bereits Post von ihrer Kfz-Haftpflichtversicherung erhalten. Für die meisten wird sich bei der Typklasse ihres Fahrzeugs nichts geändert haben. Bei 70 Prozent der zugelassenen Kraftfahrzeuge bleibt alles beim Alten, 14 Prozent erhalten niedrigere Einstufungen und bei etwa 16 Prozent erhöht sich die Klasse, aber meist nur um eine Stufe.

Nach Angaben des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) tut sich bei den Kasko-Versicherungen mehr. Hier werden rund 45 Prozent der Fahrzeuge

in neue Klassen eingestuft. Für rund 8,6 Millionen vollkaskoversicherte und knapp 5,3 Millionen teilkaskoversicherte Pkw ergeben sich 2016 niedrigere Klassen. Eine höhere Einstufung trifft dagegen knapp 800.000 voll- und knapp 300.000 teilkaskoversicherte Autos.

Die aktuelle Typeinstufung für rund 26.000 Modelle kann unter **WWW.TYPKLASSE.DE** abgerufen werden. ■ PM/KL



Versicherungslösung für junge Autofahrer ausgezeichnet

AppDrive® gewinnt Telematik Award

Die sijox AppDrive® ist der diesjährige Gewinner des Telematik Awards in der Kategorie „Versicherungs-Telematik“. Der Telematik Award wird im Bereich Human-Telematik in verschiedenen Kategorien von einer unabhängigen Fachjury vergeben.

Die AppDrive® ist eine Kombination aus App und Versicherungslösung, bei der junge Autofahrer unter 30 aufgrund ihrer Fahrweise Beitragsnachlässe bei der Kfz-Versicherung erhalten. Bereits der Abschluss des AppDrive®-Tarifes ist mit einem 15-prozentigen

Nachlass verbunden. Durch das persönliche Fahrverhalten können noch einmal bis zu 25 Prozent des Beitrags gespart werden.

Über einen On-Board-Diagnose-Stecker, der via Bluetooth mit der AppDrive® verbunden wird, kann das Fahrverhalten dokumentiert und analysiert werden. Anhand der Daten zum Fahrverhalten berechnet die App automatisch und individuell, um wie viel Prozent sich der Versicherungsbeitrag des Fahrers verringert. Fahrer deren Werte weniger gut ausfallen, müssen jedoch keine Beiträge nachzahlen. ■ KL





Visionen sind der Schlüssel zum Erfolg

Es klingt so einfach: Wer mit seinem Unternehmen nicht auf der Stelle treten will, muss eindeutige und realistische Ziele formulieren. Doch das Unterbewusstsein hindert uns daran.

Wirtschaftlicher Erfolg lässt sich planen. Doch dafür braucht es Unternehmer, die bereit sind, alte Denk- und Handlungsmuster zu überprüfen, Ziele zu formulieren und diese konsequent zu verfolgen. „Das ist reine Kopsache“, erklärt Torsten Haberjoh, der als Mentalcoach Menschen unterstützt, Ziele zu formulieren und zu erreichen – sei es beim Abnehmen, Sport oder als Chef einer Firma.

Eines eint sie alle – sie haben Ideen, wie ihr Leben aussehen könnte. Doch sie haben keine konkreten Ziele. Potenziale werden nicht abgerufen. Und die Ursache verortet der Experte im Unterbewusstsein: „Unser Denken und Handeln ist von erlernten Programmen bestimmt. Wir begegnen einer Situation und dann startet der Autopilot.“

Wachsendes Bedürfnis nach Sicherheit

Im Laufe des Lebens speichert das Unterbewusst-

sein alle Erlebnisse, Erfahrungen und Handlungsweisen. Während ein Kind 285-mal auf die Nase fällt, bevor es gehen lernt, entwickeln Menschen mit zunehmenden Alter ein Sicherheitsdenken. Das schützt und blockiert sie gleichermaßen. Zwar können sie routiniert auf Anforderungen reagieren. Doch sie fokussieren sich meist nur noch auf Dinge, die sie kennen und hinterfragen ihr Handeln kaum noch. Sie scheuen das Risiko, auf die Nase zu fallen.

„Der Mensch denkt in Bildern. Und das Bild des erfolgreichen Erreichens einer Vision motiviert und schärft das Bewusstsein“

Mentalcoach Torsten Haberjoh

Probieren wird vernachlässigt

Dieses Phänomen beobachtet der Lübecker auch bei Unternehmern, die immer weniger unternehmen. Obwohl sie Geld zu verdienen und Erfolg zu haben als Ziele ihrer Firma ausgeben, blenden sie den Entdeckergeist und Mut häufig aus. Tatsächlich verbirgt sich hinter den vermeintlichen Zielen eine unbewusste Motivation. Firmenchefs konzentrieren

sich auf das Bewahren der eigenen Marktstellung und vernachlässigen das Ausprobieren und Sichneu-Erfinden. Und darin besteht die Gefahr, dass vermeintlich erfolgreiche Firmen im Stillstand verharren und abgehängt werden.

Ziele müssen Visionen sein

Aber Ziellosigkeit muss kein Dauerzustand bleiben. Gefragt ist konkretes Denken. Ziele wie Erfolg und Geld sind Torsten Haberjoh zu unkonkret. Deshalb nennt er Ziele lieber Visionen.

Diese müssen Unternehmer entwickeln, die Veränderungen herbeiführen wollen. Sie sollten sich bewusst machen, was sie konkret erreichen, verändern oder optimieren wollen. „Beispielsweise kann man innerhalb von fünf Jahren der familienfreundlichsten Betrieb werden wollen“, nennt Torsten Haberjoh ein Beispiel und erklärt, dass Ziele immer realistisch sein müssen. Nur dann kann man sie auch erreichen.



Torsten Haberjoh ist Mentalcoach

Nach dem Warum fragen

Um das zu überprüfen, empfiehlt er Chefs, sich zu fragen, warum sie diese Vision verfolgen. Im Fall der Familienfreundlichkeit könnte es die Steigerung der Attraktivität des Unternehmens als Arbeitgeber sein. Je überzeugender die Argumente sind, um mehr wird der Chef anschließend selbst bereit sein, sein Ziel zu kommunizieren, sich Hilfe zu suchen und Hürden zu überwinden.

Allerdings müssen Unternehmer sich ihre Visionen zunächst einmal aufschreiben. Torsten Haberjoh empfiehlt, möglichst zweimal am Tag bewusst an das Erreichen des Ziels zu denken: „Der Mensch denkt in Bildern. Und das Bild des erfolgreichen Erreichens einer Vision motiviert und schärft das Bewusstsein.“

Ist das Ziel formuliert, gilt es, die Mitarbeiter ins Boot zu holen. Viele erwarten derartige Impulse und bringen dann gerne auch eigene Vorstellungen mit ein.

Auf die Balance achten

Bei allen beruflichen Zielsetzungen gibt der Mentalcoach eines zu bedenken: Führungskräfte müssen auf die Balance achten. Wer alle Energie für das Erreichen beruflicher Ziele aufbringt, wird private Interessen vergessen. Das kann mental ermüdend sein. „Deshalb sind Visionen in allen Lebensbereichen wichtig. Denn ausgeglichenen Menschen fällt es leichter, sie zu erreichen.“ ■ JENS SEEMANN

HK
HANSE-KLUNKER

DIE KLEINEN GROSSEN FREUDEN ZWISCHENDURCH

SilverArt-Shop.de
FREU DICH DRAUF!

-10%
auf jede Bestellung ab 40,- Euro

Einfach bei der Bestellung Aktionscode eingeben und sparen: **FREUDICH10**

ICE-Watch · Daniel Wellington · Hanse-Klunker · OOOO · TAMARIS
FOSSIL · Skagen · Police · Mark Maddox · Berlin-Schmuck · MARK SWAN
Chrysalis · GREY · Hamburg-Schmuck und noch viele coole Marken mehr!



Wechseln Sie nicht zu voreilig

Vor dem Update des Betriebssystems hin zu Windows 10 sollten Handwerker prüfen, ob spezielle Software und externe Geräte damit überhaupt schon funktionieren.

Als der Softwarehersteller Microsoft im Juli sein neues Betriebssystem Windows 10 ankündigte, musste Schornsteinfegermeister Toni Falkenhagen nicht lange überlegen. Da es problemlos auf Computern, Servern, Tablets und Smartphones funktionieren sollte, wollte der Schleswig-Holsteiner umsteigen. Ein weiteres Argument: Als bisheriger Nutzer der Windows-Versionen 7, 8 und 8.1 kann er die Software bis August 2016 ein Jahr lang kostenfrei herunterladen und installieren und spart bis zu 149 Euro.

Toni Falkenhagen sicherte seine Daten, lud Windows 10 herunter und installierte das Programm

schnell und problemlos. Doch dann folgte der Ärger. Denn plötzlich konnte der Schornsteinfeger nicht mehr auf seine Datenbank samt Kundendaten, Rechnungen und Bilanzen zugreifen. Von anderen Schornsteinfegern erfuhr er von gleichen Problemen. IT-Experten erklärten ihm, dass viele derartige Spezialprogramme noch nicht für Windows 10 freigegeben seien. Unternehmen sollten dies vor einem Update oder einer Neuinstallation genau prüfen. Sonst kann es sein, dass sie ihre Kommunikation mit Banken, Steuerberatern und dem Finanzamt abschneiden. Gleiches gilt für viele externe Geräte wie Scanner und Drucker, Mäuse oder Tastaturen. Für viele gibt es noch keine passenden Treiber.

Fest steht, dass nur ganz wenige Nutzer aktuell updaten müssen. Wer Windows XP installiert hat, erhält schon seit Monaten keine Sicherheitsupdates mehr. Alle anderen erhalten diese regelmäßigen Updates noch mindestens fünf Jahre. Wer die neuen Funktionen unbedingt nutzen und Geld sparen möchte, sollte bis August 2016 verfolgen, ob Geräte und Programme entsprechend genutzt werden können. ■ JES



Schornsteinfeger Toni Falkenhagen.

WENN ES NICHT KLAPPT: DER WEG ZURÜCK

Die einfachste Weg zurück zum alten Betriebssystem ist die Nutzung einer Sicherung, eines sogenannten Backups. Alternativ können Nutzer binnen 30 Tagen die Funktion Downgrades nutzen. Und das funktioniert so: 1. Drücken Sie die Tastenkombination **Windows + i**, um die Einstellungen zu öffnen

2. Klicken Sie die Schaltfläche Update und Sicherheit
3. Klicken Sie auf den Punkt Wiederherstellung und danach rechts unter der Überschrift auf „zu Windows 7 zurückkehren“. Oder eben Windows 8.
4. Als Grund „Anderer Grund“ auswählen und „Weiter“ klicken.

Rechtstipp

Vorsicht beim Haftungsausschluss

Bei der Verwendung von Vertragsmustern, vorformulierten Klauseln und allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) ist Vorsicht geboten. Das BGB enthält in Paragraph 305 besondere Voraussetzungen für die Wirksamkeit von AGB.

Regelmäßig unwirksam sind in AGB vollständige Haftungsfreizeichnungen desjenigen, der die AGB stellt. So entschieden es der Bundesgerichtshof (Urteil vom 04.02.2015 - Az.: VIII ZR 26/14) für den Verkauf eines Autos. Verkauft wurde er als „gebraucht, wie ausgiebig besichtigt, unter Ausschluss jeglicher Gewährleistung im Hinblick auf sichtbare und unsichtbare Mängel.“ Zusätzlich gab der Verkäufer an: „Ansprüche auf Wandlung, Minderung oder Schadenersatz sind, soweit gesetzlich zulässig, ausgeschlossen.“ Nachdem die Gewährleistung nicht wirksam ausgeschlossen wurde, haftet für den Motorschaden des verkauften Fahrzeugs

nun grundsätzlich der Verkäufer.

Eine derart umfassende Freizeichnung in AGB, die auch die Haftung für Körper- und Gesundheitsschäden sowie für sonstige Schäden bei grobem Verschulden ausschließt, kann nicht wirksam vereinbart werden. Dies gilt nicht nur gegenüber Verbrauchern, sondern auch gegenüber anderen Unternehmern. Ein zu weitreichender und damit unwirksamer Haftungsausschluss wird auch nicht durch den Zusatz „soweit gesetzlich zulässig“ gerettet. Eine solche salvatorische Klausel ist nicht transparent und aus diesem Grund ebenfalls unwirksam.

Die Haftungsbegrenzung in AGB –



gleich ob im Kauf-, Miet- oder Werkvertrag – ist sorgfältig zu formulieren und genau zu prüfen. ■

Victoria-Luise Vollstedt, Rechtsanwältin, ZENK, Hamburg, E-Mail: vollstedt@zenk.com

WEITERE RECHTSTIPPS IM INTERNET www.nord-handwerk.de/rechtstipp

Steuertipp

Anwendung des deutschen Erbrechts festlegen

Seit dem 17.08.2015 gelten die Vorgaben der europäischen Erbrechtsverordnung. Sie sollen die rechtlichen Rahmen von internationalen Erbfällen harmonisieren. Nach bisherigem deutschen Recht gilt für die Beurteilung eines Erbfalls das Recht des Staates, dessen Staatsangehöriger der Erblasser zum Zeitpunkt seines Todes war. Für einen deutschen Erblasser galt somit grundsätzlich deutsches Erbrecht.

Die neue Erbrechtsverordnung knüpft jedoch für das anwendbare Recht an den letzten gewöhnlichen Aufenthalt des Erblassers an. Einen gewöhnlichen Aufenthalt hat jemand dort, wo er sich unter Umständen aufhält, die erkennen lassen, dass er an diesem Ort oder in diesem Gebiet nicht nur vorübergehend verweilt. Dies kann für deutsche Staatsangehörige bedeuten, dass für den Fall eines Versterbens, dem ein längerer Aufenthalt im Ausland voran-



ging, ausländisches Erbrecht zur Anwendung kommt. In der Praxis kann dies für Mitarbeiter gelten, die von ihren Arbeitgebern für längere Zeit ins Ausland entsendet worden sind. Auch Menschen mit einer Immobilie im Ausland (Sommer- oder Ferienhäuser), in der sie einen Großteil des Jahres verbringen, sollten sich mit dem Thema beschäftigen.

Mit der Anwendung ausländischen Erbrechts können die gewünschten (steuerlichen) Ergebnisse einer Nachfolgeregelung, die vor-

dem Hintergrund der Anwendbarkeit des deutschen Rechtes getroffen wurde, hinfällig werden. Ausländische Rechtsordnungen behandeln beispielsweise formelle Anforderungen an ein Testament, die Zulässigkeit gemeinschaftlicher Ehegattentestamente, das Ehegattenerbrecht sowie das Pflichtteilsrecht anders, als dies in Deutschland der Fall ist. Eine solche unerwünschte Rechtsfolge wird jedoch verhindert, wenn bei der Abfassung des Testaments eine ausdrückliche Rechtswahl zugunsten des deutschen Rechts erfolgt. Existierende Testamente sollten angepasst werden. ■

Dr. Mario Wagner, Steuerberater Schomerus & Partner, Hamburg, E-Mail: mario.wagner@schomerus.de

WEITERE STEUERTIPPS IM INTERNET www.nord-handwerk.de/steuertipp

HWK Schwerin

Angebote

- Büroetage/Atelier/Studio**, 200 m² in Schwerin nahe Margaretenhof zu vermieten. Lager, Garage, Parkplätze vorhanden NH15/11/01
- Alteingesessenes Fachgeschäft** mit Werkstatt für Rundfunk- und Fernseh-technik in Schwerin abzugeben. NH15/11/02
- GmbH (Stahlbau)** bietet Teilhaberschaft für Bauingenieur NH15/11/03
- Regionales Tiefbauunternehmen** mit Mitarbeitern, Maschinenpark und Betriebs-hof aus Altersgr. zu übergeben NH15/11/04
- Typenoffene Kfz-Werkstatt mit Ge-brauchtwagenhandel**, Altauverwer-tung und Gebrauchtteilehandel zu verk. NH15/11/05
- Tischlerei** zu verpachten NH15/11/06
- Nachfolger/in für Dentallabor** in Süd-westmecklenburg gesucht NH15/11/07
- Elektroservice-Unternehmen** zu verk. NH15/11/08

► **KONTAKT ZUR HWK SCHWERIN**

Telefon: 0385 7417-152,
E-Mail: p.gansen@hwk-schwerin.de,
www.hwk-schwerin.de.

HWK Hamburg

Angebote

- Friseurin in HH-Winterhude** bietet Stuhlmiete für Friseurin mit Kundschaft, gern auch für einzelne Tage in der Wo-che. Spätere Geschäftsübernahme mögl. A09/08/4
- Biete einen individuellen**, fröhlichen und schönen Arbeitsplatz in Winterhude zur Stuhlmiete an in einem jungen Stadt-teil, der zunehmend wächst A11/09/2
- Tischlerei** in HH Bergedorf/Boberg ab so-fort zu verkaufen oder zu verpachten. Div. Tischlereimaschinen sind vorhanden. Verkehrsgünstige Anbindung im Gewer-begebiet A13/01/2
- Rolladen- und Jalousiebaufirma** zu verkaufen inkl. Werkstattwagen, Materi-al, EDV-Internet, Kundenstamm A14/09/4
- Zahntechnikerlabor** in Barmbek-Nord zu verkaufen. Berater würde zur Seite stehen. Konzession kann übernommen werden A14/11/3
- Friseurmeister/in zur Stuhlmiete** ge-sucht in Harvestehude. Gern mit eigenem Kundenstamm A15/02/1
- Schneiderei** in bester Innenstadtlage „Neuer Wall“ aus Altersgründen zu ver-kaufen. Seit über 25 Jahren etabliert. Tolles Image, Gesamtfläche 90 m² A15/04/2
- Maßschuhwerkstatt** Laila Olbrich zu ver-kaufen wegen schwerer Erkrankung. (www.laila-massschuhe.de) A15/04/3
- Friseursalon** in Rahlstedt zu verkaufen A15/04/4
- Friseurgeschäft** zu verkaufen, 5 Gehmi-nuten zum Wandsbeker Quaree, 651,- EUR Miete inkl. Nebenkosten, 40 m², 6 Arbeitsplätze, 2 Rückenwaschbecken von Welonda, vollunterkellert A15/10/1

HWK Hamburg

Nachfrage

- Betrieb für Elektro-** und/oder Informa-tionstechnik zur Übern. ges. Schwerpunkt Gewerbe und Industrie wünschenswert G09/10/10
 - Selbständiger Maler** sucht Betrieb zur Expansion in Hamburg. Langjährige Be-rufserfahrung vorhanden. Unterneh-mensgröße bis zu 10 Mitarbeiter G11/12/1
 - Malerbetrieb** in Hamburg zum Kauf ges. G12/09/1
 - Gebäudereinigungsbetrieb** zur weiteren Expansion zum Kauf gesucht G13/04/1
- **KONTAKT ZUR HWK HAMBURG**
Telefon: 040 35905-361,
Fax: 040 35905-506,
www.hwk-hamburg.de/betriebsbörse.

HWK Flensburg

Angebote

- Kleiner feinmechanischer Betrieb** im nördl. Schleswig-Holstein abzugeben A 6/15
- Eingeführter Kfz-Betrieb** mit Handel im östl. Kreis Rendsburg-Eckernförde abzug. A 7/15
- Kleines Fliesen-Fachgeschäft** an der Westküste sucht Nachfolger A 10/15
- Kosmetik- und Fußpflegesalon** im Flensburger Randgebiet s. Nachfolgerin A 11/15
- Friseursalon mit Wohnhaus** an der Westküste zu verkaufen A 12/15
- SHK-Unternehmen** im nördlichen Schleswig-Holstein sucht Nachfolger A 13/15
- Tischlerei** an der Westküste s. Teilhaber A 14/15
- Stahlbaubetrieb** im nördlichen Schles-wig-Holstein zu verkaufen A 15/15
- Juniorpartner zur Übernahme** einer Werkstatt für Metallbildnerlei gesucht A 18/15
- Landbäckerei** auf Eiderstedt zu verk. A 19/15

BETRIEBSVERMITTLUNG

Angebote und Nachfragen von Beteiligungen oder ganzen Unternehmen können der jewei-ligen **Handwerkskammer** mitgeteilt werden. Interessenten für die hier veröffentlichten Angebote und Nachfragen wenden sich bitte ebenfalls unter Angabe der Chiffre an die zu-ständigen Handwerkskammern.

Die hier veröffentlichten Anzeigen sind le-diglich ein **Auszug** aus den Betriebsbörsen der herausgebenden Handwerkskammern. **Weitere Angebote und Nachfragen** finden Sie auf den Internetseiten der Kammern sowie auf der bundesweiten Unternehmensbörse next-change (www.next-change.org).



- Maler- und Lackierbetrieb** im Kreis Nordfriesland zu verkaufen A 20/15
- Dachdeckerei/Klempnerei** aus persön-lichen Gründen zu verkaufen A 22/15
- Überregional tätiger Installateur-/Hei-zungsbaubetrieb** zu verkaufen A 23/15
- Friseursalon** mit integriertem Nagelstu-dio i. R. Rendsburg sucht Nachfolger/-in A 25/15
- Außergewöhnlicher Friseursalon** an der Eckernförder Bucht abzugeben A 26/15
- Friseursalon** in der Eckernförder Innen-stadt abzugeben A 27/15

HWK Flensburg

Nachfrage

- Bestattermeister s. Bestattungsunter-nehmen** gerne im Kreis Rendsburg-Eckernförde N 1/15
- Maurer- und Betonbauermeister** sucht Bauunternehmen im Raum Kiel/Plön/Lü-beck/Ostholstein zwecks Übernahme oder Einstieg N 1/14
- Erfahrener Kfz-Meister/Betriebswirt** sucht Betrieb im Raum Hamburg/Schles-wig-Holstein N 2/14

► **KONTAKT ZUR HWK FLENSBURG**

Telefon: 0461 866-232,
E-Mail: a.gimm@hwk-flensburg.de,
www.hwk-flensburg.de.

HWK Lübeck

Angebote

- Straßen- und Tiefbauunternehmen**, solide aufgestellt im Kreis Steinb. zu verk. A5
- Metallbauerbetrieb, Bauschlosserei** und Schweißfachbetrieb im Kreis OH sucht Nachfolger A16
- Installateur- und Heizungsbauerbe-trieb**, inkl. Privatwohngebäude, im Kreis OH abzug. A27
- Elektrotechnikerbetrieb**, alteingesessen, im Kreis Hzgt. Lbg abzug., Wohnhaus kann übernommen werden A29
- Tischlereibetrieb** im Kreis Stormarn sucht einen Jungmeister A38
- Raumausstatterbetrieb** mit eigener Polsterei, im Kreis Plön abzug. A56
- Fleischereifachbetrieb**, alteingesessen, im Kreis Hzgt. Lauenburg günstig zu verk. A59
- Augenoptikerbetrieb** kurzfristig, günstig im Kreis OH zu verk. A63
- Textilreinigung**, komplett eingerichtet, in Lübeck abzug. A69

HWK Lübeck

Nachfrage

- Kfz-Betrieb** in Neumünster oder Umge-bung gesucht, möglichst alteingesessen B23

► **KONTAKT ZUR HWK LÜBECK**

Telefon: 0451 1506-238,
E-Mail: cmueller@hwk-luebeck.de,
www.hwk-luebeck.de.

KLEINANZEIGEN

GESCHÄFTSVERBINDUNGEN

Treppenstufen-Becker
Treppenstufen in Buche und anderen Holzarten ab 21,- Euro
Preisliste anfordern
Telefon 05223/188767
www.Treppenstufen-Becker.de

Geprüfte Bilanzbuchhalterin
erledigt preiswert Ihre lfd.
Buchhaltung gem. § 6 Nr. 4 StBerG
Tel: 040 27880091

Rentenberatung Ziemann
Altersvorsorge und Betriebswirtschaft
www.rentenberatung-ziemann.de
Telefon 0 45 31/8 97 62 49
oder 01 60/90 87 72 44
- gerichtlich registrierter Rentenberater -

Lohnbuchhaltung
auch Bau - gut & günstig bei
www.lohnprojekt.de
Telefon: 04336 9867

HUMMEL
Klima Kälte Lüftung
040 75 11 48 - 80 • www.hummel-klima.de
TOSHIBA - Vertragshändler

Wir fertigen für Sie
HRB-Dach-, Wand u. Deckenelemente, einschl. Arbeitsvorbereitung u. Lieferung, ggf. auch m. Kran. Wir sind gütüberwacht u. zertifiziert! Bei Bedarf auch Richtmeister, Aufmaßservice u. Statik.
A. Johnsen
Zimmerei & Hausbau GmbH & Co. KG
Tel. 0 4154/98 98 0-0
Fax 0 4154/98 98 0-68

Gefangen in der privaten Krankenversicherung?
Wir kennen den Weg zurück in die gesetzliche Krankenkasse!
www.55undzurgkv.de
Telefon 0 41 09/5 54 91 55

HALLENBAU

3S Massiv-Halle
ab 24.970 € + MwSt.
Neu!
la-Schall- und Wärmeschutz
Katalog: 3IS Selbstbau OS - 37081 Göttingen
Maschmühlenweg 99 - Web: www.3s-gewerbekbau.de
Fax 0551 38 39 038 - Tel: 0551 38 39 000

Vermietung einer Gewerbehalle
in Bad Schwartau, Gewerbegebiet
Beheizte Halle 133 m², Hallen-Rolltor,
Kaltmiete: 845 € zzgl. Sicherheit
Telefon 04 51/293 09-14

WEITERBILDUNG

Sachverständiger
Ausbildungs-Lehrgänge für die Bereiche
Bau- KFZ- EDV-
Bewertungs-Sachverständiger
Sachverständiger für Haustechnik
Bundesweite Schulungen/Verbandsprüfung
modal Sachverständigen Ausbildungszentrum
Tel. 0 21 53/4 09 84-0 • Fax 0 21 53/4 09 84-9
www.modal.de

Vermietung einer Gewerbehalle
in Bad Schwartau, Gewerbegebiet
Beheizte Halle, Materiallager,
Garage, Waschräume,
Aufenthaltsraum, Büroraum,
Abstellfläche, gepflastertes
Aussengelände 450 m²,
2 Hallen-Rolltore,
Kaltmiete: 2.140 € zzgl. Sicherheit
Telefon 04 51/293 09-14

Nord Handwerk
JETZT BUCHEN: KUMST MEDIA INFO@KUMST-MEDIA.DE

Aluminium-Verbundplatten
Preisgünstiger Direktimport
www.hanse-display.de
Sabower Höhe 6 23923 Schönberg
Tel 038828/341234 Fax 038828/341220
vertrieb@hanse-display.de

WIRTSCHAFTSFÜHRER
Wohncontainer Bauwagen Verkauf/Miete
HANSA BAUSTAHL
☎ 733 60 777
www.hansabaustahl.de

IMPRESSUM

Nord Handwerk

Das Magazin der Handwerkskammern Flensburg, Hamburg, Lübeck, Schwerin
Verlag: Verlag NordHandwerk GmbH, Holstenwall 12, 20355 Hamburg
Sekretariat: Dagmar Spreemann, Tel.: 040 35905-222, Fax: 040 35905-309, dspreemann@hwk-hamburg.de; http://www.nord-handwerk.de

Chefredakteur: Dr. Thomas Meyer-Lüttge (tm; v. i. S. d. P.) Tel.: 040 35905-272, tmeyer-luetgtge@nord-handwerk.de

Herausgeber: Handwerkskammer Flensburg, Handwerkskammer Hamburg, Handwerkskammer Lübeck, Handwerkskammer Schwerin, vertreten durch das Herausgeber-Gremium, bestehend aus den jeweiligen Hauptgeschäftsführern Udo Hansen, Henning Albers, Andreas Katschke und Edgar Hummelshelm

Mantelredaktion:
Claus Rosenau (cro), Tel.: 040 35905-472, crosenau@hwk-hamburg.de;
Kerstin Gwidlis (kl), Tel.: 040 35905-253, kgwidlis@nord-handwerk.de;
Jens Seemann (jes), Tel.: 040 35905-345, jseemann@nord-handwerk.de
Redaktionsfax: 040 35905-347

Kammerredaktionen:
• Handwerkskammer Flensburg, Andreas Haumann (ah), Johanniskirchhof 1, 24937 Flensburg, Tel.: 0461 866-181, Fax: 0461 866-381, a.haumann@hwk-flensburg.de
• Handwerkskammer Hamburg, Karin Gehle (kg), Holstenwall 12, 20355 Hamburg, Tel.: 040 35905-253, Fax: 040 35905-309, kgehle@hwk-hamburg.de
• Handwerkskammer Lübeck, Ulf Grünke (grü), Breite Straße 10-12, 23552 Lübeck, Tel.: 0451 1506-202, Fax: 0451 1506-180,

ugruenke@hwk-luebeck.de
• Handwerkskammer Schwerin und Landesredaktion Mecklenburg-Vorpommern, Dr. Petra Gansen (pg), Friedensstraße 4A, 19053 Schwerin, Tel.: 0385 747-152, Fax: 0385 747-151, p.gansen@hwk-schwerin.de

Verlagsdienstleistungen und Herstellung:
Frach Medien GmbH, Mörkenstraße 7, 22767 Hamburg, Tel.: 040 6008839-70, Fax: 040 6008839-71, Ansprechpartner: Roger Frach, E-Mail: r.frach@frach-medien.de

Anzeigenverkauf:
Kumst Media, Hegestraße 40, 20251 Hamburg, Tel.: 040 5247226-80, Fax: 040 5247226-89, Ansprechpartnerin: Tanya Kumst, E-Mail: tanya.kumst@kumst-media.de
Anzeigentarif 2015

Erscheinungsweise: monatlich (31. Jahrgang)

NordHandwerk ist das offizielle Organ der Handwerkskammern Flensburg, Hamburg, Lübeck, Schwerin. Für alle im Bereich der genannten Handwerkskammern in die Handwerksrolle eingetragenen Betriebe ist der Bezugspreis mit dem Handwerkskammerbeitrag abgegolten. Für alle anderen Bezieher beträgt der Bezugspreis jährlich 24,20 € (einschl. Postgebühren und 7 v. H. Mehrwertsteuer); Einzelverkaufspreis 2,20 € (einschl. 7 v. H. Mehrwertsteuer). Das Magazin und alle in ihm veröffentlichten Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Nachdruck und Verbreitung des Inhalts nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Chefredaktion, mit Quellenangabe und unter Einsendung eines Belegexemplars an die Mantelredaktion. Vielfältigungen von Teilen dieser Zeitschrift sind nur für den innerbetrieblichen Gebrauch des Beziehers gestattet. Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen gezeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors, aber

nicht unbedingt die Ansicht der Herausgeber wieder. Bei Nichterscheinen der Zeitschrift infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der ausgefallenen Ausgaben oder auf Rückzahlung des Bezugsgeldes.

Druck: Sedai Druck GmbH & Co. KG, Böcklerstraße 13, 31789 Hameln, Tel.: 05151 8220-0, Fax: 05151 8220-124

Lektorat: Michael Hartmann

Titelbild (M.): Imago

Beilagen:
Wortmann AG
FCA Germany AG
Detlef Paulsen Betriebsausrüster - Teilbeilage





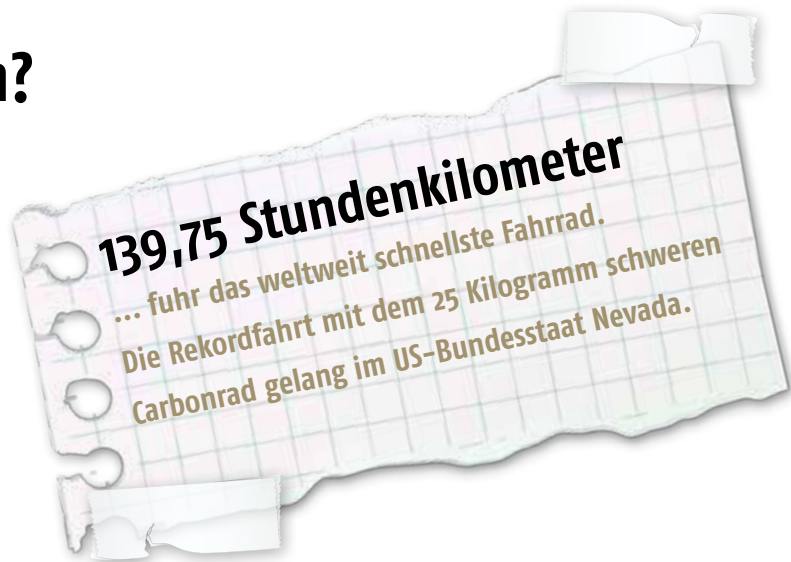
Suchst du schon?

Schal und Mütze an und ab an die frische Luft. Wo bleibt der amüsante Gedanke? Farbenfroh sind nur die Blätter, die auf dem Asphalt und an den Schuhsohlen kleben. Wenig amüsant läutet der Kollege den Herbst ein: "Das

bleibt jetzt so bis April". Na toll!

Die tristen und grauen Monate müssen doch mehr zu bieten haben als literweise warmen Tee und hunderte Buchseiten im Kerzenschein? Was ist los? Als Kind betrückte mich das Wetter nicht – egal zu welcher Jahreszeit. Es gab nur die falsche Kleidung. Eingepackt in Regenhose und dicken Pullover, spielten wir auf dem Bolzplatz oder versteckten uns in den Büschen.

Verstecken? Das ist es. Das werde ich meinen Freunden vorschlagen. Oder sind wir dafür zu alt? Nein. Erwachsene sind doch Meister des Versteckspiels – man schaue nur auf die Arbeitswelt. Und tatsächlich muss ich im Internet nicht lange suchen. Eine Belgierin wünschte sich ein Versteckspiel im Ikea. Nein, nicht im Bällebad des 120 Quadratmeter großen Smaland. Mit 1.000 Gästen durfte sie sich dort verstecken, wo Betten Gutvik, Vasen Kagge und Regale Billy heißen – mitten in der Ausstellung. Seither verabreden sich Holländer und Deutsche in den sozialen Netzwerken. Selbst Verbote des Möbelhauses schützen die Kunden nicht vor überraschenden Begegnungen im Pax-Kleiderschrank oder im Bettkasten des Askeby-Sofas. Unter dem Hashtag #ikeahideandseek entdeckte ich bei Twitter kreative Verstecke. Hej, das klingt nach amüsanten Wochenenden bis zum April. ■ JENS SEEMANN



Bit

Charakter
 Klein, stark, rasant. „Ein“ oder „aus“.

Kaufinfo
 In jedem Baumarkt. Aber ohne Bohrer geht gar nichts. Gibt es nur im Kombipack.

Gesundheit
 „Rücken“ und „Auge“ hätten ohne keine Chance. Millionen Handgelenke danken.

Verlustängste
 Ikea würde die Hälfte seiner Kunden verlieren. Rückschritt in die Steinzeit.

Nachteil
 Geht verdammt schnell verloren. Unsichtbar.

Zitat des Monats:

»Ich bin links und **Stimmungsmacher** von Beruf. Danke, **Pegida.**«

Michael Mittermeier*

**Auch Facebook-Beschimpfungen halten den Kabarettisten nicht davon ab, sich für Flüchtlinge zu engagieren.*

ANGEBOT NUR FÜR GEWERBETREIBENDE

BUSINESSDAYS



**KLEINE KOSTEN.
GROSSER SERVICE.
RIESEN LEISTUNG.**



CITROËN BERLINGO

AB **129,-€¹**

MTL. ZZGL. MWST.

CITROËN JUMPER

AB **199,-€¹**

MTL. ZZGL. MWST.

DIE **CITROËN NUTZFAHRZEUGE** INKL. FULL SERVICE LEASING²:
4 JAHRE GARANTIE, WARTUNG UND VERSCHLEISSREPARATUREN.

www.citroen-business.de

LE CARACTÈRE

CITROËN empfiehlt TOTAL ¹Ein Full-Service Leasingangebot, nur für Gewerbetreibende gültig bis 31.12.2015, der Banque PSA Finance S.A. Niederlassung Deutschland, Geschäftsbereich CITROËN BANK, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg, zzgl. MwSt. und zzgl. Fracht, für den CITROËN BERLINGO KAWA L1 PROFIL BLUEHDI 75 (55 KW) bei 0,- € Sonderzahlung, 10.000 km/Jahr Laufleistung, 48 Monaten Laufzeit. und für den CITROËN JUMPER KASTENWAGEN PROFIL 28 L1H1 HDI 110 (81 KW) bei 0,- € Sonderzahlung, 10.000 km/Jahr Laufleistung, 48 Monaten Laufzeit. ²Leistungen gemäß den Bedingungen des CITROËN FreeDrive à la carte Business Vertrages der CITROËN DEUTSCHLAND GmbH, Edmund-Rumpler-Straße 4, 51149 Köln. Detaillierte Vertragskonditionen unter www.citroen.de. Abb. zeigt evtl. Sonderausstattung/höherwertige Ausstattung.

**Autohaus Schlegel
Rahlstedt GmbH (V)**
Bargtheider Str. 79 · 22143 Hamburg
Tel. 040/648981-0
www.schlegel-hamburg.de

**PEUGEOT CITROËN RETAIL
DEUTSCHLAND GmbH
Niederlassung Hamburg (V)**
Bornkampsweg 142 · 22761 Hamburg
Tel. 040/899657-0 · Firmensitz:
Edmund-Rumpler-Str. 4, 51149 Köln
www.citroen-hamburg.de

**Hermann Schlegel
GmbH & Co. KG (H)**
Rübenkamp 39-45 · 22307 Hamburg
Tel. 040/697097-0
www.autohaus-schlegel.net

**PEUGEOT CITROËN RETAIL
DEUTSCHLAND GmbH
Niederlassung Hamburg (H)**
Süderstraße 160 · 20537 Hamburg
Tel. 040/2516020-431 · Firmensitz:
Edmund-Rumpler-Str. 4, 51149 Köln
www.citroen-hamburg.de

(H)=Vertragshändler, (A)=Vertragswerkstatt mit Neuwagenagentur, (V)=Verkaufsstelle

„Wer beim Kunden gut ankommen will,
muss gut durchkommen.“

Typisch Thomas, Geschäftsführer. Typisch Ford.

JETZT AB € 199,-^{1,2} NETTO
(€ 236,81 BRUTTO) MONATLICHE LEASINGRATE,
NUR FÜR GEWERBEKUNDEN



DIE ALLRAD-FLOTTE VON FORD

› Intelligenter Allradantrieb

Onroad ist das neue Offroad: Dank optimaler Übertragung des erforderlichen Drehmoments auf alle vier Räder meistert die Ford Allrad-Flotte jedes Terrain bei jedem Wetter. Dabei überzeugen Ford Mondeo, Ford Kuga, Ford S-MAX, Ford Galaxy und der neue Ford Edge mit herausragender Traktion und beeindruckender Fahrstabilität. Intelligenz setzt sich eben durch.

Abbildungen zeigen Wunschausstattung gegen Mehrpreis.

Kraftstoffverbrauch (in l/100 km nach VO (EG) 715/2007 und VO (EG) 692/2008 in der jeweils geltenden Fassung): Ford Kuga Trend, Allradantrieb, 2,0-l-TDCi-Motor, 110 kW (150 PS), 6-Gang-Schaltgetriebe: 6,0 (innerorts), 4,7 (außerorts), 5,2 (kombiniert). CO₂-Emissionen: 135 g/km (kombiniert). Ford Allrad-Flotte: 7,4–4,8 (kombiniert). CO₂-Emissionen: 171–124 g/km (kombiniert).



Eine Idee weiter

¹Ford Lease ist ein Angebot der ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg, für Gewerbekunden (ausgeschlossen sind Großkunden mit Ford Rahmenabkommen sowie gewerbliche Sonderabnehmer wie z. B. Taxi, Fahrschulen, Behörden). Eingeschlossen sind Wartungs- und Inspektionsarbeiten sowie anfallende Verschleißreparaturen in vereinbartem Umfang und die Kosten für HU/AU. Die HU wird von einer staatl. anerkannten Prüforganisation (z. B. TÜV, DEKRA, KÜS, GTÜ) durchgeführt. Details und Ausschlüsse zu allen Services entnehmen Sie bitte unserer ausführlichen Produktbeschreibung. Diese erhalten Sie bei allen teilnehmenden Ford Partnern. Angebot gilt bei Vertragsabschluss bis 31.12.2015. ²Z. B. der Ford Kuga Trend, Allradantrieb, 2,0-l-TDCi-Motor, 110 kW (150 PS), 6-Gang-Schaltgetriebe, inklusive Metallic-Lackierung, ohne Leasing-Sonderzahlung, bei 36 Monaten Laufzeit und 45.000 km Gesamtleistung. Leasingrate auf Basis einer UPE von € 26.096,64 netto (€ 31.055,- brutto), zzgl. Überführungskosten.